

SCHOPENHAUER REALGYMNASIUM
JAHRESBERICHT 2015/2016

Medieninhaber: Schopenhauer Realgymnasium, 1180 Wien, Schopenhauerstraße 49

Herausgeber: Elternverein des BRG 18

Homepage: www.rg18.ac.at

E-Mail: schule@rg18.ac.at

Layout: Mag. Alois Salner, Mag. Christoph Siquans

Umschlaggestaltung: Mag. Alois Salner

Koordination: Mag. Christoph Siquans

Druck: Paul Gerin GmbH & Co KG, www.gerin.co.at



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Zum bereits siebten Mal bin ich in der Situation, einleitende Worte für den Jahresbericht zu verfassen und dabei das abgelaufene Schuljahr Revue passieren zu lassen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Ausgabe.

Zunächst möchte ich wieder einen kurzen Rückblick auf einige Highlights des Schuljahres 2015/16 richten. Stellvertretend für zahlreiche gelungene Veranstaltungen seien hier der Nachmittag für die Flüchtlinge aus der Unterkunft Erdberg und der Schulbesuch der Fr. Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek genannt. Gerade in Zusammenhang mit dem Besuch der Flüchtlinge hat sich wieder einmal gezeigt, welch großartige und hilfsbereite Kinder wir hier in unserer Schule haben. Speziell diejenigen, die durch ihren persönlichen Migrationshintergrund in der Lage waren, als DolmetscherInnen zu fungieren, konnten zeigen, dass die Beherrschung einer weiteren Fremdsprache ein wertvolles

Gut für unsere Gesellschaft sein kann. Soziale Verantwortung zu übernehmen ist eine ebenso wichtige Kompetenz wie der Erwerb von Wissen und kognitiver Fähigkeiten.

Ich freue mich immer auch über gelungene Klassenprojekte jeglicher Art, über gemeinsame Nachmittage oder Abende zu bestimmten Themen. So veranstaltete die Vertretung der OberstufenschülerInnen ein sehr interessantes „politisches Podium“ zu aktuellen politischen Fragen, an der VertreterInnen aller Nationalratsparteien anwesend waren. Große organisatorische Geschicklichkeit und Beharrlichkeit wurde abverlangt, um dieser Veranstaltung zum Erfolg zu verhelfen.

SchülerInnen der 5. Klassen beteiligten sich an einem Wettbewerb zum Thema „Sicherer und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien“. Einsendungen von 170 Schulen bundesweit konnten nichts daran ändern, dass die SchülerInnen des BRG 18 mit ihrem „Beipackzettel zu sozialen Netzwerken“ den ersten Preis erzielen konnten!

Dass SchülerInnen unserer Schule immer wieder sportliche Spitzenleistungen erzielen, hat längst eine gewisse Tradition. Erstmals gelang es heuer aber, dass die Burschen der 1. und 2. Klassen zu Landesmeistern im Alpinen Schilauflauf gekürt werden konnten. Das Orientierungslauf-Team unserer Schule gewann das Wiener Ausscheidungsrennen und vertritt das Bundesland bei den Staatsmeisterschaften in Vorarlberg!

Der Jahresbericht sollte seinen Fokus aber nicht nur auf das Vergangene richten, sondern auch Platz bieten, einen Blick in die Zukunft zu riskieren. Mit dem heurigen Schuljahr wurden auch die letzten Klassen- und Sonderräume mit zeitgemäßen Computern- und Beamern ausgestattet, für alle LehrerInnen und SchülerInnen wurde ein neues Webmail-Zeitalter eingeläutet und die Applikation von WEB-UNTIS ermöglicht den Zugriff auf Supplierlisten oder Stundenplanänderungen auch von zu Hause aus. An dieser Stelle bedanke ich mich sehr herzlich bei unserem EDV-Kustos, Prof. Günter Lautner, für seine großartige Arbeit, durch die er diese zukunftsweisenden Entwicklungsschritte unterstützt hat. Leider wird uns Kollege Lautner nach diesem Schuljahr in Richtung Vorarlberger Heimat verlassen – ich wünsche ihm und seiner Familie alles erdenklich Gute für die Zukunft!

Ein nächster Schritt hinsichtlich Verbesserung der Infrastruktur wartet im kommenden Schuljahr auf uns: Eine zeitgemäße WLAN-Anbindung und eine Neugestaltung der Homepage sind vorrangige Projekte, denen wir unsere Aufmerksamkeit widmen werden.

In pädagogischer Hinsicht sind wir mit den Vorbereitungsarbeiten zur Implementierung der NOST (Neue Oberstufe) gefordert!

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft für die geleistete Arbeit und

die hervorragende Zusammenarbeit bedanken, vor allem bei Administrator Prof. Bernhard Krauskopf und dessen Stellvertreterinnen Prof. Sibylle Spann-Birk und Prof. Birgit Riesenhuber, die mich mit ihrer Arbeit sehr unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt auch heuer wieder Prof. Alois Salner, Prof. Christoph Siquans sowie ihrem Team, das diesen Jahresbericht gestaltet hat und durch deren mühevollen Arbeit Sie diese Zeilen erst lesen können.

Ich wünsche allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft des BRG18 schöne, erholsame und freudvolle Ferien!

Mag. Peter Brugger
Direktor



SEHR GEEHRTE ELTERN! SEHR GEEHRTE OBSORGBERECHTIGTE!

Die Situation der Jugend in unserer Gesellschaft spiegelt die Verantwortung, mit der wir Erwachsenen an unsere Welt herangehen, wider. Junge Menschen sind das kostbarste uns anvertraute Gut. Sie sollen unserer Meinung nach an der Welt, die wir gerade bauen, Interesse finden und bereit sein, sie nach eigenen Ideen weiterzubauen, wobei wir natürlich hoffen, dass unsere Vorstellungen von Zukunft denen unserer Kinder möglichst entsprechen. Doch gerade Jugendliche finden in ihrer Unvoreingenommenheit die Schwachstellen jedes Systems und es liegt an uns, Ihnen das Wertvolle, das wir anzubieten haben, auch entsprechend näher zu bringen.

Schule ist gleichsam das Schaufenster unserer Gesellschaft. Kinder stehen gerne vor den Auslagescheiben unserer Welt und wengleich oft die Verpackung mehr verspricht als der Inhalt dann hält, beginnen sie bald zu unterscheiden, welche Produkte

ihnen in ihrem Leben dienen können und welche sich bei genauerem Hinsehen als Attrappe oder Modetrend erweisen. Es liegt daher in unserem Interesse, diese Auslagen so zu gestalten, dass nicht schneller Genuss, sondern nachhaltige Freude den Weg zum Verkaufspult findet. Der Elternverein unserer Schule sucht, gemeinsam mit den „Produktbetreuern“ der Schule, das Beste, was es im Handel der Ausbildungsmöglichkeiten gibt, zu finden. Manchen Jugendlichen scheint der Preis für das eine oder andere Produkt zuerst zu hoch, aber es bleibt dem Urteil der Käufer vorbehalten, ob ein Artikel zum Bestseller oder zum Ladenhüter wird. Unsere Schule stellt sich dem Auftrag, in der Schulpartnerschaft auch die potentiellen Käufer – die Schülerinnen und Schüler – in ihren Wünschen zu hören und ernst zu nehmen.

Gerade dieses Miteinander, dem wir uns als Elternverein besonders verpflichtet fühlen, ist die Garantie, die wir auf unsere gemeinsam entwickelten Produkte geben können und macht die Besonderheit unserer Schule aus. Die vielfältigen Angebote unserer Schule spiegeln aber auch die große Bereitschaft der Lehrenden wieder, hier nach neuesten Methoden und Erkenntnissen zu unterrichten, wobei neben der Vermittlung von Wissen auch der menschlichen Entwicklung der jungen Generation hohe Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Kreativität, gesundes Kritikvermögen, Menschlichkeit und gelebte

Partnerschaft sind zwar keine eigenen Unterrichtsfächer, dennoch ist es unser Wunsch, dass sie spürbar und erreichbar dargestellt werden.

Der Elternverein als Gemeinschaft aller Eltern, die ihre Kinder hier gut aufgehoben sehen wollen, hat auch in diesem Schuljahr überall helfend mitgewirkt, wo Schulveranstaltungen finanzielle Unterstützung benötigten oder Unterrichtsmaterialien angeschafft werden mussten.

Allen Eltern, die sich zur Mitarbeiter im Elternverein bereit erklärten, möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen, besonders aber den Vorstandsmitgliedern für ihre besonnene und ausgewogene Diskussionskultur und den höchst verantwortungsvollen Umgang mit den von den Eltern zur Verfügung gestellten Geldmitteln. Wenn auch Sie

Interesse haben im Elternverein mitzuarbeiten, schicken Sie bitte ein Mail an elternverein@rg18.ac.at.

Großer Dank gebührt auch unserem Herrn Direktor Mag. Brugger, allen Lehrerinnen und Lehrern und auch allen unseren Schülerinnen und Schülern.

An dieser Stelle möchte ich mich auch verabschieden. Ich werde im nächsten Schuljahr nicht mehr an dieser Schule im Elternverein sein und blicke mit einem Lächeln in die Zukunft.

Ich wünsche auch allen Maturanten einen gelungenen Start ins nächste Abenteuer des Lebens, mögen alle eure Wünsche in Erfüllung gehen.

*Eure Claudia Ginalski
EV - Obfrau*



ESKIMO®

HERZLICH WILLKOMMEN!



POLYHYMNIA

MUSIKINSTITUT

INSTRUMENTALUNTERRICHT

wahlweise im Einzelunterricht bzw. im Gruppenunterricht

WANN:

während des Schuljahres in wöchentlich frei wählbaren Einheiten

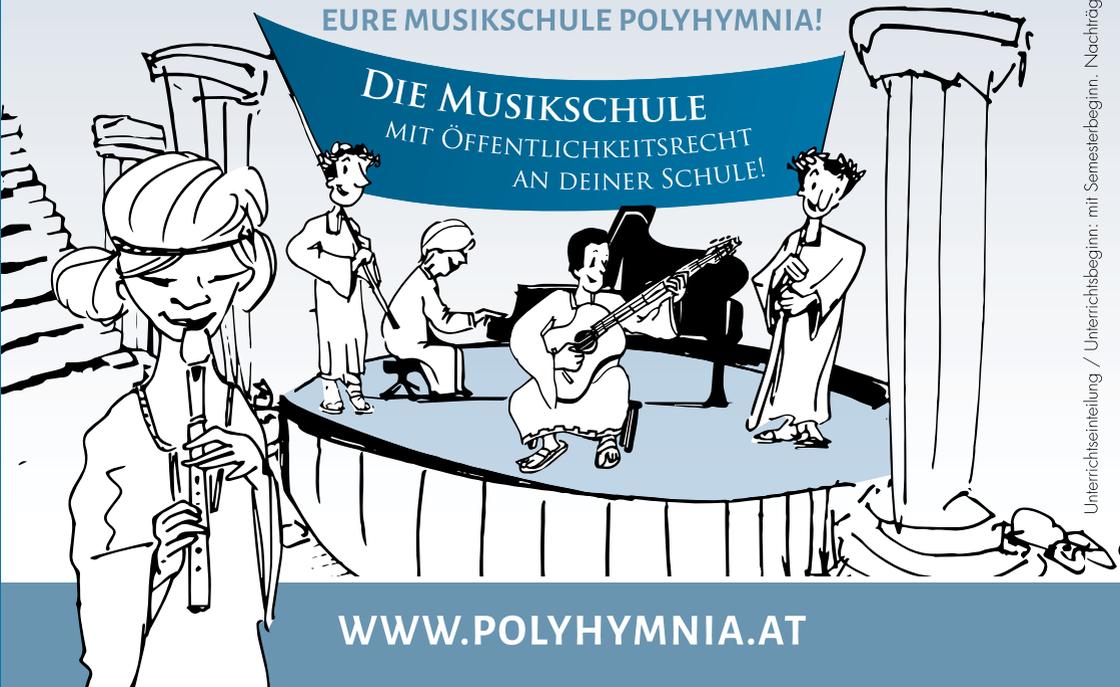
**DER INSTRUMENTALUNTERRICHT FINDET
IN DEN RÄUMLICHKEITEN DER SCHULE STATT!**

ANMELDUNG & INFORMATION

E-MAIL: info@polyhymnia.at

KUNDENZENTRUM: Linzerstraße 146, A-1140 Wien

**AUF EUER KOMMEN FREUT SICH
EURE MUSIKSCHULE POLYHYMNIA!**



WWW.POLYHYMNIA.AT





Mag. Peter Brugger

Direktor,
GG 4A



Mag. Bernhard Krauskopf

Administration,
Rock'n Roll,
Mathematikolympiade,
M 7B

Mag.^a Karoline Auer

BE 2D, Tew 1C, 1D,
2A, 2D, 3B, 3C,
4A, 4B,
Kustodiat TeW



Mag. Patrick Falmbigl

L 5A, 6A, 7A, 8AB,
H 8B

Mag. Helmut Bineder

Multimedia,
Public Relations,
EDV-Einführung 1.Klassen,
Inf 5a, 8B, 7B,
M 1D, 2C, PH 2C, 3B,



Mag. Siegfried Fürtauer

CH 4C, 6B, ChL 4C, 6B
BSPK 1A, 1D, 4C, 5B
Kustodiat BSP

Mag.^a Regina Bösch

Karenz



Mag. Georg Eipeldauer

Sabbatical

Mag.^a Beatrix Breiner

Klassenvorstand 2C,
Bi 1C, 1D, 2C, 2D, 3A,
3C, 4A, 5A, 8B,
BiL 4A, 5A



Mag.^a Helga Gridling

Bi 1A, 1B, 2A, 4B, 4C,
6B, 8A, BiL 6B,
WBi 6A, 8A

Mag. Nicolas Desgeans

Unterrichtspraktikant
LUK 3C



Mag. Herbert Halmer

BSPK 1C, 2A, 2C, 3A,
4B, 6B, FB 1A, 1B,
1C, 1D, 2B, 2C
Berufsorientierung

Mag.^a Christine Hecke

Klassenvorstand 7B,
D 1C, 2B, 7B
H 2C, 3B, 3C, 6A, 7B



Mag. Markus Huber

D 2B, 3B, 5B,
WH 6B7AB8AB

Mag.^a Sarah Hendorfer

Unterrichtspraktikantin
M 4A, BI 5B, BiL 5B



Mag. Johannes Juraszovich

BSPK 3C, 5A, 6A,
7A, 7B, 8A, 8B,
RK 1A, 2B, 5A, 6B,
OL, BBK, WPS

Mag.^a Irmgard Herzog

Klassenvorstand 8B,
D 2A, 8B,
F 5AB, 6AB, 7AB, 8AB
Schülerberatung
Peercoach,



Mag.^a Anna Klema

Klassenvorstand 3B,
GG 3B, 4B, M 1C, 3B,
INF 5B, eLSA

Mag.^a Claudia Hickel

Klassenvorstand 6A,
M 2B, 6A, 8A,
Bi 2B, 6A, BiL 6A,
FÖM, M3



Mag. Fabian Kraler

M 1A, 2C, 2D, 5A

Mag.^a Christa Hodecek

Klassenvorstand 2B,
H 2B, 4B,
M 1B, 2A, 2B, 7A, 8B,



Mag.^a Nicole Krenn

BE 1A, 1C, 2C, 4C,
5B, 7AB, 8AB,
TEW 1A, 2C, 3A, 3B, 4C

Mag.^a Gerith Holzinger

ME 1B, 1C, 1D, 2A,
2B, 2D, 3B, 4A



Ing. Mag. Günter Lautner

Kustodiat EDV
INF 5A, 5B, 7B, 8B
WINF 6AB

Mag. Predrag Mijic

RK 1B, 1C, 2A, 2C, 2D,
3A, 3C, 4B, 4C, 5B,
6A, 7A, 7B, 8AB



Mag.^a Christina Postl

ME 1A, 3A, 3C, 4A, 6A,
6B, 8AB, Chor



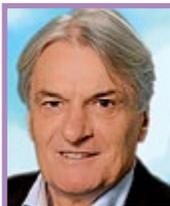
Mag. Thomas Mitterauer

CH 4A, 6A, 7A, 7B,
ChL 6A, 7A,
PH 3A, 3C, 4C,
6A, 6B



OSTR Mag. Norbert Rass

Schulbibliothek,
D 1B, 2C, 4C



Mag.^a Ute Mölzer

Klassenvorstand 1C,
E 1C, 4C, 7B,
BSPM 1CD, 3B,
5AB, 7AB



Mag.^a Birgit Riesenhuber

Klassenvorstand 2A,
E 1B, 2A, 3B, 3C,
M 2A, 4A, 4C,
Admin-Vertretung,
Stundenplan



Mag.^a Melina Mooslechner

Klassenvorstand 2D,
D 1A, 2D, 5A, H 8A, 2D



Anna Rogner

Nachmittagsbetreuung



Mag.^a Doris Petek

Unterrichtspraktikantin
PE 7B



Mag.^a Susanne Roithinger

Nachmittagsbetreuung



Mag. Dr. Walter Pobaschnig

REV 1A, 1CD, 2AB, 3AB, 4AB,
5AB, 6AB, 7AB, 8AB



Mag. René Rosicky

Klassenvorstand 1B,
Schulbuchreferent
GG 1B, BSPK 1B, 2B, 2D,
3B, 4A, 6A



Mag.^a Gertraud Sacken

Klassenvorstand 4A,
D 1A, 1B, 1C, 1D, 4A,
PE 7A, 8B,
WPE 6B7AB, 8B

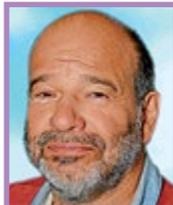


Mag.^a Priska Seidl

Unterrichtspraktikantin
ME 5A

Mag. Alois Salner

BE 1B, 2B, 3B, 4A, 5A, 6A,
Bildbearbeitung 6A, 6B,
TEW 1B, 2B, WBE 6AB7A8A,
BE-Kustodiat, Jahresbericht



Mag. Martin Seifried

Klassenvorstand 1D,
D 1D, 2A, RK 1D, 3B, 4A

OSTR Mag.^a Andrea Schmidt

Klassenvorstand 4B,
M 4B, PH 2A, 2B, 2D, 4A, 4B, 5A,
7B, 8A, 8B, PhL 4B, 5A, CH 4B,
Ph-Kustodiat



Mag. Christoph Siquans

Klassenvorstand 3A,
M 3A, 6B, DG 7B, 8B, WDG 7B8AB
GZ 3A, 3B, 4A, 4B, 4C,
AV-Kustodiat, Jahresbericht

Mag.^a Hanna-Therese Schmitt

E 2C, 4A, 4B, 6AB,
BSPM 2CD, 8AB



Mag.^a Kathrin Siquans

E 2B, 3A, 3C, 5B, 8A,
WE 7AB8AB

Mag. Oswald Schwarz

Sabbatical



Mag.^a Sibylle Spann-Birk

Klassenvorstand 3C,
Projektmanagement,
Stundenplan,
M 3C, GZ 3C, 4A, 4B, 4C,
DG 7B, 8B

Dipl. Päd. Maria Sedlacek

TEX 1A, 1B, 1C, 1D, 2A,
2B, 2C, 2D, 3A, 3BC,
4AB, 4AC
Kustodiat TEX



Mag.^a Rosina Steininger

CH 8A

Mag.^a Kristina Stöffelbauer

Klassenvorstand 1A,
E 1A, 1D, 2D, 5A,
WSPA 6AB, 7AB



Mag.^a Barbara Wegscheider

Klassenvorstand 7A,
E 2A, 3A, 3B, 4A, 7A,
H 6A, EC 7A8AB,
Frauenbeauftragte,
Jugendrotkreuz



Mag. Franz Strodl

Klassenvorstand 5A,
GG 1A, 2B, 2C, 3A, 3C,
5A, 5B, 7A, 8A, 8B,
Kustodiat Gg/H, Brandschutz,
Fachgruppensprecher Gg/H



Mag.^a Ilse Wenzl

BI 3B, 5B, 7A, WBI 7A,
BiL 5B, VWVA 7AB



OSTR Mag.^a Ulrike Teutsch

D 2C, 2D, 3C, 4B,
PE 8A, 7B,
DZ 1ABD3C4C,
FÖD, SQA



Mag. Stefan Winterling

D 6A, E 1A, 2B,
5A, 6A 8B



Mag.^a Johanna Traxler

BSPM 1AB,2AB,
3AC, 4A, 4BC, 6AB



Mag.^a Ilse Wolfram

Klassenvorstand 8A,
Bibliothek, SQA,
D 8A, E 1B, 2D, 5B, 8A,
Fachgruppenleiterin Sprachen



Mag. Gerhard Wagner

D 3A, 6B, 7A,
H 4A, DZ 2AD4A
FÖD



Mag.^a Katharina Wurglits

ME 2C, 4C, 5A, 5B, 7AB,
L 5B, 6B, 7B, 8A,
Kustodiat ME



Mag.^a Karin Wakolbinger

Klassenvorstand 6B,
Leitung der NMB,
Peerausbildung
H 2A, 3A, 6B,
GG 1C, 1D, 2A, 2D, 4C 7B



Mag.^a Elisabeth Würfel

Klassenvorstand 4C,
E 1C, 1D, 2C, 4B, 4C, 6B,
H 4C



Mag. Helmut Zedlacher

Klassenvorstand 5B,
M 2D, 5B, PhL 5B, 7A,
PH 5B, 7A



Mag.ª Nora Zedlacher

BE 1D, 2A, 3B, 3C,
4B, 5A, 5B, 6B, 7AB,
Bildnerisches Gestalten,
Video

Martina Schiebel

Sekretärin



Dr. Nikola Jeannee

Schulärztin

Franz Rikal

Schulwart



Monika Rikal

Schulwartin

Sladyana Milovanovic

Schulwartin



Mirijana Mitrovic

Schulwartin

Johannes Schubbauer

IT-Assistent



KLASSENBUCH 2.0

Seit dem Schuljahr 2015/16 ist es mit jenen großformatigen bunten Büchern vorbei, die jede Lehrerin, jeder Lehrer am Morgen in den Unterricht mitgebracht hat und die dann (in der Regel) bei den SchülerInnen im jeweiligen Unterrichtsraum geblieben sind. Bei Klassenteilungen wurden sie hin- und hergereicht, manchmal waren sie für ein paar Stunden nicht auffindbar, weil sie noch in der Klasse lagen oder in einem anderen Unterrichtsraum.

Diese jahrzehnte-, ja jahrhundertelange Tradition ist in diesem Schuljahr zu Ende gegangen. Seit September 2015 zücken viele Lehrerinnen nunmehr ihr Mobilephone oder ihr Pad und tragen hier die wichtigsten Informationen für den Unterricht ein. Andere starten den Klassencom-

puter oder nehmen ihren Laptop mit und tragen dort ein. Die Situation hat sich maßgeblich verändert: Die Stundenpläne sind schon im System, entschuldigte SchülerInnen sind schon vor acht Uhr eingegeben worden und stehen bereits in der ersten Stunde im Computer. LehrerInnen und SchülerInnen sehen in der Früh bereits auch von außerhalb den genauen Stundenplan ihres Unterrichts in ihrer Klasse.

Allerdings gab es auch einen gewissen Umgewöhnungseffekt: Wer in der Klasse einträgt, muss dem Computer, aber auch den elektronischen Kleingeräten etwas mehr Aufmerksamkeit widmen als bei der Eintragung ins Klassenbuch.

Andererseits hat man aber auch als Lehrer und Lehrerinnen die Möglichkeit, den Lehrstoff oder die Hausübungen sogar im Vorhinein einzutragen. Für alle Schülerinnen und Schüler gibt es ebenfalls Neuigkeiten: Auch sie können nun sehen, was in der Klasse jede Stunde durchgenommen worden ist - das kann sehr praktisch sein, wenn sie einmal krank waren – oder sie sehen in vielen Fällen auch ihre Hausübungen im elektronischen Klassenbuch.

Sind Lehrende auf Exkursion, mit einer Klasse im Ausland oder aus Krankheitsgründen verhindert und können deshalb nicht die Sprechstunde wahrnehmen, so können alle auch das im elektronischen Klassenbuch im Internet sehen. Denn dort ist immer die nächste aktuelle Sprechstunde vermerkt.

Das neue elektronische Klassenbuch hat vielen von uns einen Umgewöhnungsprozess abverlangt, vieles erschließt sich erst mit der Zeit. Viele praktische Funktionen wurden erst nach und nach entdeckt und genutzt. Wie immer bringen andererseits elektronische Systeme manche Nachteile und Unwägbarkeiten, aber auch viele Vorteile, weil die Informationen jetzt auch von außen abgefragt werden können: Eltern können sehen, wann ihre Kinder gefehlt haben, oder Lehrende können etwa jederzeit nachschlagen, wann ihre Kolleginnen und Kollegen welchen Lehrstoff durchgemacht haben, wenn es um eine Supplierstunde in einer bestimmten Klasse geht. Vieles ist transparenter geworden, und das ist eigentlich gut so.

Mag. Gerhard Wagner

BOCKS BOX

Um den Flüchtlingen eine schöne Zeit zu bereiten, hat die Schule an Bocks Box teilgenommen. Wir wollten so Freude unter diese Leute bringen. Dafür hat unsere Schule von den Schülern selbst hergerichtete Schuhkartons mit Geschenken darin in die Klasse der 6A gebracht.

Auf der Box musste stehen, ob diese für ein Mädchen oder für einen Jungen bestimmt war und für welches Alter. Wir haben 49 Kisten von vielen Schülern bekommen. Diese wurden am 10. Dezember 2015 zur Auffangstation der Geschenke gebracht, wo sie weiter zu den Flüchtlingen transportiert wurden.

Wir hoffen sehr, dass diese kleinen, liebevollen Pakete die Flüchtlinge zum Lächeln bringen und ihnen eine wundervolle Weihnachtszeit bescheren.

Claudia Viehauser, 6A



POLITISCHES PODIUM AM BRG 18

Am 19. April veranstaltete die Vertretung der Oberstufenschüler/innen ein sehr interessantes „politisches Podium“ zu aktuellen politischen Fragen, an der folgende Vertreter/innen der Nationalratsparteien anwesend waren (alphabetisch gelistet):

- ◆ Claudia Gamon (Neos)
- ◆ Hans-Jörg Jenewein (FPÖ)
- ◆ Katharina Kucharwits (SPÖ)
- ◆ Julian Schmid (Grüne)
- ◆ Ernst Smole (Team Stronach)
- ◆ Christian Zoll (ÖVP)

In der kontroversiell, aber auf argumentativ sehr hohem Niveau geführten fast zweistündigen Diskussion gaben die sehr aktiv an der Diskussion beteiligten Schüler/innen die Themen

vor. Debattiert wurde über die aktuelle Flüchtlingspolitik, die Europapolitik und die Zukunft der EU, die Zentralmatura, das geplante Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) sowie die Notwendigkeit des Bundesrats.

Die Diskussion, die trotz Zeitüberziehung niemand der anwesenden Schüler/innen verließ, war eine Demonstration, dass Politik mehr als Schlagworte in Medien bedeutet und dass in einer pluralen Gesellschaft Gegensätzliches argumentativ debattiert werden kann, ohne untergrifflich zu werden. Geadelt wurde diese Veranstaltung durch Anwesenheit eines Fernsehteams des japanischen Senders NHK.

Wir möchten uns bei den Organisatoren wie allen Beteiligten sehr herzlich bedanken.

*Mag. Markus Huber & Schüler/innen
des Wahlpflichtfachs Geschichte*



TSCHUIGNS BITTÄ...

Einleitend zum Begriff „entschuldigen“: [unter Angabe des Grundes] mitteilen, dass jemand nicht anwesend sein kann, nicht teilnehmen kann (<http://www.duden.de/rechtschreibung/entschuldigen>)

Nun wieder ein paar Schmankerln für die hier in unregelmäßigen Abständen wiederkehrende Rubrik:

„Woran ich mich auch noch erfreue“... und man/frau beachte die großzügige Interpretation des § 45 SchUG, in welchem das Fernbleiben von der Schule geregelt ist;-))

Es beginnt mit einem Missverständnis...

„Meine Tochter xx nahm am 18.12.11 wegen eines Missverständnisses nicht am Turnunterricht teil. MFG ZZ“

Auch auf Nachfrage war nicht zu eruieren, worin denn dieses Missverständnis bestand. Zumindest ist davon auszugehen, dass der Stundenplan im Dezember schon bekannt gewesen sein dürfte.

„Liebes NMB-Team! Bitte entlassen Sie xy (Klasse nn) heute um 13.45 Uhr und bitte erinnern Sie ihn, dass er dann seine Brille reparieren lässt. Danke, LG ZZ“

Das machen wir doch immer wieder gerne – und es wäre schön, würden unsere Erinnerungen an die Mitnah-

me des Anoraks, der Regenjacken, der Turnsackerl u.Ä.m. auch auf Gehör stoßen.

„Ich, XY, entschuldige mein Fehlen am 06.03.11 in der 11.+12. Stunde, da genau zu dieser Zeit das 1. Mal wieder die Möglichkeit besteht, Kugel zu stoßen.“ XY

Eine neue Erkenntnis – Kugeln erwachen im März aus dem Winterschlaf!

„Entschuldigung für Maschinschreiben. Mein Sohn xy wird heute nicht am Unterricht teilnehmen – Lernen für die morgige E-Schularbeit ist angesagt :)) Danke ZZ“

Klar – da werden auch Freifächer zur Nebensache und somit zum „Nebenfach“ erklärt (obwohl es doch eigentlich nur Fächer gibt – einige mit Schularbeiten, einige mit anderen Formen der Leistungsfeststellung...).

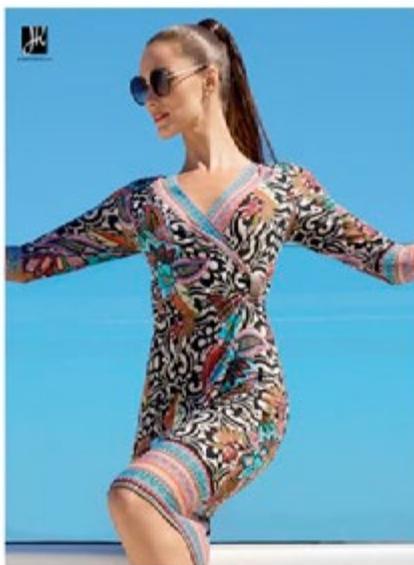
„Entschuldigung für Maschinschreiben. Meine Tochter xx war am 01.10.11 MMJJ 9.+10. Stunde nicht in CTV wegen eines Missverständnisses.“

Schon das zweite – die Lehrerin arbeitet seither an der Klarheit ihrer Aussagen!

Mag.^a Susanne Roithinger



BASLER



Joseph Ribkoff

Wir schenken ein Lächeln!

€ 10,-- für den
nächsten
Einkauf



www.gg-internationalemode.at

C.G. Mode Ginalski KG
Währinger Straße 138
1180 Wien

Tel: 01/470 22 12 Mail: ggmode1180@gmail.com

lernquadrat



**Nachhilfe.
Jedes Alter. Alle Fächer.**

**Aufgabenbetreuung.
Ferien-Intensivkurse.
Lerntechnik. Motivation.
Schulerfolg.**

**1180 Wien
Währinger Str. 109-111
Tel: 01 - 408 33 11
wien18@lernquadrat.at
www.lernquadrat.at**





Askovic Milos

Bach Iris

Eichelter Florina

Friedl Moritz

Gaygusuz Amira

Ghori Fatima-Zahra

Gotsmy Maximilian

Grabenbauer Leonard

Hanachor Emmanuel

Holler Johanna

Jankovic Mirela

Jovanovic Michel

Kudrna Marco

Kummer Tobias

Latos Liza

Lesonitzky Sebastian

Lorenz Arthur

Müllner Philipp

Navratil-Wagner Jonas

Neurauter Marcel

Romano-Moser Sophia

Schwarzenhofer Maximilian

Szojak Bernhard Walter

Tazi Zeynep

Vural Irem

Eichelter Florina



Holler Johanna



Friedl Moritz



Romano-Moser Sophia



1.A

Mag.^a Kristina Stöffelbauer



- Aleric** Lucija
- Alfery** Nikolaj
- Andrä** Livia
- Buxbaum** Franziska
- Ebner** Emil
- Happel** Lucas
- Hartl** Vinzent
- Juniku** Bujar
- Kapf** Maximilian
- Kasperski** Jan-Ludwig
- Lackner** Andreas Josef
- Lehar** Oliver
- Lezuch** Piotr
- Mrsic** Matthias
- Parcinovic** Vanja
- Prötzner** Johannes
- Sabo** Julia
- Schöpf** Bernhard
- Sestric** Lovro
- Strauss** Clara
- Winkler** Jonas Nikolaus
- Wunsch** Lea
- Zaucher** Diana
- Zwittkovits** Lisa

Schöpf Bernhard



Buxbaum Franziska



Prötzner Johannes



Sabo Julia



Zwittkovits Lisa



Juniku Bujar



Lezuch Piotr



1.B

Mag. René Rosicky



Bernkop-Schürch Felix

Dichtl Leo

Duong Philip

Fidrmuc Michael Jarko

Grujic Angela

Gudelj Maria Magdalena

Hansen Thomas

Hlavinka Niklas

Jersabek Milica

Jovanovic Mario

Kovacevic Anes

Lehner Bernhard

Mendoza Alyssa

Nickl Luis

Nusime Jovian

Penrose Leon

Petronijevic Ikonija

Petronijevic Teodora

Petrovic Luka

Pilic Evelin

Reisenbichler Maximilian

Schaberl Lorenz

Staub Benjamin

Türkmen Medine

Urosevic Aleksandra

Petronijevic Ikonija



Dichtl Leo



Jovanovic Mario



Hlavinka Niklas



1.C

Mag.^a Ute Mölzer



Böckle Luca

Brandweiner Moriz

Cavdar Beyza

Diplinger Alexander

Gertner Raphael Valentin

Ghaffari Samira

Herrmann Fabian

Kerndler Selina

Köck Clemens

Moser Corinna

Nepp Philipp

Pock Konstantin

Pregesbauer Victoria

Rinne Tobias

Romano-Moser Astrid

Schneeberger Florian

Schreiner Erik

Schreiner Felix

Steidl Fabio Ludwig

Stöger Lena Caroline

Taumberger Laurenz

Trieu Quentin Linus

Tupajic Jovan

Windhager Victoria

Youssef Mahmoud



Moser Corinna



Cavdar Beyza



Schreiner Felix



Trieu Quentin Linus



Rinne Tobias

1.D

Mag. Martin Seifried



Furundjija Antonio

Holcapek Jannik

Jeremic Jana

Jopp Fynn

Jung Samuel

Klicha Valentin

Knoll Alexander

Kriegl Jonas

Liaunig Sophie

Mamudi Aris

Oberortner Luca

Paul Stefan

Schobesberger Amanuel

Stahlberg Armin

Stephan Niklas

Stevic Philipp

Türke Sara

Veit Melanie

Vlasic Nicole

Wagner Konstanze

Wanjiru-Wangui Alyssah

Weber Bernhard

Jopp Fynn, Kriegl Jonas



Jung Samuel



Stahlberg Armin, Knoll Alexander



Wagner Konstanze, Wanjiru-Wangui Alyssah



2.A

Mag.^a Birgit Riesenhuber



Beclin Paul

Bonfert Fabian

Calvet Oliver

Candari Lara

Castek Carl Andreas

Cettl Aniela Jana

Gessinger Julius

Jankovic Kristijan

Klein Daniel

Kolvenbach Luis

Levai Viktor

Marcher Lukas

Matis Viktor

Mayer Kiana

Paumann Willy

Riess Felix Leo

Rospini Paul

Samardzic Nadja

Scherbaum Julian

Stiglbauer Ajoscha

Stockhammer Leonie Anna

Winter Rosa Laetitia Fiora

Wurian David

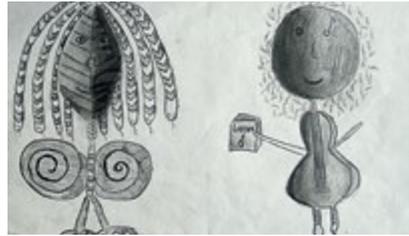
Wyletal Luka

Zsak Sophia

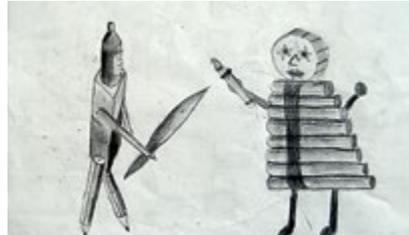
Zwickle Laura



Beclin Paul



Mayer Kiana



Cettl Aniela Jana



Gessinger Julius



Kolvenbach Luis

2.B

Mag.^a Christa Hodecek



Buchleitner Florian

Chen Liang

Drobits Anna

Gendia Logina

Hristov Viktor

Karman Mikail

Marceta Ivan

Merkl Mila

Milosavljevic Natalija

Pedusic Stella

Petrovic Obrad

Raimund Tim

Schober Emil

Schodits Daymon

Schwanzer Konstantin

Skalic Muamer

Spicker Sophie

Trifunovic Luka

Velazquez Cruz Rene Alejandro

Yazgül Harun

Zahirovic Haris

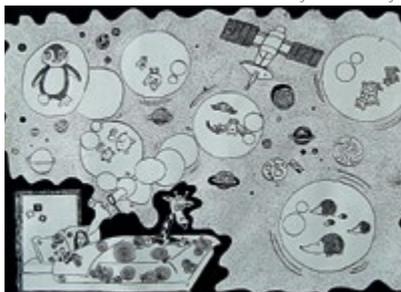
Merkl Mila



Raimund Tim



Milosavljevic Natalija



Schober Emil



2.C

Mag.^a Beatrix Breiner



Budisa Adam

Cieminski Maximilian

El-Ghamrawi Basmala

Fischer Clemens

Gallei Lina Zoe

Ghanem Ahmed

Gusich Paul Hiver

Hapke Konrad Fabian

Henin Simona

Jovanovic Dejan

Krill Kilian

Majlat Manuel

Pilic Elena

Rader Lukas

Ristic Martina

Saha Ramita

Schacherer Niklas

Soja Nikola

Stelzl Gregor

Stojanovic Mina

Szmratics Stephan

Szyszka Oliwer

Tutus Kerim

Zabawa Magdalena

Zabawa Marek

Jovanovic Dejan



Pilic Elena



Majlat Manuel



Szyszka Oliwer



2.D

Mag.^a Melina Mooslechner



Bernkop-Schnürch Friedrich

Calvet Sofia

Chociwski Dustin

Cihor Lara

Dekan Marie

Glock Sara

Grandl Billie

Hager Paul

Holler Florian

Hristov Alexander

Kamelreiter Paul

Klackl Sofia

Koyuncu Yusuf Kerem

Machold Emil

Meindl Florian

Meister Caraballo Rosa Maria

Miletic Sonja

Oguamalam Noah

Philipp Benjamin Johannes

Ress Björn Lars

Salem Mohamed

Schlägner David

Wagner Wendelin

Wendl Stephan

Zottele Elias

Ress Björn Lars



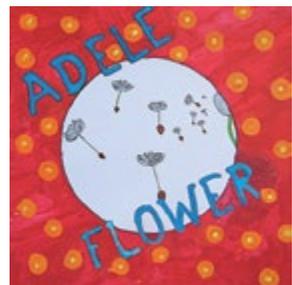
Hager Paul



Kamelreiter Paul



Dekan Marie



3.A

Mag. Christoph Siquans



- Binder** Gregor
Braunecker Roman
Daichendt Maximilian
Dobiaß Emanuel
Dragoje Rafaela
Ganbaatar Temuulen
Grujic Tamara
Hlavinka Lisa
Möller Philipp
Paul Marko
Pescher Laurenz
Pesti David
Polak Maximilian
Schachner Maximilian
Schwieger Laurenz
Sinyakin Zacharias
Stanusic Lucija
Strümpf Laetitia
Talkov Yoan
Trieu Vincent
Tsohohey Nina
Wallentin Niklas Ferdinand
Wernspacher Alexander
Wührheim Noah
Wolf Tabea
Zefferer Jonas

Stanusic Lucija



Dobiaß Emanuel



Hlavinka Lisa



Strümpf Laetitia



3.B

Mag.^a Anna Klema



Ahmadi Sahra

Schachinger Fiona

Anders Leonard

Atzlesberger Josef

Becker Lars

De Vall Sebastian

Eichinger Kilian

Frenslch Maximilian

Heimberger Carmen

Hofmann Katharina

Käfer Zoe Leonie

Kasapovic Karlo

Lesonitzky Richard

Litvinov Grigorij

Mahringer Mika-Nikolas

Payer Esther

Popelnukh Wladyslav

Puica Sebastian

Radivojevic Ivana

Schachinger Fiona

Scheucher David

Schneemann Moritz

Schön Valeria

Weidlinger Rainhard

Wildenberg Leonie

Wunsch Sarah



Ahmadi Sahra



Radivojevic Ivana



Ahmadi Sahra



3.C

Mag.^a Sibylle Spann-Birk



Ambach Arthur

Bacher Ferdinand

Blahous Jakob

Bosijokovic Kristina

Bröll Hannah

Eybl Kilian

Girsch Madlen

Grimm Jakob

Hebblethwaite Johannes

Heleta Volodymyr

Kargl Chiara

Kolenig Sophie

Köse Hilal

Kosnar Patricia

Kröppl Julia

Kummer Simon

Mrsic Elisabeth

Neumeier Anina

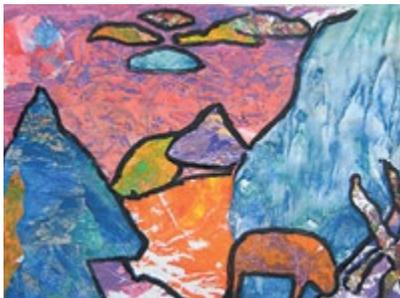
Rötzer Raphael

Schuster Patrizia

Todorovic Vanessa

Tomasevic Leonardo

Wagner Laurenz



Girsch Madlen



Hebblethwaite Johannes



Kosnar Patricia



Rötzer Raphael

4.A

Mag.^a Gertraud Sacken



Aleric Kreso

Augendopler Michael

Bekteshi Endrit

Burian Lukas

Büyükbas Zehra

Ciresa Leonard

Geldner Noah

Grabenbauer Magdalena

Hirschberg Severin

Kliča Kilian

Kübber Clemens

Lehner Stephanie

Madl Mavie

Masser Maximilian

Neidhart Chiara

Ostadi Ataabadi Takin

Pribil Luca

Reiter Florian

Scharka Paula Emily

Skalic Emina

Skopek Noah

Stadler Lea

Turner Alina

Weyrer Laura

Zwittkovits Sebastian



Weyrer Laura



Stadler Lea



Lehner Stephanie



Ostadi Ataabadi Takin

4.B

OStR Mag.^a Andrea Schmidt



Abou-Zid Adam

Antic Radomir

Frenzel Jakob-Elias

Gerszi Paul

Golijanin Iva

Havryliv Severyn-Lev

Hirschberg Marietta

Karman Emirhan

Kolak Ana

Kossits Michelle

Kustor Niklas

Lenhard Laurenz

Löbel Samuel

Mospointner Moritz

Okovangui Sandy

Pamegger Julia Constanze

Parschalk Julius

Raimund Theo

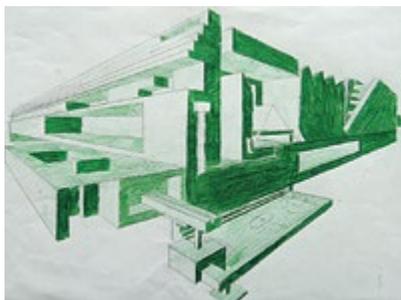
Sasaki Kenya

Tappler Matthias

Weselka Nikolaus

Winkler Sarah

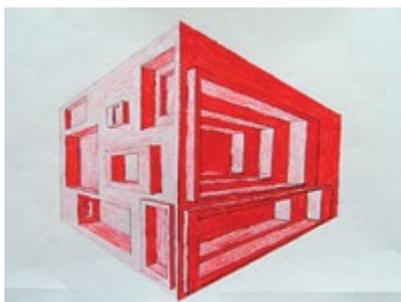
Zutic Danijela



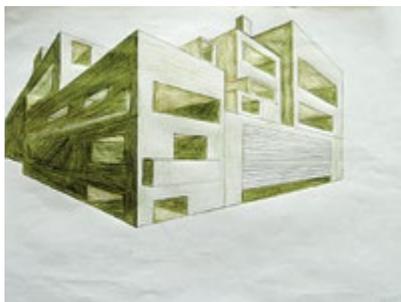
Kolak Ana



Parschalk Julius



Kustor Niklas



Antic Radomir

4.C

Mag.^a Elisabeth Würfel



- Bartsch** Nicolas
- Bednar Brandt** Johanna
- Berger** Christoph
- Biryukova** Maria
- Candari** Jocelyn
- Dietinger** Daniela
- Entscheff** Yannis
- Ghaffari** Armin
- Hinterholzer** Sophie Katharina
- Hofstätter** Roman
- Jantos** Gabriela
- Jirku** Felix
- Jurek** Jakob
- Kehrer** Jakob
- Keskin** Malike
- Kubica** Lukas
- Kurnaz** Helin
- Lehner** Lukas Maximilian
- Merz** Jonas Paul
- Mikschi** Thomas
- Okay** Esra
- Petrovic** Magdalena
- Rülke** Tobias
- Schranz** Sebastian
- Silber** Felix
- Strohmer** Stefan
- Tichy** David
- Turan** Cem

Tichy David



Mikschi Thomas



Gruppenarbeit



5.A

Mag. Franz Strodl



Altmann Benjamin

Ben Ismail Skander

Djordjevic Tiana

Fuchs Emilia

Ghori Ahmed Hadi

Ginalski Moritz Julius

Hönlinger Martin

Ibrahim Nareman

Itzinger Felicitas

Jastrzebska Weronika

Korntheuer Phillip

Kovacevic Josip

Maly Sebastian

Mazal Anna Flora

Plakolm Oliver Leon

Radeljic Mario

Rader Maximilian

Radosavljevic Maria

Riedl Konstantin

Schnarrer Amos

Schwab Moritz

Stjepanovic Laura

Stockinger Matthias

Tazi Pinar

Urosevic Gorica

Weninger Christopher



Riedl Konstantin



Riedl Konstantin



Tazi Pinar



Plakolm Oliver Leon

5.B

Mag. Helmut Zedlacher



Alföldy Laura Sophie

Andrä Xenia

Axnix Sebastian

Bartnik Aleksandra

Blahous Isabel

Boquete Buil Santiago

Bünker Barbara

Burisch Jakob

Dargahi Shafa Bijan

Freudenreich Tobias

Herwagen Rouven

Hüpf Jonathan

Kara Kübra

Kaya Kamber

Loimer Jonas

Martos Alice

Miglinici Nora

Nawrozi Sara

Ostapenko Kristina

Özcan Erkan

Schneider Moritz

Sölkner Christoph

Thiemann Katharina

Tutus Selin

Viehauser Claudia



Blahous Isabel



Thiemann Katharina



Miglinici Nora



Ostapenko Kristina



Herwagen Rouven



Viehauser Claudia

Bünker Barbara



Andrä Xenia



6.A

Mag.^a Claudia Hicel



Badiyi Tabar Baran

Böhm Benjamin

Ciresa Rafael

Ebenezer Fabian

Eucare Oliver

Firat Erwin

Fyfe Christopher

Girsch Sarah

Hajredini Edona

Hell Rebekka

Henin Michael

Kahraman Göksel

Kahraman Yüksel

Lezuch Sara-Barbara

Manfroni Luca

Mizrak Iasmina

Neuwirth Felix

Okonkwo Neoma Maria

Pescher Frederik

Pleiner Jakob

Proll Simon

Radivojevic Filip

Schwieger Leonard

Urosevic Sanela

Weinlechner Bernard

Zipser Timon



Böhm Benjamin



Eucare Oliver



Hajredini Edona



Hell Rebekka



Lezuch Sara-Barbara

6.B

Mag.^a Karin Wakolbinger



Adelmann Katja

Bilali Damir

Cyhlar Sarah

Dangev Mario

Dittrich Florian

Engel Benjamin

Feik Oskar

Gruber Regina

Heissenberger Martin

Hell Timon

Mayer Leonard

Mayrgündter Julius

Mazal Valentin

Naon Affoue Emmanuella

Neumüller Arthur

Reiter Esther

Salem Tasnim

Saric Paula

Sebesta Simon

Seiberl Markus

Sperl Sophie Therese

Stöger Leo

Tuncer Zeynep

Wurian Moritz

Mazal Valentin



Sebesta Simon



Bilali Damir



7.A

Mag.^a Barbara Wegscheider



Bünker Christian

Dragoje Nikolina

Egger Hannes

Ghori Mohammed Bahi

Habeler Leopold Jurgen

Hodzic Nermin

Hofstadler Laurenz

Höpfler Christian

Moser Christian

Resch Caja

Riedl Jonathan

Stanusic Ana

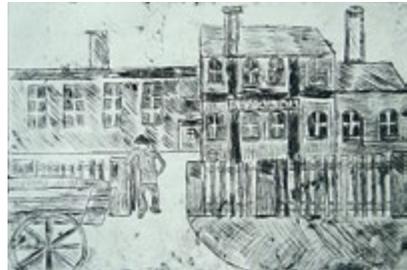
Vollmann Lorenz

Wenzl Vanessa

Höpfler Christian



Habeler Leopold Jurgen



Vollmann Lorenz



Resch Caja



7.B

Mag.^a Christine Hecke



Baumgartner Charlotte

Cavdar Kübra

Fialla Flynn

Ginalski Viktor

Golijanin Vukasin

Holzer Konstantin

Jurkovic Leona

Kearns Sheila

Kiennast Angela

Kräuter Thomas

Kunze Maximilian Otto

Landauer Torill

Lichtenberger Dominic

Proll Paul

Samm Philipp

Sautner Felix

Schnarrer Isaak Michael

Schwarz Konstanze

Shoro Fiona

Sölkner Michael

Thiemann Alexander

Wakolbinger Michael

Yazgül Zeynep

Lichtenberger Dominic



Schwarz Konstanze



Proll Paul



8.A

Mag.^a Ilse Wolfram



Bednar-Brandt Matthias

Khünl-Brady Florian

Broinger Christina

Cymbalinska Emilia

Gonzales Francesco

Heinzl Daniel

Khan Miran

Khünl-Brady Florian

Mayrgündter Caspar

Nikolic Filip

Staniak Kalina

Weichselbaum Stephan

Wightman Maximilian



Khünl-Brady, Wightman



Bednar-Brandt, Mayrgündter

8.B

Mag.^a Irmgard Herzog



Liu's WOK

Asiatische Küche & Kegelspass
www.liuswok.at

*Mittagsbuffet
Hauszustellung
Abendmenue*

Frisch & glutamatafrei



Gastgarten



18., Schopenhauerstrasse 40
Montag bis Freitag und Sonntag
11.30 - 14.45 & 17.30 - 22.45
Samstag 17.30 - 22.45



der LESO®

Ihr Partner für Elektro und Licht

Wussten Sie, dass...

...wir fast 1000 verschiedene
Leuchtmittel lagernd haben?

... Sie auch online bestellen
können?

... wir in Ihrer Nähe sind?

- Elektroinstallation
- Beratung vor Ort
- E-Check
- Lichtplanungen
- Netzwerktechnik
- Smart Home
- Weihnachtsbeleuchtung
- Eventelektrik

1180 Wien, Lacknergasse 78
Tel: 01/470 37 00 - www.LESO.at

DAS BRG18 – DAS SIND WIR!

Trotz Urlaub, Freizeit, Erholung und was die Sommerferien sonst noch alles zu bieten haben, kommen viele SchülerInnen und LehrerInnen im September gerne wieder in die Schule, um auch dort miteinander eine schöne und bereichernde Zeit zu verbringen. Damit sich auch die „Neuankömmlinge“ gleich wohl fühlen können, gab es am 2. Oktober 2015 das Begrüßungsfest, bei dem die ganze Schule alljährlich die neuen ErstklässlerInnen und deren Eltern herzlich willkommen heißt und den gelungenen Einstieg in die neue Schule feiert. SchülerInnen präsentieren Lieder oder Tänze, Eltern grillen, LehrerInnen schenken Getränke aus, sodass das Miteinander für alle spürbar werden kann.

In den 1. Klassen gibt es jede Woche eine **Klassenvorstandsstunde**, die Zeit für Fragen, Äußern von Anliegen, Besprechen und Lösen von Problemen und vor allem Zeit für Aktivitäten zur Verbesserung der Klassengemeinschaft bietet.

Zwecks Problemlösung gibt es für SchülerInnen und LehrerInnen die Möglichkeit, **Peers** miteinzubeziehen. Das sind SchülerInnen der Oberstufe, die geschult und von BetreuungslehrerInnen begleitet in Konfliktsituationen Mediation anbieten und helfen können.

Darüber hinaus gibt es, neben der Schülerberatung durch LehrerInnen und der Schulärztin, dank Unterstützung des Elternvereins eine externe Beratung, an die sich SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen wenden können.

Das Brg18 hat als Realgymnasium einen **naturwissenschaftlichen Schwerpunkt**, der vor allem in der Oberstufe abgebildet ist. Zahlreiche Projekte, Lehrausgänge und Veranstaltungen in den verschiedenen Bereichen (sprachlich, geschichtlich, musikalisch, kreativ, u. a.) zeigen, dass uns alle Fächer wichtig sind und wir LehrerInnen versuchen, Unterricht bzw. Schulleben mit viel Abwechslung und Freude zu gestalten. Neben dem Pflichtunterricht gibt es ein breit gestreutes Angebot an **Unver-**



bindlichen Übungen wie Basketball, Fußball, Handball, Orientierungslauf, Rock´n Roll-Akrobatik, Videokurs, Multimedia in der Praxis, Bildnerisches Gestalten, Chor, Deutschkurs, Legasthenie, Wissenschaftliches Arbeiten, Mathematik-Olympiade, English conversation, wo SchülerInnen die Möglichkeit haben, ihren Interessen nachzugehen, besondere Kompetenzen zu entwickeln, zu fördern oder sich selber herauszufordern.

Darüber hinaus gibt es ein Förderkonzept mit ganzjährigen Teamteachingstunden in Englisch, Deutsch, Mathematik und Geometrisch Zeichnen, sowie die sogenannten Förderstunden in verschiedenen Gegenständen, für die sich einzelne

SchülerInnen bei Bedarf anmelden können.

Für eine noch intensivere bzw. individuellere Betreuung eignet sich das Tutorensystem, bei dem OberstufenschülerInnen mit UnterstufenschülerInnen lernen.

Um den SchülerInnen gute Rahmenbedingungen zum selbstständigen Lernen zu bieten, gibt es ausgedehnte Öffnungszeiten unserer **Bibliothek** und darüber hinaus das sogenannte **Internetcafe**, das über sechs Computerarbeitsplätze für OberstufenschülerInnen verfügt.

Für UnterstufenschülerInnen gibt es das kostenpflichtige Angebot der **Nachmittagsbetreuung** (je nach Bedarf bis max. 17:15 Uhr), im Rahmen derer man zu Mittag essen (2 Menüs stehen zur Wahl), Hausübungen machen und lernen kann. Darüber hinaus laden der Mehrzwecksaal zum Spielen und die Bibliothek zum Lesen und Stöbern ein.

Das LehrerInnenteam ist stets um Methodenvielfalt bemüht, die sich nicht nur auf den Unterricht in den einzelnen Fächern beschränkt, sondern auch durch fächer- und klassenübergreifende Aktivitäten realisiert wird, wodurch in besonderer Weise Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sowie Kommunikation und Zusammenarbeit entwickelt und geschult werden soll. Besonders kennzeichnend dafür ist unsere **Projektwoche**, die jedes Jahr am Ende des ersten Semesters stattfindet und heuer folgende Themenschwerpunkte hatte:



1. Klassen:

Lernen lernen, EDV-Einführung;

2. Klassen:

Mädchen- und Bubenprojekt, Selbstverteidigung;

3. Klassen:

Suchtprävention, Strafmündigkeit;

4. Klassen:

Berufsorientierung;

5. Klassen:

Vertiefung Latein bzw. Französisch;

6. Klassen:

Englische Konversation und englischer Film;

7. Klassen:

Soziale Woche;

8. Klassen:

Spezielle Maturavorbereitung, Gen-Labor-Tag;

Im Bereich der **Schulveranstaltungen** fanden heuer Wintersportwochen (2. und 3. Klassen), Sommersportwoche (5. Klassen), Sprachreisen (6. und 8. Klassen), Öko- bzw. Computerwoche (7. Klassen), und zahlreiche weitere ein- oder mehrtägige Aktivitäten statt.

In der letzten Schulwoche ist ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen bzw. Projekttagen geplant, wo SchülerInnen entweder im Klassenverband etwas gemeinsam unternehmen oder klassen- und jahrgangsübergreifend je nach Interesse wählen können.

Darüber hinaus ist am Mittwoch, 29. Juni 2016, ein sogenanntes Schulfest angesetzt, das in dieser Form zum ersten Mal stattfinden wird. Heute kann nur gesagt werden, dass viele Ideen gesammelt wurden, zahlreiche organisatorische Vorbereitungsarbeiten laufen und viele SchülerInnen für diverse Auftritte und Präsentationen fleißig üben und arbeiten. Alles Weitere wird hoffentlich im nächstjährigen Jahresbericht zu lesen sein.

Am Dienstag in der 7. und 8. Stunde findet im Regelfall kein Unterricht statt, damit LehrerInnen ohne Unterrichtsentfall an diversen Besprechungen teilnehmen können. Neben den regelmäßigen Fachgruppenbesprechungen waren das im heurigen





Schuljahr unter anderem Sitzungen der M3-Gruppe (Schulentwicklung, Projektkoordination), Koordinations-treffen für Veranstaltungen wie das Schulfest, diverse Schilf- und Schülf-Veranstaltungen (schulinterne bzw. schulübergreifende LehrerInnenfortbildungen) und Besprechungen zum Thema „WebUntis“, das im heurigen Schuljahr in unserer Schule installiert wurde.

Wir, die Schulgemeinschaft des Brg18, zu der neben ca. 60 LehrerInnen (inkl. Direktor und Administrator) und ca. 520 SchülerInnen auch die Eltern, eine Sekretärin, eine Schulärztin und SchulwartInnen zählen, gehen immer wieder gerne in die Schule, freuen uns auf diverse Aktivitäten im Rahmen unseres Schullebens, feiern gerne miteinander und sind auch ein bisschen stolz auf unsere Schule!

Mag. Bernhard Krauskopf
Administrator

EDV-EINFÜHRUNG IN DEN 1. KLASSEN – IM RAHMEN DES ELSA-CURRICULUMS

Seit nunmehr 15 Jahren findet am BRG 18 die EDV-Einführung in den ersten Klassen statt. Dabei werden die SchülerInnen in das Arbeiten mit den PCs am BRG 18 eingeführt, sie lernen unsere Lernplattform kennen und erwerben ihre ersten digitalen Kompetenzen. In diesen Stunden werden die Klassen von zwei LehrerInnen betreut.

Die EDV-Einführung ist fixer Bestandteil des eLSA-Curriculums, das am BRG 18 von der ersten bis zur vierten Klasse jährlich die digitalen Kompetenzen unserer SchülerInnen erweitert und vertieft. eLSA = eLearning im Schulalltag

Auch heuer waren die ersten Klassen wieder mit vollem Eifer und wissbegierig dabei. Die SchülerInnen

haben ihre Eindrücke in Mails festgehalten :

*Hallo, liebe Frau Professorin!
Ich finde diese Schule ganz toll und sehr interessant. Unsere Klasse ist wunderbar und es wird auch so bleiben, wenn wir drauf Acht geben. Der EDV-Saal ist cool und sehr aufregend und mit tollen EDV-LehrerInnen ist es noch tausendmal besser. Ich fühle mich sehr erfreut, dass ich hier gelandet bin in der Schule BRG 18. Ganz super finde ich die lustigen Lehrer und Freunde. Schöne Computer sind ganz wichtig im EDV-Saal und die Kinder geben sehr viel Acht, damit auch kein Computer kaputt wird. Also brave Kinder & nette Lehrer ergeben die Schule BRG 18!*

Fatima, 1A

*Liebe Frau Professor,
Mir hat am besten gefallen, wie wir gelernt haben, das E-Mail zu schreiben. Ich finde EDV echt toll! Wir lernen echt viele tolle Sachen. Dokumente zu kopieren und speichern hat mir viel Spaß gemacht. Ich habe auch selber viel Neues herausgefunden. Liebe Grüße,*

Liza, 1A

*Sehr geehrte Frau Prof. Klema,
EDV hat mir im Großen und Ganzen recht gut gefallen. Sehr gut gefallen hat mir, wie wir gelernt haben, wie man mit der Tastatur umgeht. Auch die verschiedenen Leisten (Titelleiste, Menüleiste,...) waren interessant. Ich freue mich schon auf die nächste EDV-Stunde. Mit freundlichen Grüßen,*

Leo, 1C

CHEMIELABOR IN DER UNTERSTUFE

Ich hatte mir am Anfang des Jahres erwartet, dass das Chemie-Labor spannend sein wird, wegen der vielen Experimente, und mein Chemie-Prof. hat mich tatsächlich überzeugt.

Wir hatten richtig coole Versuche sowie auch eine Weihnachts- und Osterstunde. Bei der Weihnachtsstunde hatten wir allerlei mögliche Experimente zum Thema Weihnachten gemacht, z. B. hatten wir Christbaumkugeln gefärbt, Karamell gemacht oder Gläser bearbeitet.

Zu Ostern haben wir hingegen Ostereier gefärbt und hauptsächlich Experimente rund um Eier gemacht, z. B. den Versuch „Belastungstest von Eierschalen“.

Ich kann Chemielabor definitiv zu einem meiner Lieblingsfächer zählen, weil man sich immer auf neue Experimente gefasst machen kann. Eine



meiner Lieblingsstunden im Chemielabor war auf jeden Fall die Trockeneis-Stunde.

Iva und Etti, 4C

BIOLOGIE-LABOR AM BRG 18

Am BRG 18 finden in der Oberstufe Laborübungen zu den Fächern Biologie, Physik und Chemie statt.

In der 5. und 6. Klasse ist Biologie an der Reihe. Viele Versuche und Fragestellungen werden hier in geteilten Gruppen bearbeitet. Neugierig entdecken die SchülerInnen selbst, wie unser Hirn arbeitet oder Wirbeltiere von innen aussehen und vieles mehr. Dabei wird seziiert, ausprobiert und experimentiert. Auch Lehrausgänge stehen auf dem Programm.

„Generell möchte ich sagen, dass ich sehr viel vom Biolabor halte, da es einfach mal die Themen in der Praxis zeigt und nicht bloß aus irgendwelchen Büchern. Das einzige, was mir am Biolabor überhaupt nicht gefällt, ist das Protokoll, aber ich glaube, das wird sich wohl nie ändern, da muss man durch. Sonst finde ich die Stunden interessant, auch die Ausflüge verleihen dem Unterricht ein bisschen mehr Spaß an der Sache.“

„Biolabor ist mein Lieblingsfach. Meiner Meinung nach kann jeder im Labor etwas für sich selbst finden, da



dieses Fach sehr abwechslungsreich ist. Ich bin sehr froh, dass wir in der Schule eine Möglichkeit haben, zum Beispiel verschiedene Organe zu sezieren.“

*Mag.^a Claudia Hickel &
SchülerInnen der 6A*

DER PORTABLE EDV-SAAL

Der großzügigen Anschaffung mehrerer portabler Kleincomputer, Tablets, ist es zu verdanken, dass jeder einzelne Klassenraum am BRG 18 nun nicht nur technisch, sondern auch räumlich unermesslich erweitert wurde.

Jederzeit und allerorts ist es uns jetzt möglich, einzeln oder in Gruppen die Tablets vielseitig und den Anforderungen angepasst im Unterricht zu verwenden. Zum Beispiel eignen sie sich zur Recherche im Internet, zum Erstellen von Mindmaps, für Notizen und dem spielerischen Erlernen verschiedener Inhalte dank hervorragender Apps. Durch eine unmittelbare Speicherung, z. B. durch Ablage im Schulnetzwerk oder Hochladen auf die Cloud, stehen Dateien für einzelne und Gruppen überall und jederzeit zum weiteren Bearbeiten zur Verfügung. Diese können dann jederzeit über unsere Beamer in den Klassenräumen gezeigt und präsentiert werden.



Durch die Anschaffung der Tablets ist das Lernen und Unterrichten am BRG 18 noch flexibler und zeitgerechter geworden. Jeder Klassenraum kann nun im Handumdrehen in einen EDV-Saal und außerdem wieder zurück in einen herkömmlichen Klassenraum verwandelt werden. Diese umfunktionalisierende Eigenschaft der Kleincomputer ist ein großer Vorteil gegenüber einem üblichen EDV-Saal und in jeder Hinsicht ein großer Gewinn.

Mag. Stefan Winterling

SOZIALE WOCHE 2015/16

Wie jedes Jahr fand auch in diesem Schuljahr für die SchülerInnen der siebten Klassen die „Soziale Woche“ statt. Wir besuchten verschiedene Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche

mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen betreuen und unterrichten. Dort wurden wir in Zweier-Teams eingeteilt und arbeiteten dann in der Schule oder Werkstatt, so gut es ging, mit.

Am Ende der Woche rekapitulierten wir unsere Erfahrungen gemeinsam, wobei es interessant war, wie ähnlich diese waren. Laut meines Wissens waren alle ziemlich begeistert von ihrer Tätigkeit, da man einiges lernen konnte und sich das erste Mal in seinem Leben mit Behinderungen auseinandersetzte.

Im Allgemeinen würde ich meine Klasse, die 7B, als sehr tolerant einstufen, jedoch musste auch ich mir eingestehen, dass es einen Unterschied zwischen tolerantem Denken und tolerantem Agieren gibt. Nicht dass wir uns über die Kinder mit Behinderungen lustig gemacht hätten, jedoch

machten wir in der „Sozialen Woche“ eine komplett neue Erfahrung, dass es nämlich viel Zeit und Geduld braucht, mit diesen Kindern über ihre Welt zu reden. Wir haben Toleranz also nicht nur theoretisch, sondern vor allem praktisch gelernt.

Besonders begeistert waren meine MitschülerInnen von Kindern bis 8 Jahren und von Gleichaltrigen, da man bei diesen kaum Unterschiede zu „normal“ entwickelten Kindern/Jugendlichen feststellen konnte. Wir haben gesehen, dass wir eigentlich gar nicht so verschieden sind.

Begleitend zu der Arbeit in den sozialen Einrichtungen mussten wir auch eine Art Tagebuch verfassen, damit wir uns in 20 Jahren auch noch gut daran erinnern können.

Alles in allem war unser Sozialprojekt auf voller Linie ein Erfolg und ich kann es definitiv nur jedem empfeh-



len, diese Arbeit auch einmal freiwillig zu machen, da man wirklich begreift, wie sich diese Menschen fühlen und warum sie teilweise ganz anders handeln als wir.

Christian Moser, 7B

PEERSWOCHENENDE

Wie in den vorangegangenen Jahren hat auch dieses Jahr wieder ein Peerswochenende stattgefunden. Alle Peermediatoren im ersten, zweiten und dritten Ausbildungsjahr sind mit unseren Lehrerinnen Prof. Herzog und Prof. Wakolbinger für zwei Tage nach Melk gefahren. Das Thema dieses Peerswochenendes war Klassenmediationen und wir haben uns intensiv und ausgiebig damit beschäftigt.

Nachdem wir angekommen sind und uns alle in einer Runde vorgestellt haben, da nicht jeder alle Peers aus der 6., 7. und 8. kennt, haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und mit dem ersten Teil des Peerswochenendes, den Mediationsphasen, begonnen. Innerhalb der Gruppen wurde ein Konzept für eine Klassenmediation, die sich von einer ‚normalen‘ Mediation mit nur zwei SchülerInnen unterscheidet, erarbeitet und anschließend hat jede Gruppe ihr Konzept vorstellen müssen. Aus all den verschiedenen Ideen, die wir gesammelt haben, hat sich dann der Leitfaden für eine gut ge-

plante und durchdachte Klassenmediation ergeben.

Da es sich bei den zu Medierenden meistens um Unterstufenschüler handelt, haben wir verschiedene Spiele erarbeitet – und auch gespielt. Ziel dieser Spiele war einerseits das Klassenklima und die Klassendynamik herauszufinden, was sehr wichtig für die Mediatoren ist, damit sie sich ein Bild von der Klasse machen und zielgerichteter ‚arbeiten‘ können. Andererseits geht es auch um Teambildung, um die Klassengemeinschaft zu stärken, indem man gemeinsam Aufgaben lösen und zusammenarbeiten muss.

Um das Wissen, das wir uns am Peerswochenende angeeignet haben, auch zu festigen und zu üben, haben wir den zweiten Tag damit verbracht, Mediationen durchzuspielen. Wir waren wieder in Gruppen aufgeteilt und in jeder Gruppe war zumindest ein Mediator oder eine Mediatorin aus dem zweiten bzw. dritten Lehrjahr, um die Mediation, die von Sechstklässlern geleitet wurde, zu beobachten, Tipps und ein Feedback zu geben. Abschließend haben wir alle zusammen die einzelnen Mediationen besprochen, sodass jeder etwas von den Übungs-Mediationen mitnehmen konnte.

Alles in allem waren diese zwei Tage lehrreich und intensiv, und ich freue mich schon auf das nächste, und auch in meinem Fall letzte, Peerswochenende.

Caja Resch, 7B



ZWEI SCHÜLERINNEN UNTERRICHTEN ROCK'N'ROLL

Charlie Baumgartner (8A) und Sophie Sperl (7A) können einfach nicht genug bekommen vom Rock'n'Roll-Tanzen und sind deshalb immer, wenn es ihre Zeit und Energie erlaubt, am Freitag Nachmittag in der Schule, um zahlreichen JungtänzerInnen Rock'n'Roll-Figuren beizubringen. Was sie darüber hinaus leisten und wie das bei den SchülerInnen ankommt, ist im Folgenden kurz zusammengefasst:

„Von Sophie finde ich es voll toll, dass sie unsere Chorographie so super ge-

macht hat und auch jede Stunde da war und uns geholfen hat, sie einzustudieren. Charlie war halt leider nicht so oft da, aber wenn sie da war, hat sie uns immer Tipps gegeben und uns motiviert. Beide sind total nett, manchmal auch streng, aber auch sehr lustig.“

„Es ist unfassbar, was für eine super ‚Choreosophie‘, passend zu der Musik, Sophie für uns erstellt hat. Schade, dass Charlie wegen der Matura nur noch selten da ist. Insgesamt eine gelungene Arbeit!“

„Mit Charlie kann man gut reden und zusammen über etwas lachen. Sie kann uns verständlich die Choreo rüberbringen und beibringen. Sophie ist sehr nett und bleibt bei ihren Ver-

sprechen. Durch die Choreographie, die sie für uns freiwillig zusammengestellt hat, hat sie den größten Teil zu unserem diesjährigen Erfolg beigesteuert und deshalb will ich nochmal ein großes Dankeschön an Sophie richten. Im Doppelpack sind sie ein Dreamteam zweier Rock'n'Roll-Lehrerinnen und ich habe sie sehr lieb.“

„Liebe Sophie, liebe Charlie! Es war manchmal sehr anstrengend mit uns Mädls im Rock'n'Roll-Kurs, aber ich hoffe, es hat euch genauso viel Spaß gemacht wie uns. Wir bedanken uns ganz besonders bei der lieben Sophie, die unsere Choreographie zusammengestellt hat! Und dir, liebe Charlie, danken wir, dass du trotz deinem momentanen Stress, den du in der Schule hast, fleißig geholfen hast, wenn wir Probleme bei

einer Figur hatten. Wir wünschen der lieben Charlie ganz, ganz viel Glück für die bevorstehende Matura! Danke für alles.“

Sarah, Sandy, Ana, Michelle, alle 4C

Für mich war es nicht nur eine große Unterstützung und Erleichterung, sondern vor allem eine große Freude, gemeinsam mit Charlie und Sophie zu arbeiten und so den Rock'n'Roll-TänzerInnen ein gewisses Können, vor allem aber viel Begeisterung und Freude zu vermitteln. Ich würde mich über ein Wiedersehen im Herbst beim nächstjährigen RnR-Kurs sehr freuen! Vielen Dank für das tolle Miteinander und die schönen und auch für mich bereichernden Stunden

Mag. Bernhard Krauskopf

GERIN

Echte Druckqualität seit 1871

Unsere innovative LE-UV-Drucktechnologie ist in Österreich einzigartig. Ein Vorsprung, den wir seit unserer Gründung 1871 immer wieder erneuern, um Ihnen das optimalste Druckergebnis zu garantieren.

Unsere besondere Leidenschaft gilt Büchern und den vielen Möglichkeiten für jede Geschichte den passenden Rahmen zu finden.

Wir sind gerüstet für große und kleinere Auflagen und finden die passende Lösung – von der Umsetzung bis zum Versand.

www.gerin.co.at



DARSTELLENDGEOMETRIE: MAG.^A SIBYLLE SPANN-BIRK, MAG. CHRISTOPH SIQUANS



Maturaangabe: Darstellende Geometrie 2016

Name:

DARSTELLENDGEOMETRIE/ ACG MATURAANGABE 2016

Mag. Christoph Siquans und Mag. Sibylle Spann-Birk

Bsp. 1) Tempodrome 32P.



Dalbéra, Jean-Pierre (2013). Le Tempodrom (Berlin). URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Tempodrom#/media/File:Le_Tempodrom_%28Berlin%29_%289623605430%29.jpg (6. 11. 2015)

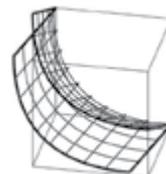
Das Tempodrom entstand nach den Entwürfen von Doris Schäffler und Stephan Schütz. Es ist der Form eines Zirkuszeltens nachempfunden und stürzte aufgrund der explodierenden Kosten Berlin in ein Finanzdebakel. 2001 wurde das Tempodrom eröffnet und dient seither als Veranstaltungshalle.

Konstruiere ein Modell der Veranstaltungshalle, wobei die Konstruktion der zwölf kongruenten Dachteile gegeben ist. Verstärke die Dachfläche und modelliere eine zum Dach passende Halle mit Umgebung. Beleuchte die Szene und speichere ein ansprechendes Bild.

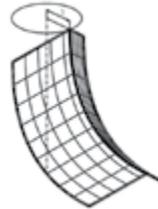


Gehe bei der Modellierung der Dachfläche wie angegeben vor – achte auch darauf, dass jeder Konstruktionschritt in geeigneten Ebenen nachvollziehbar bleibt (auch wenn du das Modell zu Visualisierungszwecken skalierst):

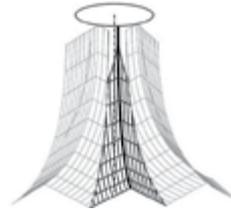
- 1) Konstruiere ein rechtwinkeliges, gleichschenkeliges Dreieck mit der Hypothenusenlänge 8 Einheiten. Die beiden Katheten werden dann, so wie in der Abbildung um 45° gedreht. Sie bestimmen die u-Linien der Schiebfläche.
- 2) Konstruiere einen Parabelbogen, dessen Tangenten im Anfangs- und Endpunkt bis zum Tangentenschnittpunkt jeweils 10 Einheiten lang sind und einander im rechten Winkel schneiden. Der Parabelbogen bestimmt die v-Linien der Schiebfläche.
- 3) Modelliere nun die Schiebfläche mit den bereits konstruierten u- und v-Linien. Achte darauf, dass die Profile erhalten bleiben!



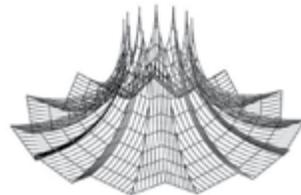
- 4) Konstruiere die senkrechte Drehachse, wie in der Abbildung vorgegeben und den gegebenen waagrechten Kreis mit einem Radius von drei Einheiten.



- 5) Ein Dachsegment entsteht, wenn die einzelnen Segmente aneinander und an dem eben konstruierten Kreis getrimmt werden.



- 6) Drehe und kopiere das Segment elfmal. Vereinige die zwölf Teile und verstärke sie zu einem Dach. Achte wieder darauf, dass die Fläche in einer Ebene erhalten bleibt.



Beantworte folgende Fragen:

Handelt es sich bei der in 1) bis 3) beschriebenen Schiebfläche um eine Regelfläche?

Was kennzeichnet eine Regelfläche?

Gib zwei verschiedene Regelflächen an:

Die wesentlichen Anforderungen (19P.) sind:

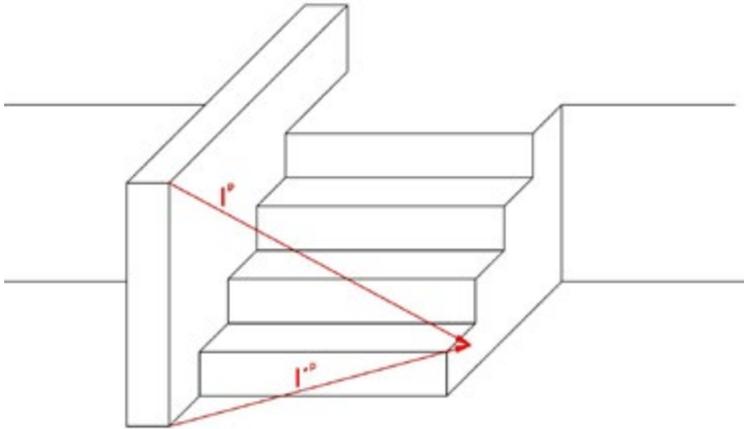
- Anlegen von Ebenen zur übersichtlichen Strukturierung
- Modellieren nach exakten Vorgaben, folgen von Ableitungen, lesen und interpretieren von Rissen
- Sinnvolles Arbeiten mit Kurven, Flächen- und Volumsmodellen
- Verwendung von Visualisierungstools wie Materialbelegung und Beleuchtung



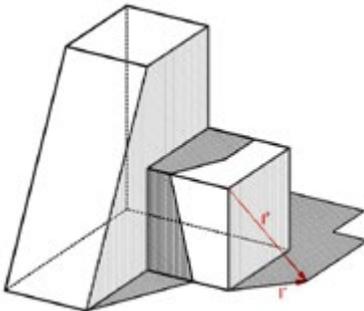


Bsp. 2) Schatten 20P.

Kennzeichne alle Flächen, die im Eigenschatten liegen und konstruiere alle sichtbaren Schlagschatten! Achte auf die Unterscheidung von Eigen- und Schlagschatten!



Ordne mit einem Pfeil jeder Grundregel eine dazu passende Objektkante und den entsprechenden Schatten der Kante zu.



Ist eine Kante zu einer schattenempfangenden Ebene parallel, so ist der Schatten der Kante zur Kante parallel.

Ist eine Kante zu einer schattenempfangenden Ebene nicht parallel, so geht der (verlängerte) Schatten der Kante durch den Schnittpunkt der (verlängerten) Kante mit der Ebene.

Der von einer lotrechten Kante auf eine waagrechte Ebene geworfene Schatten ist parallel zu den Grundrissen der Lichtstrahlen.

Die wesentlichen Anforderungen (12P.) sind:

- Kennzeichnung des Eigenschattens
- Zuordnung und grundsätzliche Anwendung der „drei Grundregeln“ der Schattenkonstruktion

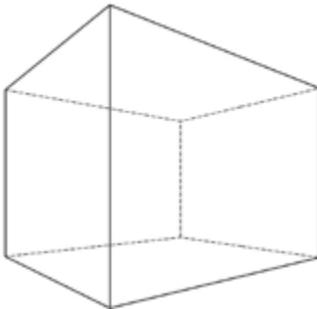
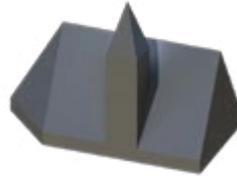


Bsp. 3) Perspektive 24P.

Ermittle von der in Grund- und Aufriss gegebenen Kirche einen Zentralriss. Verwende dazu das Durchchnittsverfahren.

Angabe: A4-Querformat, H [12|10]

Oder wahlweise: A3-Querformat, H [18|15] im Maßstab 2:1



Markiere den Mittelpunkt im Zentralriss des gegebenen Quaders.

Bei welchen der zwölf Kanten kannst du den Mittelpunkt direkt einmessen? Markiere diese Mittelpunkte.

Welche Geraden sind in der Perspektive teilverhältnistreu?

Die wesentlichen Anforderungen (12P.) sind:

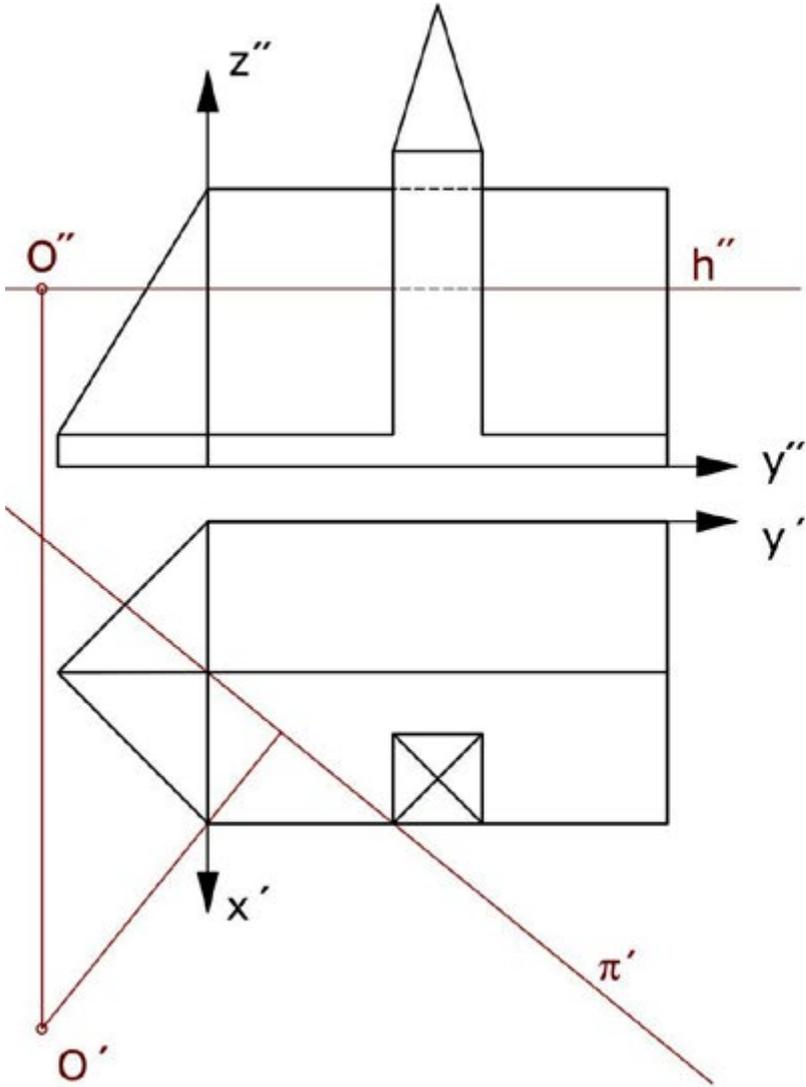
- Konstruktion von H , der Spur und Fluchtspur der Grundrissebene und der Fluchtpunkte der zur x - und y -Achse parallelen Geraden
- Konstruktion von Punkten und Geraden mit Hilfe des Durchchnittsverfahrens
- Konstruktion des Mittelpunktes des Quaders





Maturaangabe: Darstellende Geometrie 2016

Name: _____



PHYSIK: MAG.^A ANDREA SCHMIDT

SCHRIFTLICHE REIFEPRÜFUNG AUS PHYSIK ZUM HAUPTTERMIN 2015/2016

Erlaubte Hilfsmittel: Taschenrechner, Formelsammlung: Physik compact (Schwarzer)

Notenschlüssel:

Nicht Genügend	0 - 31	
Genügend	32 - 47	davon 32 wesentlich
Befriedigend	48-64	davon 32 wesentlich
Gut	65 - 80	davon 32 wesentlich
Sehr gut	81 - 96	davon 32 wesentlich

Wesentliche Bereiche sind grau unterlegt!

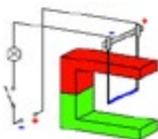
1. ELEKTROMAGNETISMUS

Auf Wikipedia findet man folgenden Absatz:

„Hans Christian Ørsted (* 14. August 1777 in Rudkøbing; † 9. März 1851 in Kopenhagen) war ein dänischer Physiker und Chemiker. 1820 entdeckte Ørsted die magnetische Wirkung des elektrischen Stromes und gilt als Mitbegründer der Elektrizitätslehre und Elektrotechnik.“

(Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Christian_Ørsted)

- a) Beschreibe wie du Ørsteds berühmtes Experiment durchführen würdest. Was brauchst du alles dazu? Mach eine Skizze des Versuchsaufbaus und beschreibe genau wie das Experiment verlaufen würde und was du daraus folgern kannst! 6P
- b) Die Abbildung zeigt einen Versuchsaufbau, der das Verhalten einer Leiterschaukel in einem homogenen Magnetfeld zeigen soll:



(Quelle: <http://schulen.eduhi.at/riedqvim/physik/11/elektromagnetis/lorentz/schaukelani.gif>)

Zeichne die Richtung des Stromes und die der magnetischen Feldlinien ein! Erläutere die Auswirkungen der Lorentzkraft auf die Schaukel. In welche Richtung wirkt sie in diesem Beispiel? Erkläre genau, wie man dies ermitteln kann!

Beschreibe 2 Änderungen im Versuchsaufbau, durch die du die Lorentzkraft erhöhst! 4P

- c) Am Europäischen Zentrum für Teilchenphysik CERN befindet sich ein Teilchenbeschleuniger, der LHC (Large Hadron Collider). Dort lässt man zum Beispiel Protonen aufeinanderprallen und untersucht die dabei neu entstandenen Teilchen!

Damit die Protonen auf einer Kreisbahn bleiben, muss die Zentripetalkraft gleich groß sein wie die Lorentzkraft:

$$\frac{m \cdot v^2}{r} = Q \cdot B \cdot v \quad \text{daraus folgt:} \quad B = \frac{m \cdot v}{Q \cdot r}$$

Interpretiere die oben hergeleitete Formel für die Magnetische Induktion B an Hand der folgenden Fragen:

Welche Bedeutung haben die verwendeten Variablen?

Wie kann man die magnetische Induktion vergrößern/verringern?

4P

d) Bei großen Geschwindigkeiten machen sich relativistische Effekte bemerkbar.

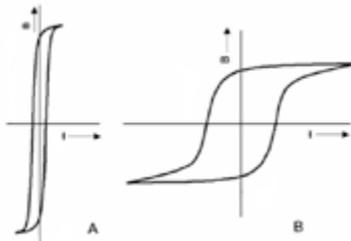
Berechne: Um welchen Faktor erhöht sich die Ruhemasse eines Protons, wenn es auf 99,9999991% der Lichtgeschwindigkeit beschleunigt wird?

4P

e) Materie im Magnetfeld:

Beschreibe auf Molekularebene, was mit den Elementarmagneten passiert, wenn man einen ferromagnetischen Stoff in ein Magnetfeld bringt. Was stellt die Kurve, die Kurven, dar?

4P



I ... Stromstärke
B ... magnet. Induktion

Beschrifte den Bereich der jeweiligen Remanenz auf beiden Kurven und beschreibe was diese Größe über die magnetischen Eigenschaften eines Stoffes aussagt!

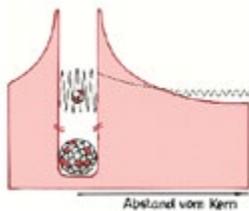
3P

2. KERNPHYSIK

a) Was ist die Grundvoraussetzung für die Radioaktivität eines Stoffes?

Nenne die 3 Bezeichnungen der radioaktiven Zerfallsarten und beschreibe inwiefern sie sich unterscheiden. Warum kann man den α -Zerfall nur quantenmechanisch erklären? Verwende die Abbildung für deine Erklärung.

6P

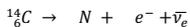
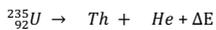


Die Wellenfunktion eines α -Teilchens im Potentialtopf des Kerns

(Quelle: http://www.oebv.at/sixcms/media.php/229/46_Radioaktivit%E4t_Kompetenzen.pdf)

b) Ergänze die folgenden Reaktionsgleichungen:

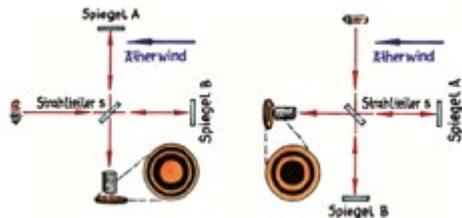
2P



- h) Die Nutzung der Kernenergie ist umstritten. Lies den beiliegenden Artikel durch und nimm dazu insofern Stellung, als du die Aspekte der Gefährdung durch radioaktive Stoffe herausarbeitest. 6P

3. RELATIVITÄTSTHEORIE

- a) Welche Vorstellung hatte man im 19. Jhd. vom Weltäther und warum nahm man dessen Existenz eigentlich an? 2P
- b) Beschreibe den Versuch von Michelson und Morley und seine Deutung! 6P



Was bedeutet das Ergebnis dieses Versuchs für uns? (Signale, Uhren,...) 2P

- c) Überlege, welche der folgenden Aussagen auf die Lichtgeschwindigkeit zutreffen! 4P
Kreuze die richtigen Aussagen an!

- Die Lichtgeschwindigkeit ist immer gleich groß
- Ihre Größe ist davon abhängig, ob sich der Beobachter bewegt oder nicht
- Sie ist die größte Geschwindigkeit, die im Universum auftritt
- Wenn sich der Beobachter bewegt, bewegen sich die Photonen, auf Grund der Geschwindigkeitsaddition, schneller als die Lichtgeschwindigkeit
- Die Zeit ist eine veränderliche Größe, der Raum nicht
- Raum und Zeit sind veränderliche Größen

- d) Ein ganz wichtiger Aspekt der Relativitätstheorie ist auch die Relativität der Gleichzeitigkeit. 4P

b Du leuchtest in einem fliegenden Flugzeug in und gegen die Flugrichtung. Kannst du einen Geschwindigkeitsunterschied feststellen? Kommen die beiden Strahlen gleich schnell vorne und hinten an, wenn du in der Mitte sitzt? Warum? Wie ist das für einen Beobachter außerhalb? Warum? Wie kann man diesen scheinbaren Widerspruch lösen?

(Quelle: Big Bang 8, ÖTV)



- e) Die **Lorentzkontraktion** am Beispiel sich schnell bewegender Teilchen, Myonen z.B., die in 10 km Höhe oberhalb der Erdoberfläche entstehen:
Auf welche Distanz verändert sich eine Strecke von 10 km für Teilchen, die sich mit einer Geschwindigkeit von $0,99997 c$ bewegen? Wie „sieht“ das Myon die Erde? 2P
- f) Bei der Untersuchung der Materie werden immer neue Elementarteilchen gefunden
Wie macht sich die Zeitdilatation bei der Beschleunigung dieser Teilchen in Speicherringen bemerkbar? Können wir diese auch bei anderen bewegten Objekten auf der Erde messen? Wenn ja, gib ein Beispiel dafür!
Um die Elementarteilchen untersuchen zu können muss man sie in großen Speicherringen mit sehr hohen Geschwindigkeiten kreisen lassen. Wie macht sich die relativistische Massenzunahme hier bemerkbar? 4P
- g) Auf einem Planetoiden, der 1lj. von der Erde entfernt sei, befindet sich eine Raumstation.
Eines Tages bricht von dort ein Raumschiff zur Erde auf. Beim Start wird ein Lichtsignal in Richtung Erde geschickt, um den Start zu markieren. Während der ganzen Flugzeit bewegt es sich mit 80% der Lichtgeschwindigkeit, also mit $0,8c$.
Wie lange benötigt das Raumschiff bis zur Erde?
Mit welcher scheinbaren Geschwindigkeit für einen Zuschauer auf der Erde fliegt es dabei?
Wie lange nach dem Lichtsignal trifft das Raumschiff auf der Erde ein.
Begründe deine Antworten. Rechnungen müssen nachvollziehbar angeschrieben werden! 6P
- h) Die Sonne verliert pro Sekunde etwa eine Milliarde kg Masse. Welcher Energie entspricht das? Berechne! 2P

Wie sieht es heute in Fukushima aus?

Am 11. März jährt sich das schwere Erdbeben vor Japan und der damit verknüpfte GAU in Fukushima zum dritten Mal. Wie ist die Situation am Kernkraftwerk heute, welche Gefahren gibt es vor Ort für die Bevölkerung und Reisende?

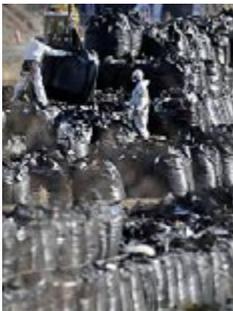
von Antje Findelee, Daniel Lingenhöhl und Lars Fischer



© TEPCO

Wie sieht es im und um den havarierten Reaktor aus?

Im zerstörten Kernkraftwerk lagern immer noch jeweils zwischen 70 und 95 Tonnen Uranoxid in Brennstäben pro Block, die bislang erst teilweise geborgen werden konnten. Schwerpunktmäßig entfernen Mitarbeiter des Betreibers Tepco momentan **Brennelemente** aus dem Lagerbecken in Block 4: Bis Anfang März 2014 hatten sie 418 von mehr als 1500 Brennelementen gesichert und abtransportiert. In den Containment genannten inneren Bereichen der Reaktoren herrscht wegen der Zerstörungen und der Kernschmelze eine teilweise extrem hohe Strahlenbelastung von bis zu 70 Sievert pro Stunde – ein Wert, den Menschen **nur wenige Minuten ungeschützt überleben** könnten. Die Schutzhülle sorgt allerdings bislang dafür, dass diese Strahlungsbelastung nicht nach außen dringt. Sie erschwert jedoch die Sicherungsarbeiten im Reaktor, da auch technische Geräte wie Roboter nur kurzfristig funktionsfähig bleiben.



© Picture Alliance / Kyodo

Hunderte Säcke mit Müll aus Aufräumarbeiten am Kernkraftwerk Fukushima-Daichii werden hier in einer Sperrzone in Okuma aufgestapelt.

Müllbeseitigung in Fukushima

Zur Kühlung pumpen die Ingenieure weiterhin Wasser in die Ruinen, das über Leckagen (Loch in einem technischen System) in die Druckkammer der ursprünglich abgeschirmten Containments (Sicherheitsbehälter) gelangt und von dort aus auf immer noch weitgehend unbekanntem Wege in die unteren Bereiche der Reaktoren sowie in das Maschinenhaus fließt. Unterwegs umspült das Wasser die geschmolzenen Kernbrennstäbe, wodurch es stark kontaminiert wird. Diese unterschiedlich stark mit Radionukliden belastete Kühlflüssigkeit wird auf dem Gelände von Fukushima-Daiichi zwischengelagert. Insgesamt befinden sich mittlerweile weit mehr als **300 000 Tonnen kontaminiertes Kühlwasser** in Auffangbecken und Tanks vor Ort.

Während aus den Reaktorbehältern selbst momentan dank der getroffenen Schutzmaßnahmen keine weitere Radioaktivität austritt, bereitet das Wasser den Technikern Sorgen: Jeden Tag vergrößert sich das Volumen an verschmutztem Wasser um 400 Tonnen, die in einem der mehr als 1000 Tanks auf dem Gelände aufgefangen werden. Dazu kommen wohl täglich weitere 300 Tonnen an mit Cäsium-137 verseuchtem Grundwasser, die ungehindert ins Meer sickern oder ebenfalls abgepumpt werden – das Isotop hat eine Halbwertszeit von 30 Jahren. Die aufgefangenen Flüssigkeiten werden immerhin behandelt, von chemischen Verunreinigungen wie Öl und Salz entfernt und **teilweise dekontaminiert**. So entzieht ein spezieller Filter die Cäsiumisotope, von denen 99 Prozent aufgefangen werden – die vorhandene Restmenge überschreitet allerdings weiterhin die gültigen Grenzwerte. Zudem fehlen noch Lösungen für Strontium und Tritium – gerade das schwere Wasser ist problematisch, da es umhüllt ist von "normalen" Wassermolekülen. Seit März 2013 läuft immerhin eine Anlage **im Testbetrieb**, die das Strontium entzieht. Bis Anfang März konnten damit wenigstens schon 60 000 Tonnen Wasser behandelt werden. Nach der Reinigung weist das Wasser eine Radioaktivität von **80 Megabecquerel** pro Liter auf, ein Prozent des Werts, den es vor dem Prozess aufwies. Becquerel gibt die Zahl der Zerfälle pro Sekunde an.

Die riesigen Volumina, die sich mittlerweile in Fukushima angesammelt haben, bereiten internationalen Nuklearexperten im Moment mehr Kopfzerbrechen als die versiegelten Reaktorblöcke. Zurzeit besteht keine technische Möglichkeit, sie komplett von Radionukliden zu säubern und gefahrlos ins Meer abzulassen. Angesichts des hohen täglichen Verbrauchs wächst die Sorge, dass die Tanks doch einfach so in den Pazifik entleert werden (müssen). Dazu kommen immer wieder **Lecks im Leitungs- und Tanksystem**, aus denen Wasser ins Meer oder auf den Boden sprudelt. An diesen Stellen treten auch immer wieder extrem hohe radioaktive Strahlungswerte auf. Messungen in einem Abstand von fünf Zentimetern über dem Boden ergaben im September 2,2 Sievert pro Stunde, so Tepco – die stärkste Strahlung, die bis dato an den Tanks gemessen wurde und die ebenfalls in wenigen Stunden beim Menschen schwere bis tödliche Strahlenschäden verursachen würde. Die Beta- und Gammastrahlung lag allerdings bereits in einem Abstand von einem halben Meter nur noch bei 40 Millisievert pro Stunde.

Die weitaus meisten Tanks bestehen aus verschraubten Elementen, deren Dichtungen nicht immer halten. Tepco soll sie nun in den nächsten Monaten gegen verschweißte austauschen. Die insgesamt ausgetretenen Mengen sind zwar klein – die beiden größten Fälle setzten insgesamt 400 000 Liter frei –, doch weisen sie 230 Millionen Becquerel pro Liter auf: Die Grenzwerte liegen bei maximal 90 Becquerel pro Liter für Cäsium. Mit Hilfe von Robotern suchen die Techniker nach Leckagen; einige konnten sie bereits abdichten. Als weitere Schutzmaßnahme plant Tepco einen **unterirdischen Eising** um die Reaktoren 1 bis 4, der das Gelände endlich abdichten soll. Kühlflüssigkeit mit einer Temperatur von minus 35 Grad Celsius wird dazu durch Rohre im Boden unter den Reaktoren geleitet, was den Untergrund stark auskühlen soll, bis das Grundwasser gefriert. Der entstehende Eising lässt kein Wasser mehr nach außen dringen, gleichzeitig gelangt kein weiteres Grundwasser mehr von außen ins Innere der Anlage.

Ob sich die aus dem Tiefbau bekannte Methode hier ebenfalls bewährt, steht allerdings noch völlig in den Sternen – über Jahre hinweg an einem Standort betrieben wurde sie jedenfalls bislang nicht.

Wie viel Radioaktivität ist in Japan noch vorhanden?

Im August 2011, fünf Monate nach dem Reaktorunfall, berechneten japanische Forscher vom nationalen Institut für Umweltwissenschaften, dass etwa 13 Prozent des insgesamt freigesetzten Jods und 22 Prozent des freigesetzten Cäsiums über dem japanischen Festland niedergegangen seien. Während das Jod mit einer Halbwertszeit von acht Tagen längst verschwunden ist, werden die ausgetretenen Cäsiumisotope 134 und 137 der Region noch lange erhalten bleiben. Besonders Letzteres ist mit einer **Halbwertszeit von etwa 30 Jahren** recht langlebig und macht den Großteil der noch vorhandenen Radioaktivität aus.

In den am stärksten belasteten Regionen maß die japanische Atomenergiebehörde einen Meter über dem Boden **Äquivalenzdosen von über 20 Mikrosievert pro Stunde** – umgerechnet eine jährliche Belastung von etwa 170 Millisievert, was in Deutschland der natürlichen Strahlendosis über ein komplettes Menschenleben entspricht. Zu diesen Bereichen hat die Öffentlichkeit allerdings keinen Zugang. Im Umkreis von 20 Kilometern um das Kraftwerk sowie in den meisten Bereichen mit Äquivalenzdosen von mehr als einem Mikrosievert pro Stunde darf man sich nur **für einen begrenzten Zeitraum aufhalten**.

Nach offiziellen Angaben haben die japanischen Behörden nach dem Erdbeben insgesamt 154 000 Menschen aus der Region um das Kraftwerk evakuiert. Etwa 30 000 von ihnen sollen in den nächsten zwei Jahren zurückkehren können.

Wie verseucht ist der Pazifik im Umfeld Fukushimas und darüber hinaus?

Generell lässt sich sagen, dass sich die Belastung des Ozeans mit Ausnahme des unmittelbaren Umfelds der Anlage in Grenzen hält. Mit zunehmendem Abstand zur Küsten sinkt sie durch den **Verdünnungseffekt** stetig weiter; vor der US-Westküste lässt sich die Belastung kaum mehr von der natürlichen Hintergrundstrahlung unterscheiden. Der Haupteintrag fand zudem unmittelbar nach der Havarie statt, als Zäsium durch die Explosionen in den Reaktoren in die Atmosphäre gelangte und von dort durch den Regen ausgewaschen wurde. Schon 2012 entsprach die dem Pazifik neu zugeführte radioaktive Belastung **nur noch drei Promille** der Kontamination, wie sie 2011 vor allem im Zuge des GAUs geschah. Letztes Jahr sank diese Menge nochmals um die Hälfte. Das zeigt, dass abgesehen von einzelnen Lecks wenig verseuchtes Kühlwasser ins Meer dringt.

Laut dem Johann Heinrich von Thünen-Institut in Braunschweig entspricht die 2013 aus Fukushima kontinuierlich in den Pazifik eingetragene Cäsium-137-Aktivität etwa derjenigen, "die in den letzten Jahren jährlich von der **Wiederaufarbeitungsanlage Sellafield** in die Irische See eingeleitet wurde". Vor Fukushima herrschen allerdings stärkere Strömungen, die die Radionuklidkonzentrationen schneller und stärker verdünnen, als dies in der kleinen Irischen See der Fall ist. Die Plutoniumkonzentrationen im Meerwasser liegen unter der Nachweisgrenze, in Bodenproben an Land wurden ebenfalls nur sehr geringe Mengen ermittelt. Belastet ist und war das Wasser vor allem mit Cäsium-137, Cäsium-134 und Strontium-90, die eine Halbwertszeit von mehreren Jahren bis Jahrzehnten haben. Jod-131, Cäsium-136 und auch Cäsium-134 sind dagegen bereits völlig oder zum großen Teil zerfallen. Die Aktivität pro Liter Meerwasser beträgt in der Nähe des Kernkraftwerks etwa ein Becquerel pro Liter; sie sinkt aber nicht weiter, was auf einen kleinen, aber einigermaßen kontinuierlichen Zustrom an belastetem Grundwasser hindeutet. Auf dem offenen Meer (30 bis 300 Kilometer vor der Küste) wiesen von Tepco unabhängig durchgeführte Messungen nur noch Werte von 0,002 und 0,01 Becquerel nach, was nur wenig höher liegt als die Vergleichsdaten aus der Zeit vor der Katastrophe.





DIE 1A IM MUSIKVEREIN AM 5.APRIL 2016

Manchmal glaubt man, die Schule ist langweilig, doch diesmal ist es anders: wir waren mit unserer Klasse im Musikverein, dort war es sehr spannend. Wir haben viel über Joseph Haydn gelernt und bei seiner 44.Sinfonie (der Trauersinfonie) entspannt zugehört. Fünf Kinder durften sich zum Orchester setzen und konnten dieses Erlebnis mit anderen teilen. Wir konnten die Instrumente sehr genau betrachten.

Es war ein wundervolles Erlebnis, diese Musik von Joseph Haydn mit den anderen teilen zu können. Die 1A wünscht sich nochmal so einen Ausflug.“

Sophia und Fatima, 1A

Ja, langweilig war es uns tatsächlich nicht. Die Sinfonietta Baden unter der Leitung von Christian Meier spielte uns mit der Trauersinfonie von Joseph Haydn eine so schöne Musik vor, dass wir alle nach einer Stunde begeistert und ganz in „Trance“ den Gläsernen Saal des Musikvereins verließen. Haydns Melodien begleiteten uns noch den ganzen Weg zurück zur Schule!

Robert Rieder als Moderator brachte uns die 44. Sinfonie näher, indem er wichtige und interessante musikalische Details zu allen vier Sätzen vorstellte. Die SchülerInnen lernten klatschend und sprechend die Synkope kennen und durften im Kanon singen. Ein paar SchülerInnen hatten sogar die Möglichkeit, sich zwischen die Orchestermusiker zu setzen, während diese spielten. Dabei konnten



die SchülerInnen verschiedene Eindrücke sammeln und den Zuhörern ihre Gedanken und Beobachtungen schildern.

Besonders unterhaltsam war der Versuch eines Schülers, das Orchester zu dirigieren, welches ganz genau seinen Bewegungen folgte und dementsprechend langsam, schnell, leise oder laut spielte. Danke an die Sinfonietta Baden und den Moderator, Herrn Rieder, für dieses unterhaltsame Konzert!

Mag.^a Christina Postl

„Wir, die 1A, durften an einem wunderbaren Musikstück teilhaben. Wir erlebten die Trauersymphonie ganz neu! Das Orchester spielte direkt vor uns und der Moderator bezog uns mit ein. Es durften sich sogar fünf Kinder in das Orchester setzen. So konnte man die Vermittlung des Tones und des Taktes vom Dirigenten an die Instrumentenspieler deutlich wahrnehmen. Auch die Mimik war sehr beeindruckend! Aber wir lernten auch das Leben von Joseph Haydn genauer kennen: Er war bei den Wiener Sängerknaben, schrieb über 100 Sinfonien und die 44. war die Trauersymphonie und hieß deswegen so, weil Haydn den dritten Satz zu seinem Begräbnis wollte. Als er dieses Lied komponierte, war er in seiner Experimentierphase, denn er vertauschte den zweiten und dritten Satz und er schrieb das Menuett im Kanon. Es war sehr schön, dieses Stück so zu erleben.“

Johanna, 1A

DIE 1A UND 1B IM MOTORIKPARK

Am Donnerstag, dem 24. September 2015, unternahmen die 1A und 1B gemeinsam mit ihren KV's Mag. Kristina Stöffelbauer und Mag. René Rosicky sowie den beiden „Bewegung und Sport“-Lehrenden Mag. Johanna Traxler und Mag. Siegfried Fürtauer ihren ersten gemeinsamen Ausflug. Das bessere Kennenlernen bei gemeinsamer Bewegung an der frischen Luft stand dabei im Vordergrund. Johanna und Sophia, Schülerinnen der 1A, und Jonas, Schüler der 1A, berichteten uns von ihren Erfahrungen:

„Hallo, wir gehen in die 1. Klasse und sind jedenfalls sehr begeistert von dieser Schule. Wir haben viel gelernt, durften aber schon bei sehr vielen Ausflügen teilnehmen. Unser erster Ausflug war für uns unser erstes besonderes Erlebnis. Diese Freude durften wir, die 1A, mit der Klasse 1B teilen. Wir waren an einem sonnigen Tag im



sehenswerten Motorikpark. Ab und zu zog eine Wolke über uns. Dies störte uns allerdings nicht, da wir uns auf verschiedenen Parcours austobten. Es gab viele Stationen: Kletterparcours, Hindernisläufe, Hüpfübungen, Krafttraining und Balanceübungen. Manche Stationen waren aber gesperrt. Durch die ständige Bewegung und wegen des wenigen Schattens mussten wir sehr viel trinken. Das zahlte sich aus, um Kraft zu tanken. Die Klassen hatten gemeinsam sehr viel Spaß im Motorikpark. Das Lehrer(innen)team war mit vollem Eifer bei der Sache und freute sich sehr. Endlich konnten wir uns richtig austoben bis zum Umfallen. Es war ein schönes Erlebnis. Wir würden gerne noch einmal dorthin gehen.“

Johanna und Sophia, 1A

Ich fand den Motorikpark cool, weil es so viele unterschiedliche Sachen zum Ausprobieren gab und weil wir viel Spaß hatten.

Jonas, 1A

AND THE SCHOPI GOES TO ...

Am 1. April 2016 war es endlich so weit: Unsere Märchengala fand statt! Es wurde in 3 Kategorien angetreten und jeder las alleine, zu zweit oder sogar zu dritt ein Märchen vor. Unsere Gala fand in der Pausenhalle vor unserer Klasse statt. Außerdem gab es sogar eine Bühne, auf der wir lasen. Wir hatten sehr viele Zuschauer, die sich aus den Eltern und Großeltern unserer Klasse zusammensetzten. Aber das Tollste war, dass wir eine Jury hatten.

Dann begannen die Vorstellungen und es waren alle toll. Zu den Auftritten zeigte das Technikteam auch unsere selbstgemalten Bilder auf einer großen Leinwand. Zwischen den Abschnitten gab es sogar ein Buffet. Dass alle gut waren, sah man daran, dass sich die Jury nur schwer entscheiden konnten, wer die oder der Beste/en waren.





Am Ende bekamen alle eine Medaille und die Sieger eine Eintrittskarte für den Dschungel Wien. Alle fanden, dass es toll war!

Moriz Brandweiner, 1D

Märchengala

Am 1. April fand im dritten Stock des BRG 18 eine Märchengala statt.

Die gesamte 1D las verteilt in Gruppen mehrere Märchen vor. Die Gäste waren Verwandte oder Freunde der Kinder. Natürlich gab es eine Jury, die von den folgenden Personen gebildet wurde: Dir. Brugger, Mag. Christina Bierbaumer vom Dschungeltheater und Dr. Eva Leithner vom Lernquadrat. Außerdem gab es ein leckeres Buffet. Als sich die Jury zurückzog, fand noch das Spiel Alt gegen Jung statt. Am Ende der Gala gab es eine Preisverleihung. Die Kinder, die gewannen, hießen: Samira, Fabian, Tobi, Vici, Eric und Felix. Das war ein echt schönes Erlebnis.

Fabio Steidl, 1D

SchülerInnenkommentare

Mir hat gefallen, dass ...

- ◆ es nach jedem Auftritt Applaus gab (Thobi)
- ◆ wir uns so gut vorbereitet haben und dass so viele Gäste gekommen sind (Moriz)
- ◆ meine Eltern gekommen sind (Mahmoud)
- ◆ wir alle gemeinsam einen Preis gewonnen haben (Victoria)
- ◆ wir alle so viel Spaß hatten beim Lesen (Astrid)
- ◆ es ein Buffet gab (Selina)

Ich habe gelernt, dass ...

- ◆ ich vor vielen Leuten sprechen kann (Alex)
- ◆ man jede Hürde überwinden kann (Victoria)
- ◆ man nicht schüchtern sein braucht (Jovan)
- ◆ lesen Spaß macht (Fabian)
- ◆ auch leise Menschen laut lesen können (Lena)

Die Proben waren für mich ...

- ◆ wichtig für das Selbstvertrauen (Clemens)
- ◆ schön, weil es eine Bühne gab (Erik)
- ◆ gut, weil ich wusste, wie es auf der Bühne ist (Luca)

Das Wichtigste ist, dass ...

- ◆ alles gut funktioniert hat (Moriz)
- ◆ meine Familie da war (Beyza)
- ◆ meine kleine Schwester viel gelacht hat (Victoria)

- ♦ eine gute Stimmung war (Quentin)

Schade ist, dass ...

- ♦ wir nicht gewonnen haben – aber ich gönne es den anderen (Clemens)
- ♦ es zu schnell vorbeigegangen ist (Fabio)
- ♦ jeder nur einmal lesen durfte – ich würde so gerne noch einmal dran kommen (Samira)
- ♦ es vorbei ist (Philipp)

Ich würde gerne ...

- ♦ noch eine Gala haben (Laurenz)
- ♦ mehr Kuchen haben (Alex)
- ♦ noch einmal lesen (Fabian)
- ♦ noch so einen lustigen Abend erleben (Konsti)



SCHÖNBRUNN – EIN WILDES ABENTEUER

Am 17.6.2015 waren die 1B und die 1D im Tiergarten Schönbrunn und sahen viele interessante Tiere, wie zum Beispiel Elefanten, Wölfe, Tiger, Pinguine, Pandabären, Eisbären und auch die Robbenfütterung.

Zuerst gab es eine tolle Führung und danach durften wir alleine durch den Tiergarten gehen. Bei der Führung hatten die 1B und die 1D verschiedene Themen. Die 1B suchte sich das Thema „Beutegreifer“ und die 1D „Savanne“

aus. Der Tiger hat die ganze Zeit geschlafen, während wir erfahren haben, dass er 6m weit und 3m hoch springen kann. Die Geparden können sogar bis zu 120 Stundenkilometer erreichen, können das aber nur für kurze Zeit halten. In drei Sekunden können sie auf 80 km/h beschleunigen. Leider konnten wir sie nicht in Action beobachten. Wir haben auch Wölfe mit deren Welpen gesehen, die fröhlich ihrer Mutter hinterher gelaufen sind. Wölfe sind Hetzjäger, im Gegensatz zu Katzen.

Bei der Robbenfütterung wurden die Robben mit reichlich Fisch gefüttert. Eine Robbe sprang dabei ins Was-



ser und alle Kinder, die am Beckenrand standen, wurden nass. In der Fledermaushöhle können die Fledermäuse frei herumfliegen. Es war sehr dunkel und roch nicht sehr angenehm.

Dieser Ausflug nach Schönbrunn hat uns allen sehr gut gefallen und wir freuen uns schon auf den nächsten Ausflug.

SchülerInnen der 1B (14/15)

Noch ein Bericht...

Zu Beginn haben wir uns mit der 1B vor der Schule getroffen und sind zum Zoo gefahren. Dann hatte die 1B eine

Führung und wir haben uns in 4er Gruppen eine Stunde lang den Zoo angesehen. Mir wurde da sogar von einer Fledermaus auf den Kopf gemacht und als ich mit meiner Gruppe in dieser Höhle war, hat es auch fürchterlich gestunken. Dann mussten wir wieder zum Eingang und hatten eine Führung. Dabei sahen wir zum Beispiel Flusspferde, die, wie sich herausstellte, mit den Schweinen und nicht mit den Pferden verwandt sind.

Wir waren auch bei den Elefanten und bei den Geparden. Die Löwen waren dann viel größer als die Geparden und unterscheiden sich von den Geparden, weil die Löwen in einer Gruppe leben und die Geparden nicht. Nach der spannenden Führung fuhrten wir alle erledigt nach Hause.

Lina Gallei, 1D (14/15)

DIE 2B IM MIKROTHEATER!

Am 13. 01. 2016 gingen die SchülerInnen der 2B ins NHM (Naturhistorische Museum) zum Mikrotheater. Als wir ankamen, gingen wir zu den, um Jacken und Taschen abzugeben. Schließlich wurden wir ins Mikrotheater geführt und die Show begann. Uns wurden Einzeller und viele Krabbeltierchen unter dem Mikroskop gezeigt. Wie zum Beispiel: Glockentierchen, Libellenlarven oder Springschwänze. Als die Vorstellung



vorbei war, durften wir selber mikroskopieren und uns in Gästebuch eintragen. Die Mutigen von uns hatten sogar die Larven auf der Hand. Uns hat es auf jeden Fall gefallen und gleichzeitig geekelt.

Sophia Zsak und Kiana Mayer, 2B

DIE 2B BEIM CHRISTKINDLMARKT

Viel gibt es zu unserem herrlichen Ausflug zum Christkindlmarkt nicht zu sagen. Zum Abschluss einer Zeit im Schuljahr, in der kurze dunkle Tage und viel Arbeit kein Ende zu nehmen scheinen, begrüßte uns kurz vor den Weihnachtsferien ein unbeschreiblich schöner frühlingshafter Tag am Rathausplatz. Demensprechend ausgelassen war die Stimmung bei allen und es war deutlich spürbar, wie wohl uns die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel tun würden, um 2016 mit vollem Elan und mit Freude unseren schulischen Aufgaben nachzugehen. Danke an alle für diesen schönen Tag!

*Mag. Stefan Winterling mit
Mag.^a Christa Hodecek & ihrer Klasse*



UR- UND FRÜHGESCHICHTE ERLEBEN

Ein jährlicher Fixpunkt stellt die gleich zu Beginn des Schuljahres stattfindende Exkursion der 2. Klassen ins Ur- und Frühgeschichtemuseum in Asparn/Zaya dar. Wie lebten die Menschen in der Steinzeit? Was aßen sie? Und womit jagten sie? Diese und zahlreiche andere Fragen wurden beantwortet. Die SchülerInnen durften sich im Speerwurf beweisen und das Feuermachen ausprobieren.

Mag.^a Melina Mooslechner

ANIMATIONSFILME AM A1-CAMPUS

Am 16. Oktober war es soweit, die Klasse 2B fuhr zum A1-Campus in der Engerthstraße, um dort selbst Animationsfilme an Computern zu gestalten.

Nach einer Einführung in die Geschichte der Trickfilme, bei der alle auch eine Filmrolle zur Hand nehmen und betrachten durften, betraten die Schüler/innen die moderne Welt: Trickfilme werden nicht mehr per Hand gezeichnet, sie werden mit Computerprogrammen digital gestaltet.

In Kleingruppen entstanden Teams, die Ideen entwickelten, einen Ablauf entwarfen und schließlich einen Ani-



mationsfilm gestalteten, den sie auch mit nach Hause nehmen durften.

Die Schüler/innen erhielten nicht nur einen Einblick in die Welt kreativen Gestaltens, sondern durften auch die Freude und den Spaß wie das konzentrierte Arbeiten an künstlerischer Produktion erleben.

Ein gelungener Vormittag – vielen Dank an das engagierte und liebenswerte Team des A1-Campus!

Mag. Markus Huber & Mag. Johannes Juraszovich

Die 2D macht Filme

Einen eLSA –Tag verbrachte die 2D-Klasse am A1-Campus, wo sich die SchülerInnen als FilmemacherInnen versuchen durften. Die Kinder stürzten sich begeistert in die Arbeit. Jedes Kind produzierte zwei verschiedene Filme. Ein wirklich gelungener Vormittag mit tollen Filmen als Ergebnissen!

Mag.^a Melina Mooslechner



PROJEKT DER 2. KLASSEN

Wir Mädchen sind stark

Schon seit einigen Jahren gibt es in der Projektwoche für die Mädchen der 2. Klassen die Möglichkeit, sich mit dem Thema Selbstverteidigung etwas näher auseinanderzusetzen. Es geht dabei um das Erlernen einfacher, aber sehr effektiver Abwehrmethoden. Die Klasse wird von einem Trainer des polizeisportlichen Turnvereins betreut. Gemeinsam mit einer Kollegin trainiert Hr. Binder insgesamt acht Stunden an zwei Tagen.

Durch die Unterstützung des Elternvereins können die Kosten für die Mädchen gering gehalten werden. Der zu bezahlende Betrag je Schülerin ist 10 Euro, die restlichen 10 Euro bezahlt der Elternverein für jede Schülerin.

Im Rahmen des Projektes findet auch ein Besuch bei der Frauenärztin Dr. Valerie Schwenninger Dörfler, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe statt. Schon seit vielen Jahren unterstützt uns Frau Dr. Schwenninger-Dörfler im Rahmen des Projektes für die Mädchen der 2. Klasse.

Bubenprojekt - Kämpfen und Lieben

In diesem Projekt setzen sich die Burschen mit der Rolle des „Mann-Seins“ auseinander. Die einzelnen



Module befassen sich mit folgenden Themen:

Die männliche Identität (Auseinandersetzung mit der Rolle „Mann“), typisch männlich (Buben Konflikte und Lösungsmöglichkeiten), Selbstverteidigung für Buben und dem Thema Sexualität.

Die Einheit „Selbstverteidigung“ wird wie bei den Mädchen extern betreut und deshalb entstehen Kosten, die nur zum Teil vom Elternverein bezahlt werden. Je Schüler sind daher 5 Euro zu bezahlen, 5 Euro zahlt der Elternverein für jeden Schüler.

Mag.^a Ilse Wenzl

Mag. Johannes Jurasovich





WIENER FORSCHUNGSFEST

Am Montag, dem 14.9.2015, machten wir mit unserer Klasse z.B. einen Ausflug zum Wiener Forschungsfest. Dort haben wir die neuesten Erfindungen kennengelernt. Uns haben die Computerbrillen, mit denen man durch die Brille schaut als hätte man einen Computer vor Augen, besonders gut gefallen. Außerdem hat uns allen die Roboterstation sehr gut gefallen. Auch noch ziemlich cool fanden wir die Station, wo auf einmal dein Handy über dich reden kann. Es gab auch eine Handprothese, die man mit seiner Hand steuern kann. Einige andere Stationen waren auch sehr cool. Uns allen hat der Ausflug wirklich gut gefallen!!!!!!

Lukas Marcher, Oliver Calvet, zB





BIENEN – KLEIN, KÖNNEN ABER GROSSES LEISTEN!

Am Mittwoch dem 11.5. war die 2B mit ihrem Klassenvorstand und ihrer Biologie-Professorin bei einem Wiener Imker, genauer gesagt in der „Imkereischule Donaupark“.

Nach zirka 45 Minuten Fahrt kamen wir endlich an. In der Imkerei erzählte uns der Imker viele spannende Fakten über Bienen, deren Lebensweise und Honig. Eine der spannendsten Fakten

war, dass Honig Wunden ohne Rückstände heilen kann. Schließlich durften wir sogar echte Bienenwaben in der Hand halten und daran riechen. Nach dem „Beschnuppern“ der Waben zeigte uns der Imkerlehrer einen interessanten Bienenstock, wir entdeckten sogar die Bienenkönigin.

Am Ende des Ausflugs bekamen wir ein kleines Honiggläschen, das uns sehr erfreute, und schließlich verspeisten wir Brot mit dem mitgebrachten Honig. Insgesamt war es ein sehr cooler Tag!

Kiana Mayer, 2B

BOOK MARKET 3A

This year we had an unforgettable Book Market in our class (3A). Our English teacher, Ms Siquans, asked us to each choose a book from a list which we then had to read and prepare something extraordinary about it for our Book Market.

In two English lessons we promoted our books. To present our books more vividly, we dressed up like the main characters, made fabulous displays, filmed funny trailers, baked delicious cakes, muffins and cake pops, brought sweets or objects that symbolized aspects of our stories.

For example, one of our classmates had the book "11 Birthdays". She baked muffins, brought balloons and confetti and dressed up like the main character of her story at her birthday party. From time to time, some classmates came (one by one) to her table and she talked about her book.

At the end of our Book Market we had to vote for the best book, the best expert and the best display. The proud winners were Mohamed S., Paul K. and Sofia K..It was fascinating to hear about so many different books. It was simply a world-class time!!! We all hope to do something so exceptional again!!

Sofia Calvet and Sofia Klackl, 3A



GESCHICHTE DER USA

Die 3B hat sich im Geschichtsunterricht mit der geschichtlichen Entwicklung der USA beschäftigt. Zu folgenden 16 wesentlichen Ereignissen sollten Bilder gezeichnet werden:

1. Die Gründung der ersten dauerhaften britischen Kolonie auf amerikanischen Boden 1620.
2. Die Mayflower brachte 1620 die Pilgerväter ins Land.
3. Dreizehn Kolonien entstanden bis 1733, die die britische Besteuerung ablehnten.
4. Bei der Boston Tea Party 1773 wurde aus Protest englischer Tee über Bord geworfen.
5. Im Unabhängigkeitskrieg (1775-1783) wollte man die Unabhängigkeit von GB erreichen.
6. 1776 wurde die Unabhängigkeitserklärung unterschrieben.
7. George Washington wurde 1789 erster Präsident der USA.
8. Der Westen des Landes wurde erschlossen, wobei viele Indianer an Krankheiten starben oder getötet wurden.
9. Die Süd- und Nordstaaten führten einen Bürgerkrieg (1861-1865), u.a. weil sie sich in der Sklavenfrage nicht einigen konnten. Mit dem Sieg der Nordstaaten wurde die Sklaverei verboten



und die USA wieder vereint.

10. 1869 wurde die Eisenbahnlinie quer durch Amerika – vom Atlantik bis zum Pazifik – fertiggestellt. Der „Goldrausch“ lockte viele Menschen an.
11. Im 1. Weltkrieg traten die anfangs neutrale USA in den Krieg ein und Wilson schuf mit seinen 14 Punkten die Grundlage für den Frieden von Versailles.
12. Der Wirtschaftsboom der 1920er Jahre wurde durch den Börsencrash von 1929 radikal beendet.
13. Nach dem Angriff der Japaner traten die USA 1941 in den 2. Weltkrieg ein und rächte sich an Japan mit dem Abwurf zweier Atombomben.
14. Am 11.9.2001 wurden die USA von einem islamistischen Terroranriff erschüttert.

15. 2008 wurde mit Barack Obama erstmals ein afroamerikanischer Präsident ins Amt gewählt.

Die Gruppe rund um Laetitia, Jonas, Nina und Gregor hat diese Aufgabe bravourös gemeistert!

Mag.^a Christine Hecke

UNSER FILM AM INFOSCREEN

Ein Projekt der 3B, das uns seit der 1. Klasse begleitet!

In der ersten Klasse hatten wir ein Projekt, in welchem wir einen Mathematik-Krimi gelesen haben. In diesem Buch waren Deutsch- und Mathematikbeispiele, welche wir gelöst haben. Als wir das Buch fertig gelesen hatten, teilten wir uns in kleine Gruppen und schrieben Fortsetzungen zu der Geschichte.

In jeder Fortsetzung musste ein Mathematik Beispiel erfunden werden, bei diesem half uns Frau Prof. Klema und damit wir keine Fehler in den Texten hatten kontrollierte sie Herr Prof. Huber.

Als wir dann unsere kleinen Krimigeschichten fertig gestellt hatten, schickten wir die Geschichten als ein Krimigeschichtenheft ans Zoom-Museum zu einem Wettbewerb ab.

In der 2. Klasse gewannen wir dann mit unseren Geschichten einen Gut-schein, mit welchem wir Trickfilme erstellen durften. Zuerst hatten wir eine Besprechung, worüber es in diesen Filmen überhaupt gehen sollte, danach zeichneten wir Figuren und Gegenstände, welche wir dann im Trickfilm verwendeten. Als wir die Trickfilme fertiggestellt hatten, schauten wir sie alle noch einmal an und gingen zur Schule zurück.

In der 3. Klasse erfuhren wir, dass eine Sequenz eines Trickfilmes am Infoscreen der Stadt Wien gezeigt wird. Zwei Wochen lang konnte man auf U-Bahn Stationen, in der Straßenbahn, im Bus und im CAT unsere Filmsequenz sehen! In dieser Zeit war es sehr spannend mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren! Wir waren sehr stolz!

Lucija, 3B



tet waren, gingen die SchülerInnen daran, ihr Apps zu erstellen. Dazu wurde eine „Klasse in LearningApps“ von Prof. Klema angelegt und alle SchülerInnen bekamen einen individuellen Zugang dazu. Mit großem Eifer und vielen Ideen gingen die Kinder ans Werk. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt und so wurden eigene Bilder zu Winkeln oder für Rechnungen angefertigt. Wir fanden immer Platz in einem unserer drei EDV-Säle und durch die 13 Tablets, die es seit diesem Schuljahr am BRG 18 gibt, hatten immer alle 25 SchülerInnen ein Arbeitsgerät.

Unterstützung bekamen wir von Professor Mag. Markus Huber. Er half den Kindern bei der Formulierung der Aufgabenstellung, die zu Beginn jeder App angezeigt wird. Als betreuende Lehrkraft bekommt man alle erstellten Apps in der Klasse angezeigt und ein Feedback, in Form eines Mails, kann über die Plattform an die Schü-

lerInnen verschickt werden. Das Ausbessern der Fehler war ein wichtiger Schritt, bei dem auch gegenseitige Hilfestellung und Rückmeldung gegeben wurde. Denn die Learning Apps wurden mit großer Begeisterung gegenseitig gespielt und getestet. Kaum ein Fehler blieb unentdeckt!

Damit die Apps auch optisch ansprechend sind, luden die Kinder passende Vorschaubilder hoch. Dabei wurden ausschließlich Bilder gewählt, die unter der CC Lizenz stehen oder eigens gestaltete Bilder der SchülerInnen verwendet. Zusammengefasst wurden alle Apps auf einer digitalen Pinnwand unter <http://padlet.com/ankle/5xfqk3uojypy>. Dort sind sie für alle Interessierten abrufbar.



Den Abschluss bildete sowohl ein Lehrerinnen Feedback, als auch ein Feedback untereinander. Bevor wir die Learning-Apps allerdings für das Briggittenauer Gymnasium frei gaben, testeten wir sie noch am BRG 18. Dazu luden wir die 1C Klasse, die auch Professor Mag. Anna Klema in Mathematik unterrichtet, ein. In Zweiergruppen führten die Drittklässler die Erstklässler in den Umgang der Apps ein und unterstützten sie beim Durcharbeiten am PC und den Tablets. Es war unglaublich, wie ruhig 50 Kinder in einem EDV Saal an den PCs und am Gang mit den Tablets arbeiteten. Die Augen glänzten vor Begeisterung und so manche Wangen färbten sich vor lauter Eifer rot. Alle, SchülerInnen aus





FORSCHENDES LERNEN IM BIOLOGIEUNTERRICHT DER 3B

Forschendes Lernen ist eine Lehr-/Lernmethode, bei der SchülerInnen über biologische Inhalte und biologische Erkenntnismethoden lernen, indem sie selbstbestimmt forschend tätig werden. Sie werden in forschende Denk- und Arbeitsweisen eingebunden. Dabei bekommen sie nicht nur die „fertigen“ Erkenntnisse von Naturwissenschaft präsentiert, sondern sie lernen auch den Prozess dahinter kennen, der zur wissenschaftlichen Erkenntnis führt, indem sie selbst forschend tätig werden.

Die 3B hat sich in dieser Methode erprobt und zum Thema Regenwurm und die Evolution des Menschen geforscht!

Mag.^a Ilse Wenzl

beiden Klassen und die Lehrerinnen, waren von dieser eLearning Einheit sehr angetan!

Danach übermittelten wir den Link der Pinnwand an Professor M Mag. Dr. Buchinger Shelley im Brigittenuaer Gymnasium. Dort kommen die Apps im Laufe des Schuljahres zum Einsatz. Wir freuen uns schon auf ein ausgiebiges Feedback zu jedem App, das wir bis zum Schulschluss erhalten werden.

Bei diesem Projekt erwarben die SchülerInnen der 3B Klasse aber auch der 1. Klassen sowohl mathematische Kompetenzen, digitale Kompetenzen sowie soziale Kompetenzen im Umgang mit Unterstützung von jüngeren SchülerInnen. Die Begeisterung über ihre selber entwickelten Apps hat die 3B Klasse sogleich mit einem kleinen Vortrag an einige ihrer KlassenlehrerInnen weitergegeben. Sie möchten auch in anderen Fächern solche Apps erstellen. Diese Freude soll anhalten!

Mag.^a Anna Klema



DIE MATHEMATISCHE KORYPHÄE JOHN NEUMANN

Bei einem Besuch im Mathe-Space bekam die Klasse 3B Mathematik einmal anders vorgetragen.

Prof Rudolf Taschner persönlich hielt den Vortrag über die mathematische Koryphäe John Neumann. Blumig und spannend erzählte er über das Leben und die Arbeit dieses Mathematikers.

Für die 3B war es gar nicht so einfach einem einstündigen Vortrag zu folgen. Folgende Begriffe sind den SchülerInnen im Gedächtnis geblieben:

- ◆ geboren 1903 in Ungarn
- ◆ Budapest
- ◆ photographisches Gedächtnis,
- ◆ spricht mit Vater Altgriechisch und Latein
- ◆ bekommt Nachhilfe, um besser zu sein als die Besten
- ◆ war ein schneller Denker
- ◆ es gibt auch tiefe Denker
- ◆ Göttingen
- ◆ soll Rechenregeln zum Rechnen mit der Unendlichkeit erforschen
- ◆ emigriert nach Amerika
- ◆ Mathematik und Spiel
- ◆ Mathematik und Wirtschaft
- ◆ arbeitet mit an der Entwicklung der Atombombe
- ◆ entwickelt Computer
- ◆ sitzt im Rollstuhl
- ◆ stirbt mit 56 Jahren...

Mag.^a Anna Klema



SUPERHELDEN DER 3B

Ein Workshop zur Stärkung der Klassengemeinschaft

Am 8. Oktober 2015 hatten wir einen Ausflug zu Rio und Lex. Lex arbeitet bei Impuls 14 und hat seinen Hund Rio immer mit dabei. Wir besuchten ihren Workshop.

Als wir bei Lex angekommen waren, setzten wir uns als erstes in einen Kreis. Lex erklärte uns, was wir als nächstes machen sollten. Dann haben



STORY TELLING PROJECT

3 Geschichten, die im Rahmen des Projekts der 4A entstanden sind...

Clara´s Story

Hello! My name is Clara. I am 13 years old and my best friend is a horse. Now I want to tell you what our friendship has been through.

Since I was a little child I have loved animals, but one animal was dearer to me than all the others. Horses! I loved them with all my heart. One day my father bought me a white horse called Jack. Jack was the most beautiful animal I had ever seen. Since then I had ridden him every day. One cloudy morning we were riding along the countryside when suddenly Jack fell over a big stone. I was squashed under him. Luckily, my phone fell on the ground just in front so I could call the ambulance. The ambulance man said to me "Please, stay calm." When I was in hospital the doctor said I would never run again. That was a hard time for me. There was just one thing that made me happy in that time: it was that my father had found a special seat for me so that I could still ride Jack. Jack was very careful and so I started to trust him again.

Johnny Hebblethwaite, 4A

Miley´s Birthday

One sunny morning, the warm sun shone through the window, Miley lay

wir uns in Gruppen eingeteilt, aber nicht mit dem besten Freund bzw. mit der besten Freundin. Der Sinn davon war, uns besser kennenzulernen. Als wir uns in den Gruppen hingesetzt hatten, teilte Lex jeder Gruppe große Plakate aus, auf denen wir uns als Superhelden zeichnen sollten. Wir sollten uns nicht als richtige Superhelden zeichnen, sondern als uns, was wir in die Klasse einbringen. Zwischendurch probierten wir noch mit Rio Kunststücke aus. Zum Abschluss buken wir an einem Lagerfeuer Brot. Das war einer der besten Ausflüge der 3B!

Rafaela, 3B

in her bed and she thought this would be a perfect day. When she got up, she was very happy, because today was a special day for her, her 10th birthday!

She hoped for a big present and a big cake! When she went into the kitchen her family was waiting for her with a small present and a small cake. She had wished for a big caramel cream cake, but she only got a small cheese cake. When she opened the present she got very disappointed. In the box there was a small piece of paper with the words written: 'Happy birthday.' While she ate her cake, which tasted like cardboard, she wasn't happy and she hated her family. She thought: 'Why didn't they care about me and my birthday?' After breakfast she went back to her bed. She felt horribly bad. She closed the curtains and locked the sun out.

When she lay in her bed she looked at her mobile phone and saw that all her friends had cancelled her birthday party. Now she hated everything and everyone. She hated her family, she hated her friends but most of all she hated her birthday!

Suddenly her dad shouted: 'Come Miley, I must ask you something.' When she was at her father's, he said: 'Come, let us go to the opera.' Miley hated operas, but she agreed, because she didn't want to be unfriendly. As they arrived at the opera, they went to the ticket office and her father said: 'Please, go to the buffet and take something to drink for me. I will be at our seats. You can ask the man at the

entrance where we sit, I will tell him.' Miley went to the buffet and as she came back and asked the man where her father was sitting, the man took her through a lot of corridors.

Then the man pointed his finger to the end of one corridor and said: 'Go there and you will see your father immediately.' Miley thanked the man and ran to the end of the corridor and suddenly she stood on a big stage and the whole audience shouted: 'Happy birthday, Miley.' And then they sang 'Happy Birthday'. In the meantime a man with a very big caramel cream cake came onto the stage.

When Miley realized that all of this was for her she began to cry, because she was so happy. When she looked around and into the audience she discovered all her friends and her entire family. And everyone had a present for her.

Laurenz Wagner, 4A

Guardian Angel

I couldn't believe what I saw standing in front of me. But let's start at the beginning. It all started on July 20th when my mother had a car accident. I was very young and I swore that I would never be happy again and never forget her. My mother wanted me to remember her like she had been before the accident, the time when everything was good... The time when we were a normal family, with the strongest and best mother ever; me, the girl who still looks as if she was ten, my father Davis and my fish

Plup. It was the worst summer I've ever had!

My dad fell in love with alcohol and drank and drank and drank. Plup got ill and died; me ?... I was a mess.

In August- next year- I noticed it for the first time... I looked at myself in the mirror and suddenly saw... my mum. I looked exactly like Theresa- my mother. First I thought it was a little unusual and not so crazy that I should worry about it, but it happened again and again and again.

Two weeks later when I looked into the mirror I only saw her, I looked ten

times, but... That's not me. It's her. I looked like her.. or ? .. Am I her ?

Suddenly everything seemed so small, I felt as if I was flying away, into a light. I saw stars and flash lights and at that one moment I realized... That I was dead, not my mum- Me.

I was her guardian angel in her. I lived in her body. I protected her. And then I remembered, I had died when I was nine years old. I ran into a car; my mother wanted to stop me, but the car had already swallowed me up. And now I'm here. In heaven.

Chiara Kargl, 4A

Kunsttherapeutische Begleitung für Kinder und Jugendliche

So wirkt Kunsttherapie

- Die das Leben gestaltenden Kräfte werden über das Tun aktiviert.
- Das Selbstbewusstsein wird gestärkt indem Ihr Sohn/ Ihre Tochter sich selbst mehr kennenlernt.
- Spannungen und Ängste werden abgebaut.
- Die eigenen Stärken und Talente werden klarer und können gelebt werden.
- Ihre Tochter/ Ihr Sohn gewinnt an Kraft, die eigenen Ziele ins Leben umzusetzen.
- Die Kompetenz im Gestalten von Beziehungen nimmt zu.
- Die Lebensfreude wächst.

Gabriele Freudenreich

Raum für schöpferischen Dialog

Martinstr. 23/2, 1180 Wien
phone 0650 470 16 69

www.kunsttherapie-freudenreich.at



HAUS DER MATHEMATIK

Beim Besuch des Hauses der Mathematik konnten die SchülerInnen der Klasse 4A die Mathematik einmal abseits des Schulunterrichts kennenlernen und selbst erleben.

In einer kurzen Führung zu Beginn wurde die Geschichte der Mathematik gut aufbereitet: von den Anfängen der Mathematik, vom pythagoreischen Gerechtigkeitsbecher, der damaligen Frauenrolle bis hin zum Auftreten der ersten Rechenmaschinen und Computer. Die SchülerInnen konnten sogar selbst die Funktionsweise eines alten Rechners austesten.

Doch auch in der anschließenden Erlebniswelt wurde viel mit Mathematik experimentiert, indem die SchülerInnen Knobelaufgaben lösten oder sich mathematischen Spielen widmeten. Das alles geschah mit großer Freude! Einziger Minuspunkt: die lange Hin- und Rückfahrt.

„Mir hat das Haus der Mathematik gut gefallen, da es den Geist und den Körper gefordert hat.“

„Es war ziemlich spannend zu erfahren, wie man die Mathematik in der früheren Zeit erweitert hat.“

„Die Führung durch das Museum fand ich zu kurz, weil nicht alles gezeigt wurde. Das Rechnen mit dem alten Taschenrechner war cool.“



„Ich fand den Erlebnisraum sehr lustig und interessant. Manche Spiele habe ich noch nicht gekannt.“

„Es war echt interessant zu sehen, dass wir jeden Tag der Mathematik begegnen.“

Mag.^a Sarah Hendorfer

BERUFSORIENTIERUNG

Wie die Jahre zuvor hatten die vierten Klassen auch dieses Jahr in der Woche vor den Semesterferien ein ganz besonderes Projekt. Die „Berufspraktischen Tage“! Vier Tage, in denen man ein Praktikum in einem Beruf seiner Wahl machen durfte. Ich habe in dieser Woche ein Labor besucht. Um einen umfassenderen Einblick von der Arbeit in einem Labor zu bekommen, habe ich mir die ersten zwei Tage ein chemisches Labor angeschaut und die anderen zwei Tage habe ich in einem Genetiklabor verbracht.

An meinem ersten Tag im Chemielaboratorium wurde ich erstmal herumgeführt. Den Rest des Tages hat mir eine nette Mitarbeiterin die Grundlagen der Laborarbeit gezeigt, zum Beispiel, wie man eine Pipette richtig verwendet und wie präzise ich arbeiten muss, damit ich auch genaue Ergebnisse erhalte. Am zweiten Tag war ich jemand anderem zugeteilt. Er hat mir gezeigt, woran er derzeit arbeitet. Er untersucht Hamsterurin in einer eigenartigen Maschine, um genaue Informationen über ihr Verhalten zu erlangen. Ich durfte ihm auch dabei helfen und ihm den Tag über assistieren. Allerdings spricht er nur englisch, was sehr interessant war und letztendlich auch eine gute Übung für mich.

Die nächsten zwei Tage besuchte ich dann das Genetiklabor. Auch dort geht

es sehr international zu. Es arbeiten dort Spezialisten aus verschiedensten Ländern. Für das Arbeiten dort kamen mir diese „Basics“ von meinem ersten Tag (aus dem Chemielabor) zugute. Ich habe im genetischen Labor viele interessante Sachen ausprobieren dürfen, zum Beispiel eine DNA-Extraktion aus einer Schneeleopardenfellprobe. Also musste ich irgendwie an die DNA im Zellkern herankommen, die dann anhand einer Kurve auf dem Computer zu sehen ist. Einige von diesen Kurven sind gut gelungen, andere wiederum leider nicht. Wie es eben auch in der „echten“ Laborarbeit zugeht. – Eine tolle Woche!

Alina Thurner, 4B

Behind the scenes of Ö3

Radio ... Everyone knows what it is and for many people listening to a radio programme is an important part of everyday life. But how many people work at a radio station? Only one host or hundreds of people? I had the chance to find that out, because I worked for Austria's biggest radio station du-



HITRADIO Ö3



tierLEBEN
ambulanz für kleintiere

*Mmh... ist es nicht
einmal Zeit?*



LEISTUNGSÜBERBLICK:

- *Vorsorge- und Altersuntersuchungen
- *Impfungen * Internistische Untersuchungen
- *Röntgen * Labor * Weichteilchirurgie
- *Akupunktur * Lasertherapie * Osteopathie
- * Hausbesuche sind möglich!

öffnungszeiten: mo 7:00-11:00 & 17:00-19:00 | di 9:00-11:00 & 17:00-21:00 | mi 9:00-11:00 & 17:00-19:00 | do 9:00-11:00 & 17:00-21:00 | fr 9:00-11:00 & 17:00-19:00 | sa & so 9:00-11:00
türkenstraße 21 | a-1090 wien | t.: 01-925 25 78 | f.: 01-925 22 86 | e-mail: office@tierleben.at

www.tierleben.at

ring my so called “Job Taster Week”: Hitradio Ö3. I chose my job in order to figure out if working in the field of media, for example for a newspaper, a radio station or a TV channel, is really as interesting as I imagined it to be. For this reason I asked my neighbour, who works as a director at Ö3, if it was possible to do an internship there. Eventually, he made it possible for me to work for the sports department of Ö3.

There I had to do a lot of different things. One day, for example, I was in the studio and watched Robert Kratky and his team presenting the Ö3 morning show. After that I took part in a business meeting. Furthermore, I wrote a text about the “Kitzbühel-weekend” and its consequences. I also did research on important sport news from the “APA” and cut many audio tracks. Overall, in order to master this job, I had to have good attention to the detail and a team-worker personality.

I enjoyed my job, because the work I had to do was diversified and therefore quite interesting. I also liked that everyone I met at the radio station was polite and had a very cheerful character. In my opinion, they are all excellent people to work with. However, one negative aspect of the job are the working hours. You must often work on weekends or very early in the morning. But, all in all, I would say that working at a radio station is very exciting.

Florian Reiter, 4B

Kindergarden

In my job experience week I worked at a kindergarden. My working hours were from 8am to 2pm, with a 30-minute-break at noon.

When I first came to the kindergarden I felt nervous, because I didn't know anyone there. My job included playing with the children. We usually went to the garden with the groups.

The kids were so obsessed with my hair, and they always wanted to play with it.

I sometimes had to make breakfast, but I was not allowed to cook lunch for the children. My colleagues were a bit older than me. Anyway, they all were very friendly.

What I liked best was singing and dancing with the kiddies. All of them were really friendly and sweet (and in love with my hair).

I'm glad that I had the chance to learn more about being a nursery teacher. Of course it was an interesting and enjoyable week, but now I know that I don't want to take this job for my future career.

Sandy Okvangui, 4C

Architect's office

I worked at an architect's office together with three architects. My working hours were from 9 am to 1 pm. On my first working day I felt a bit nervous, but soon I calmed down, because the people there were very nice to me.

My job included drawing plans and photographing buildings and some other things. Every day I had to draw

buildings with the computer program “AutoCAD”. I had to do things which the other architects told me to do. I was allowed to go to the restrooms whenever I wanted. The colleagues were very friendly. They taught me how to handle the program “AutoCAD”. In my lunch break I usually went with them to a restaurant and ate there.

What I found most interesting was to get to know something about the work of an architect. But there were also some cons: They asked me too often to let them know if I didn't understand something.

All in all, I can say it was just a nice week. In this week I learned new facts about the job of an architect. I don't know which job I will have later in my life, but working as an architect could be an option.

Niklas Kustor, 4c

ELEARNING MIT DEM HANDY - KAHOOT

Endlich war es so weit, die 4B durfte zu Unterrichtszwecken in Geographie und Wirtschaftskunde das Handy andrehen. Manche SchülerInnen bedauerten es, ihr Gerät nicht dabei zu haben. In dieser Geographiestunde wurden Eckdaten zu Österreich wiederholt. Aber diesmal ganz anders als sonst!

Nach dem Einstieg über kahoot. it haben die SchülerInnen den Game PIN eingegeben. Danach musste noch ein Nickname gewählt werden und es konnte los gehen. In Form eines interaktiven Quiz wurde Gelerntes abgefragt. Bei Kahoot bekommt man Punkte bei richtiger Antwort und je schneller man die richtige Antwort anklickt. Nach jeder Frage wird die richtige Antwort und wer gerade in Führung liegt eingeblendet. Der Eifer war sehr groß! Einige SchülerInnen sind aufgestanden, in der Hoffnung, noch schneller die Fragen beantworten zu können! Es gab sehr emotionale Momente!

Diese Form der Wiederholung ist bei den SchülerInnen so gut angenommen worden, dass die 4B den Wunsch Kahoot wieder zu spielen ausgesprochen haben! Und das haben wir bereits gemacht! Die Freude darüber war groß!

Mag.^a Anna Klema



BEIPACKZETTEL ZU SOZIALEN NETZWERKEN

Erarbeitet im Fächerkanon Informatik, Textverarbeitung und Bildnerische Erziehung

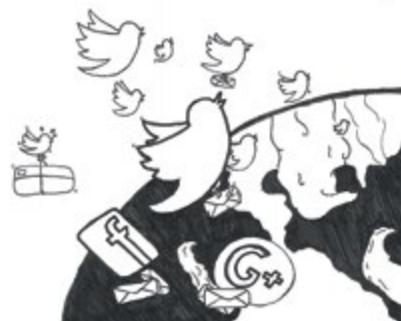
Der Beginn wurde von einem Saferinternet-Workshop gesetzt. Ein Schwerpunkt des Workshops waren die Rechte in sozialen Netzwerken. Besonderer Schwerpunkt wurde auf Bilder gelegt. Unbedenklich verwendet werden können Bilder, die unter der CC-Lizenz stehen. Wie man diese im Netz findet, war dann Teil der praktischen Arbeit dieses Vormittags. Ebenfalls thematisiert wurde der Umgang miteinander in Sozialen Netzwerken. Der Bogen wurde von Verhetzung bis zu Cybermobbing gespannt.

Danach bekamen die SchülerInnen der Klassen 5A und 5B den Auftrag „Beipackzettel für soziale Netzwerke“ zu entwickeln! Alle SchülerInnen wählten sich ein ihnen bekanntes oder von ihnen geschätztes soziales Netzwerk. Der Beipackzettel sollte die Fragen: Wer? Was? Wo? Wie? Was kann ich damit tun? Was darf ich nicht damit tun? Welche Risiken birgt es? behandeln. Das Layout und auch der Text sollten in Anlehnung an Beipackzettel von Medikamenten gestaltet und verfasst werden.

Für diese Beipackzettel wurde der Inhalt von den SchülerInnen im Fach Informatik erarbeitet. Das Layout –



an einen Beipackzettel angelehnt – wurde im Fach Textverarbeitung (Teil von Deutsch in unseren 5.Klassen) vorgenommen. In Bildnerischer Erziehung haben dann die SchülerInnen ihre Assoziationen zu dem gewählten sozialen Netzwerk grafisch umge-



Umgang mit Facebook

• Was ist Facebook?

Facebook ist eine Social-Media-Seite, bei der Menschen aktiv durch das Internet mit „Freunden“ chatten, Bilder teilen und Neuigkeiten austauschen können.

• Wo finde ich Facebook?

Facebook gibt es mittlerweile als App auf Smartphones und/oder in der Google-Suchmaschine am Computer.

• Was tue ich damit?

Mit Facebook kann man mit anderen Menschen kommunizieren (chatten), egal wo sie sind, und Kontakt halten. Seit kurzem ist auch Videochat möglich

• Sicherheit

Jeder hat die Möglichkeit sein Profil öffentlich oder privat zu setzen. Wenn das Profil öffentlich ist, hat jeder, der sich dein Profil anschaut, die Möglichkeit, deine Fotos, Infos, Freunde und Posts durchzuschauen,

bei privaten Profilen ist das nicht der Fall. Hier sieht der Besucher deines Profils nur dein Profilbild und deine Chronik.



Es empfiehlt sich ein gut geschütztes Passwort zu haben, da es viele Leute gibt, die sich in dein Profil hacken und alles verändern könnten. Es empfiehlt sich auch nicht alles in Facebook anzugeben, da deine Privatsphäre dadurch gefährdet werden kann. Ein weiterer Tipp ist auch, von keinen Personen, die du nicht kennst, Freundschaftsanfragen anzunehmen.

• Freigabe

Facebook ist für Kinder unter 13 Jahren nicht geeignet.

• Gefahren

Es passiert oft, dass Menschen sich für jemand anderen ausgeben und falsche Informationen angeben. Dies führt oft dazu, dass die Menschen, die ein Fake-Account betreiben, einen anderen Facebook-Benutzer "catfishen".

Catfish = eine Person im Netz, die sich für jemand anderen ausgibt und andere Leute belügt und/oder betriegt. Dies führt auch dazu, dass die User eines Fake-Accounts auch falsche Bilder brauchen. Die klauen sie einfach von anderen Facebook-Benutzern oder anderen Personen, die ein Account auf einer beliebigen Social-Media-Seite besitzen. Ist dein Profil nicht auf „privat“ gestellt, könnte es sein, dass es dir passiert und deine Bilder missbraucht werden.

Quellen: Sendung "Catfish" <https://de.wikipedia.org/wiki/Facebook>

setzt. Diese Grafiken wurden in den Beipackzettel eingebunden. Es entstanden Werke zu unterschiedlichen sozialen Netzwerken, die beim Saferinternet-Monat eingereicht wurden. Sie schmücken seither auch unsere EDV-Säle und können von MitschülerInnen studiert werden.

Die freudige Nachricht erreichte uns kurz nach den Osterferien! Die Beipackzettel für soziale Netzwerke des BRG 18 haben beim Saferinternet-Aktionsmonat 2016 gewonnen! Stolz können die SchülerInnen auf ihre Arbeit sein, denn es haben mehr als 170 Schulen ihre Projekte zum Thema „sicherer und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien“ eingereicht.

Mag.^a Anna Klema

WORKSHOP VON SAFERINTERNET.AT

Es gehört schon zur Tradition am BRG 18, dass Vortragende des Vereins "Saferinternet" einen Workshop für die 5. Klasse halten. Dabei erhalten die SchülerInnen Informationen zu den Gefahren, Rechten und neuesten Trends im Internet.

Bericht eines Schülers:

Am Montag, dem 16. November fanden 2 Themenstunden zu „Safer Internet“ - also sichereres Internet - statt. Hauptziel dieser Stunden war es, uns Schüler darauf aufmerksam zu machen, welche Rechte in der digitalen

Welt gelten und was wir lieber nicht tun sollten.

Natürlich, wenn wir gerade ein Referat planen und wir auf der Suche nach guten Bildern zur Veranschaulichung sind, dann kopieren wir die erstbesten kurzerhand von Google. Was die Wenigsten wissen, ist, dass es sich dabei um ein Strafdelikt handelt: Denn wer urheberrechtlich geschützte Werke - egal ob Bilder, Videos, Audio-Dateien oder Texte - ohne Lizenz oder Zustimmung des Eigentümers nutzt, macht sich strafbar.

„Aber wie soll dann noch irgendjemand an irgendwas kommen, wenn doch eh alles im Netz illegal ist?“, fragen sich jetzt bestimmt die Meisten. Es gibt Websites, die ausschließlich Bilder mit CCo Lizenz (Creative Commons o Lizenz) zur Verfügung stellen. Diese sind für jeden verfügbar und man darf diese auch wirklich überall verwenden.

Das gleiche gilt auch für soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, Instagram oder Snapchat. Für die meisten Jugendlichen sind diese Plattformen ein Muss, durch sie bleibt man mit Freunden und Bekannten in Kontakt, erfährt die neuesten Nachrichten und tauscht auch den einen oder anderen Klatsch aus, macht sich über andere lustig.

Aber in genau diesem Punkt schlägt die Justiz-Keule wieder zu, denn nicht alles, was in einer kleinen Gruppe von Freunden geteilt wird, bleibt auch dort. Vielleicht gibt einer der Beteiligten ein peinliches Sauf-Foto unab-

sichtlich einem anderen weiter, der teilt es mit seinen Freunden und die Sharerei geht los.

Ein so kleines Missgeschick könnte für die Person ein großes Problem sein, vor allem bei der Jobsuche.

Genau über solche Themen haben wir diskutiert und auch so Einiges gelernt.

Leon, 5B

Soziale Netzwerke

Heute kam in der dritten und vierten Stunde im Fach Informatik eine Dame von „Safer Internet“ zu uns. Sie erzählte uns über den sicheren Umgang im Netz sowie auf sozialen Netzwerken.

Daraufhin stellte sie sich und das Programm der zwei Stunden, welches wir durcharbeiten würden, vor. Als ers-





tes sprachen wir eine kurze Zeit über soziale Netzwerke und über diverse andere Plattformen. Dabei haben wir viel Neues gelernt. Zum Beispiel kann man sich auf Facebook strafbar machen, wenn ein Fremder einen ausländischerfeindlichen Kommentar auf seine Pinnwand postet. Danach haben wir uns alle am Computer bzw. am Handy mit einem Code auf der Internetseite von Saferinternet in einen speziellen Kurs eingeloggt und dort Fragen beantwortet. Später haben wir die Fragen besprochen und kurz über die Antworten diskutiert. Zuletzt haben wir Zweiergruppen gebildet und einen sogenannten Beipackzettel für ein soziales Netzwerk erstellt. Das heißt, wir haben uns Informationen aus dem Internet gesucht und diese zusammengefasst.

Christopher, 5B

MA 48 TOUR DURCH WIEN

Am 26. Juni 2015 nahmen die Klassen 5A und 7A an einer Tour der MA 48 zum Thema Müll und Mülltrennung teil. Begleitet wurden wir von den Professorinnen Hickel und Wolfram. Um 7:45 Uhr traf der Bus beim Schubertpark ein und wir begannen unsere dreiundhalbstündige Tour durch Wien. Nach einem großen Stau, welcher aber geschickter Weise von unserem Busfahrer umfahren wurde, trafen wir um 8:50 Uhr bei unserer ersten Station ein.

Das Rinterzelt

Das Rinterzelt in der Donaustadt stammt schon aus früheren Zeiten und wurde von einer privaten Firma erbaut. Diese konnte das „Zelt“ nicht mehr profitabel betreiben und deswegen übernahm die Stadt Wien das Rinterzelt in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts. An diesem Standort werden Plastikflaschen und Glasflaschen getrennt. Die meisten Flaschen werden mit dem Zug in die Steiermark gebracht und dort wiederverwertet. Bei der Herstellung einer neuen Plastikflasche können nur 20% recycelt werden. Das Altpapier wird ebenfalls im Rinterzelt verarbeitet. Es wird in große Ballen zusammengepackt und anschließend verbrannt.

Die Mülldeponie

Nach einer halben Stunde ging es weiter zur Mülldeponie Rautenweg



im 22. Wiener Gemeindebezirk. Auf der Deponie wird der Müll aufbereitet und dann auf riesige Müllberge aufgeteilt. Wir fuhren entlang des Außenzaunes des Areals, damit wir uns alles genau anschauen konnten. Kurz darauf machten wir eine Pause und versuchten die Ziegen zu beobachten, welche vom Aussterben bedroht sind und am Müllplatz Schutz finden.

Nicht nur Müll

Unsere dritte Station war ein Müllplatz, welcher speziell für Besucher ausgelegt war. Die Öffnungen der Container waren auf Bodenniveau angebracht, sodass man seinen Müll leicht entsorgen konnte. Man darf täglich zwei Kubikmeter Privatmüll kostenlos entsorgen. Wer mehr als zwei Kubikmeter bringt, muss zahlen. Noch brauchbare Gegenstände werden repariert und auf einer Art „Flohmarkt“ verkauft. Dort kann man zu günstigen Preisen Elektroniksachen wie z. B. Lautsprecher mit einem Jahr Garantie kaufen.

Für den Garten

Als nächstes begaben wir uns mithilfe des Busses auf einen Kompostplatz. Dort werden Tonnen von Bioabfällen zu Kompost weiterverarbeitet. Diese werden täglich durchwühlt, um die darin lebenden Mikroorganismen mit Sauerstoff zu versorgen. Wenn dieser fertig ist, kann man sich täglich zwei Kubikmeter des A+ MA48er Komposts holen. Dieser ist sehr sauer und muss in einem Verhältnis von 1:3 mit Erde gemischt werden, allerdings kann man sich auch die fertig gemischte Erde kaufen.

Isaak Schnarrer & Jonas Loimer, 6A



BERGWANDERUNG DER 5B SCHULSCHLUSS 2015

Wir, also 7 Schüler und 4 Schülerinnen sowie die Lehrer/innen Herr Mag. Juraszovich und Frau Mag. Hickel, trafen uns am Sonntag am Meidlinger Hauptbahnhof. Die Teilnahme an der Wanderung war freiwillig. Unsere kleine Tour sollte von Sonntag bis Mittwoch Abend dauern.

Nach einer fünfstündigen Fahrt mit einem komfortablen ÖBB-Zug kamen wir pünktlich an unserem Zielort, dem Untertal in Schladming/Steiermark,

an. Dort stand uns gleich eine zweistündige Wanderung bevor, die an einem Wasserfall und an einem See vorbeiführte. An dem See machten wir erstmal eine kleine Pause und alle haben das See-Panorama genossen, denn es war atemberaubend schön. Doch die ProfessorInnen meinten nur: „Wartet erst einmal ab, was ihr noch zu sehen bekommt“!

Nun machten wir uns für den Aufstieg zur Preinthalershütte bereit. Der Weg dahin war für einige von uns eine kleine Herausforderung. Als wir bei der Hütte auf 1.656 Metern angekommen waren, dachten die meisten nur noch an ein gutes Abendessen und ans Schlafen. Die Schlaflager waren





einfach eingerichtet, doch schlafen konnte man wie ein Bär – gut gepolstert und gemütlich.

Am nächsten Morgen sollte eine lange Wanderung folgen. Wir selbst wussten nur, dass wir heute auf 2.600 Meter hinaufwandern würden. Aber schon bei 2.100 Metern mussten wir die erste Pause einlegen, weil das Ganze doch ziemlich anstrengend war. Das Panorama zeigte in der Ferne eine kleine Bergspitze. Als unser Lehrer uns sagte, dass wir dorthin gehen würden, dachten einige, es wäre ein Scherz. Doch wir merkten bald, dass es ernst gemeint war. Bevor wir uns an den letzten Anstieg machten, kamen uns zwei Wanderer entgegen. Beide

behaupteten, dass es bis zum Gipfel nicht mehr weit sei. Aber daran hatte ich doch meine Zweifel, denn mein Freund hatte mir einmal etwas über die drei größten Lügen des Bergsports erzählt. Eine von ihnen war: „Wir sind gleich da.“ - Und da wurde mir klar, dass die Wanderer uns nur Mut machen wollten. Als wir oben angekommen waren, hatten wir allerdings einen unglaublich schönen und beeindruckenden Ausblick auf das Berg-Panorama. Da es aber schon nach zwanzig Minuten ziemlich kalt wurde und es auch schon spät war, mussten wir uns leider für den Abstieg bereitmachen. Dieser war enorm lang, aber mit etwas Humor haben wir es dann



doch nach „unten“ auf 1.643 Meter zur Gollinghütte geschafft. Wir alle waren so erledigt und hungrig, dass wir gleich zwei Abendessen zu uns nahmen.

Am nächsten Morgen brachen wir schon um 9 Uhr zur letzten großen Wanderung auf. Es war meiner Meinung nach die lustigste, aber auch riskanteste. Nachdem wir eine Scharte, also einen Grateinschnitt, bestiegen hatten, mussten wir über ein Schneefeld hinunter gehen. Unser Lehrer empfahl uns, dass wir die Schuhe in den Schnee bohren sollten, aber dadurch flogen wir noch öfter um. Einer von uns begann dann aber wie ein Eisläufer hinunterzulaufen und rutschte kaum aus. Nun begannen auch wir, ihm diese Technik nachzumachen und kamen nach kurzer Zeit heil unten an. Dann kam es zu einem kleinen, problemlosen Anstieg zu der Landawirsehütte, wo wir alle zu Mit-

tag aßen. Gleich darauf besichtigten wir einen Bergsee, in dem sogar zwei von uns ins kalte Wasser gingen, allerdings nur für sehr kurze Zeit. Jetzt sind wir zur letzten Scharte hinauf gestiegen und versuchten, da wir alle schon erledigt waren, uns gegenseitig Mut zu machen. Und auch dieser Trip konnte uns nicht in die Knie zwingen. Bei der letzten Hütte auf unserer Tour, der Kleinprechthütte auf 1.872 Metern, haben fünf meiner FreundInnen und ich noch einmal den wohl letzten Sonnenuntergang in den Bergen genossen.

Am Mittwoch sind wir zu unserer letzten Wanderung und zur Rückfahrt nach Wien aufgebrochen. Der Weg war für einige von uns ziemlich anstrengend – kein Wunder, denn die hatten Rucksäcke mit bis zu 9 kg auf ihrem Rücken. Auf dem Weg zum Obertal sind wir an einem weiteren Bergsee vorbei gekommen, wo wir

unser Gruppenfoto gemacht haben.

Dann ging es nur noch ins Tal, wo wir in einer kleinen Hütte gegessen haben. Ich selbst hatte inzwischen so einen mächtigen Hunger, dass ich problemlos einen Apfelstrudel mit Vanillesauce und einen Kaiserschmarren verdrücken konnte. Mit dem Bus ging es dann zum Bahnhof und zu unserem Zug. Wir traten nun die Rückfahrt nach Wien an, die genauso bequem und komfortabel war wie die Hinfahrt.

Angekommen in Wien, verabschiedeten wir uns und gingen getrennte Wege nach Hause. Was uns bleibt, ist die Erinnerung an die Natur in der Bergwelt, einer einwandfreien Kameradschaft und auch an das perfekte Zusammenspiel mit unseren beiden Lehrkräften, das sich während der vier Tage entwickelt hatte. Da es uns allen so gut gefallen hat, spielen wir nun mit dem Gedanken, die Tour in zwei Jahren von der Kleinprechtthütte aus fortzusetzen. Wir sind ja nun „erfahrenere“ Bergsteiger

Anonym

FÜHRUNG IN DER KLÄRANLAGE WIEN

Angelehnt an das im Biologieunterricht behandelte Thema Mikrobiologie besuchte die 5B Klasse am 11. Februar die ebs Hauptkläranlage Wiens.

Zwei sehr informative Kurzfilme gaben den SchülerInnen einen guten Einblick in die Funktionsweise und biologische Bedeutung einer Kläranlage. Die Anlage in Wien zählt sogar zu den größten und modernsten Europas. Kaum vorstellbar, dass hier das Abwasser aller WienerInnen tagtäglich nachhaltig gereinigt wird. Erstaunt waren die SchülerInnen auch von der Zeit, die das Wasser in der Kläranlage verbringt: ca. 20 Stunden!

Bei der anschließenden Führung bekamen die SchülerInnen manche Bereiche der Kläranlage noch genauer zu sehen und konnten so die Wasserqualität auch gleich selbst beobachten.

Für den direkten Vergleich entnah-



men zwei Schüler auch noch Proben aus verschiedenen Klärbecken.

Schön zu sehen, dass auch hier die Natur als Vorbild genutzt wird und auf diese Weise ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet wird.

Mag.^a Sarah Hendorfer

OUR LANGUAGE WEEK AT SEAFORD

Our unforgettable journey

One of the greatest and most interesting trips which we took with our class was the English week in Seaford. We had the possibility to improve our English skills and visit a lot of wonderful places. Besides this, we could get to know each other better and make some new friends.

On the 16th of April our English week started. We flew to Heathrow International Airport. After a quite short bus trip we finally met our host families,



who picked us up from the beach in Seaford. On Saturday, Sara and I spent a whole day with them, playing with our host sister, talking and of course doing sightseeing in Seaford. The family was really nice and we tried to spend as much time with them as possible, because it was a unique opportunity to talk with native speakers. They were really friendly and nice, for instance on the last day when we had to leave at 1 pm, our host mother decided to show us an old English village close to Seaford. For about two hours we were walking there and enjoying a wonderful weather and in the end of our trip we drank a cup of tasty tea.

But not only our great host family is noteworthy. As you may understand, we did not spend all our time in Seaford. On Sunday we took a day trip to the capital of England, London. There we went sightseeing and saw famous must-see sights like the Buckingham Palace, St. James's Park, the London Eye etc. Before our exhausting shopping tour in Oxford Street, we had spent an hour in the British Museum, one of the biggest museums in the world. Moreover, we visited Brighton and its exciting tourist spots: the

Brighton Pier and the Lanes. On our last day we visited a sheep center, where we took a guided tour with a real shepherd and even had the possibility to feed lambs.

Every day from 9 to 12.45 am we had English classes. I liked that we had three teachers with absolutely different methods. Each lesson was interesting in its own way. We practiced our English skills by solving crosswords, doing quizzes and of course taking part in discussions. That way we got to know England, its traditions and history much better.

I was really happy to be a part of this great journey. It gave me an opportunity to practice my English skills with native speakers and to see a lot of wonderful places. The only thing I did not like was that it was too short.

Kristina Ostapenko, 6A

A diary of our language week - Saturday April 16th to Saturday April 23rd

Saturday

We travelled by plane from Schwechat Airport to London Heathrow, from where a coach took us to our destination Seaford, a little town at the south coast of England. All through the flight we were very excited to meet our host families! As soon as we arrived at Seaford, our host families picked us up, drove us to their houses and we had a late lunch. In the afternoon some of the pupils of 6b went



down to the beach. Although the weather was usually very windy, the landscape was really beautiful, and we spent some time there almost every evening and met the other people of our class .

Sunday

We went up to London by an early morning train. The first item on our sightseeing list was Buckingham Palace, from where we made the long walk through the park to Big Ben, the Houses of Parliament and Westminster Abbey. Naturally, we took a lot of





photos. We also visited the London Eye, but didn't ride on it, as we took the Tube to the British Museum. This extraordinary museum is really huge, and there are so many things you can see there.

Then another highlight was waiting for us: we were allowed to go shopping in Oxford Street. We had enough time to buy souvenirs for ourselves and our families. But unfortunately everything was extremely expensive, and most of us spent almost all their money in London!

Monday

This is when our English course started. Every day we got to school by bus and had three hours of English tuition with three native speakers. This afternoon they organized a quiz for us to make us familiar with the little town of Seaford. We had to interview people in the streets and ask them for information about the place. To be honest, some of us couldn't finish the quiz, as it was a bit trickier than we had thought.

Tuesday

After the morning lessons and our lunch, we took the train to the beautiful city of Brighton. Again the weather was rather cool, nevertheless we went to the world famous pier and had a traditional meal of fish and chips there. That was really delicious. In the evening, back home again, we went out and met some of the other friends of class 6b.

Wednesday

Again we started the day at school, where we first played some games and then had a quiz about the Olympic Games. All this helped us to improve our language skills. In the afternoon we met our teachers at a sports field. Our teacher Mark explained how to play cricket. Everybody gave their best, but the match was also a bit boring, because noone could understand the rules at the beginning and noone could play it correctly..... So we just had one game of cricket and then resorted to football, something we were so much better at. At the end of this afternoon we had a lovely English „cream-tea“ at a little bar right at the beach, where we could enjoy the sunset.

Thursday

After our lessons we walked to the cliffs at the beach and from there took a walk to Eastbourne. After looking round the city centre, we had some time to ourselves, which most of us spent at a fast food restaurant, as we



SCHÜLERINNEN DES BRG 18 SPIELEN IHRE SENDUNGEN IM ORF-RADIOCAFE

Achtzehn SchülerInnen der dritten bis sechsten Klassen haben in einem SchülerInnenprojekt vom 29. Juni bis 1. Juli 2015 in der Projektwoche drei interessante Radiobeiträge erstellt. Gemeinsam mit Mag. Markus Huber und Mag. Gerhard Wagner lernten sie zunächst - auch mit Tipps der ORF-Journalistin Sandra Knopp, die bei uns zu Gast war - wie eine gute Aufnahme zustande kommt und probierten das gleich in der näheren Umgebung aus. Viele Passanten in Parks und belebten Straßen wurden befragt. Teilweise wurden originelle und interessante Antworten eingefangen.

Am nächsten Tag wurde eifrig „geschnitten“ und mit Musik sowie selbstgeschriebenen Moderationen „abgemischt“. Alle waren sehr eifrig bei der Sache, gestalteten „coole“ Intros - und schließlich kamen drei hörenswerte Radiobeiträge heraus, die am nächsten Tag sogar im ORF-Radio-Cafe abgespielt wurden.

Denn zum Abschluss des Projekts ging es ins Funkhaus Argentinierstraße. Dort lernten Schülerinnen und Schüler zunächst das Radiogebäude kennen, besuchten dann das FM4-Studio und waren sogar bei einer Livemoderation dabei. Später sahen und spürten alle einen „Toten Raum“ (ohne

were rather tired from the walk. To help us recover, we ordered so much food that we could hardly eat it all. Later we found a shop in which everything was just 1 pound. That came in handy, as we could now afford a few more souvenirs and drinks with the little money we had left.

Friday

On Friday afternoon we visited a sheep farming centre near Eastbourne. We saw , you may have guessed it, a lot of sheep and we were allowed to feed the little ones with bottles of milk. The baby sheep were so cute and looked so sweet!

Saturday

The day of our departure. We said goodbye to our host families and took off from Heathrow Airport. After a long and exhausting journey we were really happy to be back home again.

SchülerInnen der 6B

Hall) für Hörspiele. Im Experimentaltstudio sprachen die SchülerInnen Reportagen zu Society-Sendungen ins Mikrofon und erhielten danach auch den Mitschnitt auf CD.

Zum Abschluss waren alle im ORF-RadioCafe, hörten zunächst mit den Gästen die eigenen Beiträge und sahen dann eine Live-Sendung von Freak-Radio, die von Mag. Wagner moderiert wurde.

Anonym



PRICK-TEST, ALLERGIEN,...

Mehr dazu im Allergiambulatorium...

Am 25.4.2016 ging ein Teil der 6.A. ins Allergiambulatorium Rennweg, um mehr über Allergien und die Behandlung/Feststellung zu erfahren. Wir lernten, dass Allergien eine Überreaktion des Immunsystems sind und in schweren Fällen auch lebensgefährlich sein können. Auch erfuhren wir, dass man bei einer allergischen Reaktion sofort einen sogenannten „Epi Pen“ bei der betroffenen Person einsetzen soll. Nach dieser sehr Informativen Diskussion mit Frau Dr. Regina Hüpfl machten mehrere Schüler einen Lungenfunktionstest und einen sogenannten „Prick-Test“, dabei handelt es sich um



einen Test, Allergien zu erkennen. Am Schluss möchten wir uns noch bei den MitarbeiterInnen des Allergiambulatoriums Rennweg und dessen ärztliche Leitung Prim. Dr. Daniel Blagojevic, einem ehemaligen Schüler des BRG 18 Schopenhauerstraße, und bei Frau Dr. Regina Hüpfl bedanken, die diesen Besuch für uns erst ermöglicht hat.

Jonathan Hüpfl, 6A

AUSFLUG IN DIE DONAUAUEN

Am 8. Oktober 2015 unternahm die 6A einen Ausflug in die Donauauen. Begleitet von den Professorinnen Hickel und Traxler trafen sich alle um 7:40 Uhr bei der U6 Währingerstraße-Volksoper. Von dort aus fuhren wir zuerst zum Handelskai und dann weiter mit der S-Bahn nach Wildungsmauer. Dort warteten drei Biologen und drei Rafting Boote auf uns.

Die Klasse teilte sich auf die drei Boote auf und begann, die Donau hinunter zu paddeln. 12 km paddelten wir von Wildungsmauer nach Hain-

burg an der Donau und wurden streckenweise auch von der Strömung der Donau getrieben. Dabei erzählten uns die Biologen über den Nationalpark Donauauen und wir lernten über die dortige Flora und Fauna. Zwischenzeitlich machten wir einen Stopp und entdeckten die seltene Wolfsspinne. Außerdem sahen wir auf dem Weg den bekannten Seeadler.

Teilweise durchnässt kamen wir schließlich in Hainburg an. Nun mussten wir noch den zweistündigen Weg zurück nach Wien antreten. Am Ende des Tages waren wir müde, aber glücklich, diesen Ausflug gemacht zu haben.

Xenia und Barbara, 6A



BESUCH AUS SYRIEN

Vor kurzem bekamen wir Besuch von einem Flüchtlingspaar, welches aus Syrien geflohen war. Der dortige Krieg veranlasste die beiden mithilfe ihrer Familien Geld zu sparen, um in die Türkei zu reisen. Dort ließ es sich allerdings nur begrenzt leben, da sie kein anständiges Gehalt bekamen. Es reichte gerade einmal für: „eine Wohnung, Nahrung und Zigaretten“. Also reisten sie über Griechenland mit schäbigen Boten und langen Wanderungen nach Österreich. Tagelang blieben sie schlaflos, weil sie immer mit Fremden zusammen waren. So fuhren sie mit überbelegten, überbesetzten Schiffen und einem alten Zug.

Bei ihrem Besuch in der Schule wurden viele von uns überrascht. Unser Bild von einem Flüchtling sah ganz anders aus, als zwei junge Menschen, ge-

rade einmal ein bisschen älter als wir, die auf Rock stehen und sich von uns überhaupt nicht abheben. Auch vertraten wir oft auch dieselben Meinungen bezüglich unseres Alltagslebens.

Jonas Loimer, 6A

WORKSHOP RECHTSWEG ASYL

Am Freitag hatten wir Besuch von einer Expertin von der Asylkoordination, welche uns sehr viel Interessantes über das Asylverfahren und die Schwierigkeiten in der aktuellen Situation erzählt hat. Danach haben wir ein Spiel gespielt, wo wir selbst als Flüchtlinge ein Asylverfahren durchlaufen haben. Bei den verschiedenen Stationen konnte man gut sehen, wie lange es dauert und wie schwierig es ist, zu entscheiden,



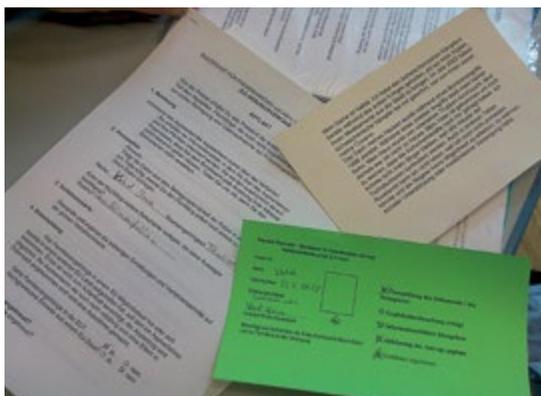
ob jemand Asyl bekommt oder nicht. Nach kurzer Zeit hat man gemerkt, was für ein Durcheinander entstanden ist, was ,wie sie uns erzählt hat, auch in der Realität so ist. Der Workshop war sehr spannend und interessant.

Isabel Blahous, 6A

LANGER TAG DER FLUCHT

Die Schülerinnen und Schüler der 6A und 7B unternahmen mit den Professorinnen Hickel und Hecke im Rahmen des Langer Tages der Flucht einen Ausflug in das Village Center Wien. Dort wurde aus einem Buch namens „Sommer unter schwarzen Flügeln“ vorgelesen, welches von der fiktiven Liebesgeschichte eines deutschen Neonazis und einer geflüchteten Syrerin erzählt. Das Buch soll zeigen, dass ideologische und politische Spannungen und Differenzen immer bewältigt werden können und die Herkunft nichts über einen Menschen aussagt. Im Nachhinein konnte die Klasse einer Mitarbeiterin der Flüchtlingsaufnahme allerlei Fragen zu Flucht, Flüchtlingen, Asyl und der Legalität stellen.

Sebastian Axnix 6A



WORKSHOP UND BESUCH DER „CARMEN“ IN DER KAMMEROPER MIT DER 6B

Um uns ein wenig auf die Neuinszenierung der Oper „Carmen“ und das ungewohnte Arrangement von Tscho Theissing vorzubereiten, gab es eine Woche vor der Vorstellung einen Workshop dazu bei uns in der Schule. In diesem Workshop wurde genauer auf den Inhalt der Oper eingegangen und die SchülerInnen erhielten allgemeine Informationen zum Werk „Carmen“ und zur Stilistik der Opéra comique.

Im zweiten Teil konnten die SchülerInnen verschiedene Szenen aus der Oper nachspielen und Standbilder erarbeiten. Dabei ging es hauptsächlich darum, die vielen Emotionen, die die vier Hauptfiguren Carmen, Don José, Escamillo und Micaela im Stück „Carmen“ ausleben, nachzuahmen.

In Zweiergruppen versuchte z. B. der eine Schüler auf einzelne Emotionen spontan zu reagieren, die der andere Schüler pantomimisch vorgezeigt hatte. Parallel dazu wurde in der Klasse diskutiert, welche Emotionen zwischen Schülerinnen und Schülern im täglichen Schulalltag auftreten können und wie man z. B. mit Wut, Trauer, Enttäuschung, Frust, Verzweiflung oder Freude umgehen kann.

Am Ende des Workshops wurden noch Rollenspiele ausgeteilt und die SchülerInnen konnten einzelne Szenen vorlesen und nachspielen.

Am 14.3.16 war es dann soweit. Die 6B besuchte mit Frau Prof. Zedlacher und mir die Neuinszenierung der Oper „Carmen“ in der Kammeroper. In der stark verkürzten Eifersuchts-Geschichte des Zigeunermädchens Carmen von George Bizet wurde das Orchester durch nur drei Instrumente ersetzt: Akkordeon, Violine und Kontrabass. Die drei Musiker begleiteten die vier Protagonisten des Werkes, indem sie selber auf der Bühne saßen und musikalisch mit diesen interagierten.

Die Inszenierung, das Bühnenbild (Autowrack und Riesenrad im Hintergrund) und die Kostüme wurden in die Gegenwart versetzt. Durch diese Übertragung ins Jetzt arbeitete der Regisseur Andreas Zimmermann die Aktualität des Librettos heraus, „denn vor allem der Konflikt der Geschlechter ist nach wie vor ein brisantes Thema, das sich durch alle Gesellschaftsschichten zieht.“





Nach knapp zwei Stunden war Schluss. Erstaunt, irritiert und überrascht über die vielen Eindrücke und Bilder verließen wir alle die Kammeroper. Das war in der Tat eine interessante Vorführung, durch die wir alle einen ganz neuen Zugang zu dieser Oper gewannen!

Mag.^a Christina Postl

ÖKO-WEEK 7A

In late September of 2015 my classmates, our teachers and I headed towards Pula for our “Öko-week”. Under the supervision of Miss Wegscheider and Miss Wenzl, we spent five days in a youth-hostel near the beach. After the seven-hour bus ride,



almost everyone was eager to get into the water. Sadly, we weren't allowed to do so. A teacher from "Sea-school Pula" went through what we would be doing the following days before we could go swimming. By the time we got in the water, the sun had already set, which made it a special experience.

The next morning we got up for breakfast at eight and were in school by nine. We were given short instructions on how to snorkel, and then we were off into the water. After having formed small groups we started exploring the bay. It was rich in life and colour. Although some aspects of diving were hard to cope with, many of us were successful and some even retrieved a few sea animals. After that, we had an afternoon class during which we learned everything one needs to know about the Mediterranean Sea.

After this fairly exciting day, we were free and allowed to do what we felt like. Some wandered into the city in order to do some shopping, whereas others stayed in their rooms listening to music.

Our recently acquired diving skills were put into practise the next morning. Just like the previous day, we explored the bay even further. And without any exception everyone loved it. It might have been due to the fact that it was far more exciting than class. Nevertheless, we learned some rather interesting things about the biology of the bay.

On the third day we got into groups of two to have a look at all the fish. Needless to say, there were plenty of them. Equipped with small boards showing all the different species and dip nets, the hunt began. Unfortunately, not many of us were really successful. After a little debriefing groups of four formed to learn about the marine creatures we had retrieved. This was followed by short presentations about the animals.

The fourth and second last day were the most interesting ones as we went to a canyon. It was amazing to see all the things we had learned about. One of them would be how the light affects which animals and plants live on which side of the canyon. While we were there we enjoyed the beautiful weather and amazingly blue sea. It was a truly special day. In the afternoon the usual took place, just some discussing of what we had seen.





The much anticipated highlight took place on the last day. The whole week we had been waiting for this moment and this moment only. Going to a grotto and exploring it from inside was something very special for every single one of us.

In groups of two we dove in complete darkness, with only the flashlight of our teachers guiding us. As we swam deeper into it, the light started fading and fewer animals were living there. Being in the grotto wasn't even the best thing. Swimming out of it was the real deal: vivid almost turquoise blue in front of our eyes with fish passing our view. It was a breathtaking scenario and easily one of the most beautiful views I've been lucky enough to experience.

Overall I'm glad to say that our week in Pula was a very nice experience altogether. From a social point of view, you can say that one week together

brought all of us closer together, which was a very important aspect for me. Even though we just wanted to enjoy ourselves, I didn't find the classes we attended every day to be annoying at all. We learned a lot more than we thought we would and, more importantly, very interesting things. The Sea-School did a very good job in intriguing us. All that's left to say is that I can only recommend continuing the "Öko-week" in the following years, for it was a truly great experience.

Arthur Neumüller, 7A

COMPUTER-WOCHE 2015

Eine Almhütte? Mit Informatikschwerpunkt? BITTE WAS?

Dies beschreibt ungefähr meine anfänglichen Zweifel, die sich jedoch sehr schnell verflüchtigten.

Im September des neuen Schuljahres war es dann für die 7B soweit: intensives IT-Training mit Prof. Bineder, unter Begleitung unserer Klassenvorsitzenden Prof. Hecke, in den steirischen Bergen.

Wir wurden gleich herzlich willkommen geheißen. Die Angestellten besaßen einen freundlichen, ländlichen Charme und das steirische Etablissement war hervorragend: Schöne Zimmer, eine tolle Landschaft und vielerlei Freizeitmöglichkeiten, um sich nach intensiven IKT-Stunden so richtig auszutoben!

Es gab eine Kletterwand, diverse Spielautomaten, Tischtennis und Tennis bzw. ein mit Bungee-Seilen bestücktes Trampolin und eine Rollerstrecke. Man hatte also wirklich ausreichende Beschäftigungsmöglichkeiten. Im Zentrum stand aber ein intensives Lernprogramm, das war auch sehr gut so, da wir sonst niemals so viel gelernt hätten.

Unser IKT-Wochenprojekt war die Programmierung eines Gästebuches, das wir im Großen und Ganzen gut hinbekommen haben. Mir persönlich gefiel das Alternativ-Projekt jedoch bedeutend besser, da wir unserer kreativen Ader freien Lauf lassen konnten. Unsere Aufgabe war es nämlich, zu zweit ein Minispiel in unsere Website einzubauen. Besonders interessant empfand ich die Konstellation der Teams. Oft kamen Schüler mit einem komplett anderen Wissenstand zusammen und daher konnten sie gut voneinander lernen.

Im Hinblick auf unser Freizeitprogramm waren die Rollerfahrten mit bis zu 50km/h Höchstgeschwindigkeit und unsere Bergwanderung definitiv am spannendsten. Aber auch das Trampolinspringen hat Spaß gemacht.

Zusammenfassend würde ich gerne die wunderschöne Landschaft, die freundliche Bedienung, die stets energiegeladenen Lehrer und die allgemeine Arbeitshaltung der Schüler als absolut einzigartig hervorheben. :)

Moser Christian, 7B

WERKSTOUR VOEST ALPINE LINZ

Am 25.4.2016 haben wir die VOEST Stahlwelt in Linz besucht. Im Rahmen des Chemie-Unterrichtes in der siebenten Klasse wird die Erzeugung von Roheisen im Hochofen unterrichtet, daher verbanden wir durch den Ausflug sowohl Einblicke in die Roheisenerzeugung mittels Hochöfen als auch generelle Einblicke in eines der größten österreichischen Unternehmen.

Die gesamte Tour dauerte zirka drei Stunden, wobei wir etwa die Hälfte der Zeit mit dem Bus das Gelände abgefahren sind und dabei die verschiedenen Schritte und Prozesse in der Erzeugung durch Hallenbesichtigungen sehen konnten. Die restlichen eineinhalb Stunden wurden wir durch das Museum geführt und haben einige Informationen bezüglich der Geschichte des Unternehmens erhalten sowie durch anschauliche Animationen leichtes theoretisches Basiswissen





zu den Produktionsprozessen erlangt.

Es ist faszinierend zu sehen, welcher logistischer Aufwand mit solch einer großen Anlage einhergeht. Die 10 000 Arbeiter werden rundumversorgt, sei es durch eine eigene Krankenanstalt, Wach- und Sicherheitsdienste oder die betriebseigene Feuerwehr.

Der Ausflug war eine sehr interessante Erfahrung und hat uns die Möglichkeit gegeben, sowohl die Dimensionen der VOEST Alpine kennenzulernen als auch Hochöfen und die Roheisenerzeugung in Natur zu sehen. Kann man einen Besuch des Werkes empfehlen? Robologisch!

Abschließend möchte ich mich bei Herrn Prof. Mitterauer für die Organisation dieses Ausfluges im Namen der Klasse bedanken.

Martin Heissenberger, 7A

PROJEKTTAG ZUR DIGITALEN SUCHT

Um die 7B über die Gefahren und Symptome aufzuklären, die eine zu intensive Computer- und Internetnutzung mit sich bringen, haben wir uns im Zuge des Psychologie- und Deutschunterrichts mit Frau Professor Petek und unserer Klassenvorständin Frau Professor Hecke an ein Projekt gewagt.

Gleich zu Beginn wurden wir mit dem Problem der digitalen Sucht konfrontiert. Im Zuge eines Testes kam heraus, dass so ziemlich jeder in unserer Klasse gefährdet ist, süchtig zu werden. Jedoch ist dies eigentlich nicht unerwartet. Der Computer und das Handy haben ja bekanntlich schon

viele andere Beschäftigungen ersetzt. Nach und nach erarbeiteten wir dann gemeinsam, wie man in Abhängigkeit gerät, aber vor allem auch, wie man aus einem Suchtverhalten wieder herausfindet. Dazu sammelten wir zuerst diverse Ideen. Im Anschluss versuchten wir dann einen Brief an einen Computersüchtigen zu formulieren, der sein Zuhause nicht mehr verlässt und ausschließlich am PC spielt.

Genau darin liegt auch bei vielen Abhängigen das Problem. Die meisten driften nach emotionalen Rückschlägen in eine Welt aus Online-Freundschaften ab. Diese geben ihnen das nötige Erfolgsgefühl und den Zusammenhalt, den sie in der realen Welt nicht haben. Das Schreiben eines solchen Briefes gestaltete sich somit als knifflige Aufgabe. Denn wie sollte man so jemandem, der die Brücken zur realen Welt fast abgebrochen hat, erreichen, ohne ihn nebenbei zu verletzen?

Schlussendlich arbeiteten wir in Gruppen noch Sketches aus, wie Eltern die Abhängigkeit ihrer Kinder verhindern können. Obwohl viele sich eher in der Rolle der Kinder wiedererkannten, waren sehr gute Lösungen vertreten. Die meisten fanden sogar einen sehr harmonischen Weg Probleme zu lösen und die Kommunikation zu fördern.

Somit sind wir mit einem guten Gefühl aus dem Projekt gegangen und sind uns jetzt bewusst, dass jede Sucht gefährlich sein kann. Diese muss nicht einmal etwas mit Drogen zu tun haben.

Lorenz Vollmann, 7B

MONOLOG DES NEUGIERIGEN

Ein Prometheus-Gedicht

So stehen wir hier
Du großer Meister
Doch niemand steht Spalier
Oh herrschender Kaiser

Der Wille des Menschen
Übertrifft den Gott
Voller Gedanken
Dir zum Spott

Waren täglich bedroht
Verloren Dutzende



Uns zu setzen über den Tod
Abertausende

Die Schlacht mit den Engeln
Geschlagen und verloren
Immer am drängeln
Gegen die Tutoren

Jeder will es bestimmen
Das Universum
Doch es besitzen
Kann kein Individuum

Ein Leben lang
Am Toben
Voll Angst und Bang
Wo unten wo oben

Als Letzter meiner Art
Ich nun sagen kann
Das Leben ist zu hart
Dein tödlicher Bann

Den Mensch formt keine Macht
Auch nicht deine Kraft
Er erstrahlt nur in Pracht
Am Sommertag

Wie eine Blüte geht er auf
Schließt sich wieder
Ewiger Verlauf
Dies sind unsre Lieder

So setze ich mich an die Spitze
Verurteilt mit der Last
Ich reiße keine Witze
Verstehe deine Rast

Lorenz Vollmann, 7B

DNA-ANALYSE DER 8A

Die 8A nahm in diesem Jahr an einem Workshop zur Analyse einzelner DANN-Sequenzen teil. Unter der Leitung von Herrn Mag. Reinhard Nestelbacher wurde DNA gelöst, zentrifugiert, repliziert und analysiert, alles um eine einzelne DANN-Sequenz zu bestimmen, wie etwa ein Gen, das zeigt, ob man Vorfahren aus dem fernen Osten besitzt. Dadurch konnten wir feststellen, ob wir auf Koffein stark reagieren, ob wir asiatische Vorfahren haben, ob wir Rezeptoren für Nikotin haben oder eine gute Genanlage für soziale Bindungen.

Doch alles nach der Reihe, denn bevor man überhaupt daran denken darf Ergebnisse zu erzielen, wird erstmal geübt zu pipettieren. Denn genaues Arbeiten mit diesen hochsensiblen Pipetten will geübt sein. Ist dieser Schritt gemeistert, kann man sich der DNA annehmen. Gewonnen wird sie aus den Zellen der Mund-





Durch Hinzugabe des „Mastermix“, einem Gemisch aus Enzymen, wird der DNA-Lösung der letzte Schliff verpasst und sie ist bereit für die PCR.

Die PCR (engl.: Polymerase Chain Reaktion, deutsch: Polymerase-Kettenreaktion) ist ein Verfahren, um genaue Kopien einer DNA Sequenz zu erstellen. Die funktioniert, indem die DNA auf etwa 90 °C erhitzt wird, wobei sich die beiden Stränge voneinander lösen. Nun wird sie auf 60 °C herabgekühlt, wobei sogenannte Primer an der DNA ansetzen. Sie markieren für die Enzyme den Ort, an dem sie mit der Duplikation beginnen sollen. Von einem Primer ausgehend wird also ein bestimmter Abschnitt dupliziert. Ist die Replikation abgeschlossen, wird die DNA wieder auf 90 °C erhitzt und der Zyklus beginnt erneut. Durch dieses Verfahren lässt sich in kurzer Zeit eine schier riesige Menge an DNA duplizieren.

Die gesamte praktische Arbeit stand unter der Leitung von Herrn

schleimhaut. Einfach Wattestäbchen in den Mund und dann ab in die Eprovetten. Nun wird die DNA durch verschiedene Lösungen aus den Zellen extrahiert und in einer Zentrifuge verdichtet. Doch all das Hinzufügen der verschiedensten Lösungen und das wiederholte Zentrifugieren, das Erwärmen und das exakte Pipettieren ist alles nur Vorbereitung für den wichtigsten Arbeitsschritt, dem Vielfältigen der DNA mittels PCR.

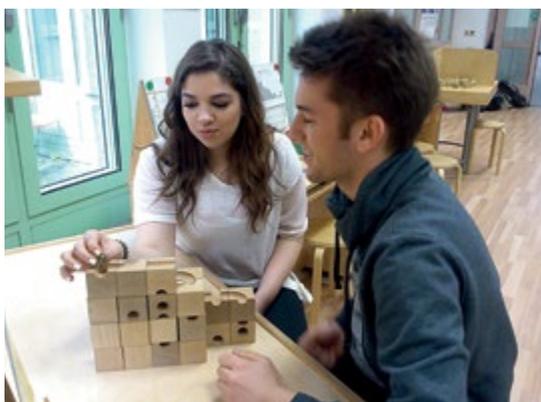


Mag. Nestelbacher, der uns nicht nur bei den einzelnen Arbeitsschritten helfend zur Seite stand, sondern uns vor allem mit allem Fachwissen versorgte, welches man brauchte, um jeden Vorgang zu verstehen. Während die PCR arbeitete, bekamen wir eine längere Pause, die man gut gebrauchen konnte, da die Arbeit ein hohes Maß an Konzentration erforderte. Am Nachmittag war es dann soweit, wir konnten unsere Auswertungen betrachten. Erst jetzt zeigte sich, ob man genau genug gearbeitet hatte, um ein Ergebnis zu erzielen. Ein sowohl spannender als auch lehrreicher Tag am BRG 18 ging zu Ende.

Konstantin Holzer, 8A

VON ALGEBRA ZU ZAHLENMENGEN – EIN VORMITTAG IM HAUS DER MATHEMATIK

Mittwoch, 27. April 2016. Uhr. U-Bahn Station Michelbeuern AKH. In der Eiskälte wartete eine Teilmenge an zitternden, ungläubigen SchülerInnen der 8A im Kreis auf die U6, denn wie hoch ist bitte die Wahrscheinlichkeit, dass es Ende April 2 Grad Celsius hat? In der U-Bahn eingestiegen, fand +/- die Hälfte einen Sitzplatz, bis wir schließlich aussteigen mussten. Wir gingen entlang einer Geraden und überquerten anschließend eine Diagonale, um den



Bus zu erwischen. Nach 0,333333333 Stunden waren wir endlich da: im Haus der Mathematik.

Dort erwarteten uns unsere netten Guides zuerst mit interessanten Zahlenrätseln, Kartentricks und geometrischen Denkspielen, die wir sehr gut meisterten. Dann wurden wir in zwei Gruppen dividiert. Die eine Gruppe ging in die Erlebniswelt, wo wir die Möglichkeit hatten, verschiedene mathematische Spiele auszuprobieren, und die andere Gruppe in das Museum der Mathematik, wo die Geschichte der Mathematik nähergebracht wurde und es sogar ein Gewinnspiel gab. Nach ungefähr 108000 Sekunden wurden die Gruppen gewechselt und danach zu einer großen Gruppe zusammenaddiert. Zu guter Letzt wurde uns ein Modell für das Wachstum der Weltbevölkerung gezeigt und erklärt. So endete also unser Vormittag im Haus der Mathematik für alle mit zufriedenen Gesichtern und für von uns, Thomas und mich, die Gewinner einer Preisfrage und eines Gewinnspiels, mit einer Flasche Traubensaft. Alles in allem war es ein sehr gelungener und interessanter Vormittag und ein guter letzter Ausflug!

Fiona Shoro, 8A

BESUCH IM TONSTUDIO, 20.4.2016

Vielen Dank an Alexander Lausch für die tolle, interessante, informative und lehrreiche Führung in seinem Tonstudio. Wir hatten alle viel Spaß, vor allem bei der Aufnahme unseres eigenen Songs!

Ihr habt das super gemacht, Stephan, Christina und Fiona! Gratuliere!





NIZZA 2015

Am Anfang unseres letzten Schuljahres gab es für die Französisch-Gruppe der achten Klassen eine Sprachreise an die Côte d'Azur. Mit Frau Prof. Herzog und Herrn Prof. Strodl im Gepäck ging unsere Reise am Flughafen Schwechat los. Nach einem überaus turbulenten Flug und einem wunderschönen Landeanflug auf Nizza wurden wir am Flughafen von unseren Gasteltern abgeholt. Der Aufenthalt bei den Gastfamilien stellte sich bei dem einen oder anderen durchaus als abenteuerlich heraus. Hier und da gab es Verständnisschwierigkeiten und oft wurden Fast-Food-Lokale dem häuslichen Essen vorgezogen.

Aber nichts davon hätte uns die Stimmung verderben können. Traum-

haftes Wetter, blaues Meer, der Luxus der Côte d'Azur- und wir mitten drin. Monaco, San Remo, Cannes und Grasse sind nur einige der absoluten Highlights der Woche. Auch Nizza selbst ist eine unglaublich schöne, belebte Stadt, deren Einwohner sofort Gastfreundlichkeit und Warmherzigkeit vermitteln. Auch die täglichen vier Stunden Französischunterricht waren wirklich super und lehrreich. Vor allem das Verstehen der Sprache lernte man vorort wirklich besser. Alles in allem war das eine mehr als nur gelungene Reise, die wirklich sehr, sehr viel Spaß gemacht hat. Auf dieser Reise hat man uns viel beigebracht, zum einen konnten wir unsere sprachlichen Kenntnisse verbessern und zum anderen haben wir einige Lektionen gelernt, die wir sicher nicht mehr so schnell vergessen werden.

Charlie Baumgartner, 8A

ROMREISE 8AB VOM 20.10.2015 – 26.10.2015

Heuere haben wir die Impressionen aus der „urbs aeterna“ in Form von Postkarten festgehalten...

Mag.^a Katharina Wurglits
Mag. Patrick Falmbigl

Liebste Mama, liebster Papa,

Hier in Rom hat es den Anschein, dass wirklich alle Wege und Straßen münden, zumindest wenn es man das enorme Verkehrsaufkommen betrachtet. Wie jede Pizza, die wir gegessen haben war auch das Wetter warm und die Sonne schien erbaummungslos herab. Besonders machte sich diese in Ostia Antika, einer ur alten Hafenstadt, in der mehr Touristen als Einwohner sind. Gestern haben wir den Disney-Store besucht. Der hat soo viele Stofftiere. Ich hoffe euch geht es gut!
Liebste Grüße euer Alex!

Liebe Oma!

Seit 3 Tagen bin ich jetzt mit meiner Klasse in Rom. Die Stadt ist echt schön zum Besichtigen, nur wohnen könnte ich hier nie.

Hätte Cicero damals die heutigen Offis Roms gesehen, hätte sein Ausruf „O tempora, o mores!“ eine ganz andere Bedeutung bekommen.

Leider ist der Trevi-Brunnen im Moment im Umbau und nicht mit Wasser befüllt. Ich schick dir sobald es geht Fotos per Mail.

Grüß Opa von Mir!
Dein Thomas



Oma

Salve Koni!

In Rom fühlen wir uns sehr lateinisch, obwohl hier alle nur Italienisch sprechen!

Hier wir sehen viele plattdeutschenalter der guten alten Römer z.B. Forum Romanum und das Colosseum. Hier war nicht nur die beeindruckende Bauweise zu bewundern, sondern allem voran das Fehlen eines Dachs! Dem das Colosseum, platzen und schon verfallen sich nicht.

Das wahre Highlight in Rom ist natürlich der Disney-Store!
Lots of love and rain,

Konja

Von: Angela

An: Koni S

Wien



Lieber Herr Fischer,

ich danke ihnen vielmals für den Urlaub, welchen sie mir geschenkt haben. Rom ist eine wunderschöne Stadt, ganz anders als zu Hause in Sambia. Es gibt so viel alte Gebäude! Das tolle ist, dass diese noch dazu aus Stein bestehen, so wie alles in Rom. Überall gibt es lateinische Inschriften!

Es ist einfach ein Traum hier. Es gibt sogar Straßenbahnen. Das sind Züge die überall in der Stadt herumfahren.

Ich hab sogar einen lateinischen Ausspruch gelernt: Amantes amentes! Das bedeutet so viel wie: Liebende sind verrückte.

Ich verbleibe mit liebsten Grüßen,
Angabluu Lungu



Herr Fischer
Mittwoch 6
6

Liebe Mama!
Wie geht es dir? Ich stehe gerade in der Mitte des Petersplatzes unter tausenden anderen Gläubigen. Wir erwarten das Angelus Gebet, welches der Papst oft gemeinsam mit seinen Gläubigen betet. Mir bleibt nur zu sagen: Ich bin ein Patrisch Filii Spiritus Sancti! Ebenfalls haben wir viele andere Kirchen besucht. Das Kolosseum und das Petersdom durch Rom auch nicht ausgelesen. Einen Vormittag verbrachten wir in Ostia ca. 20min außerhalb von Rom. Dort schauen wir uns alte Ausgrabungen an. Das bleibt noch zu sagen. Sono's Check: Trümpelbeleg? Check. Was vom kirchlichen Check: Liebe Grüße, Isaak

Von: Isaak Schmarr
An: Sonja Schmarr
Wien



Salve Ingeborg!

Gerade eben musste ich durch stürmischen Regen laufen und bin mit einem Bus gefahren in den zu Regnergebet hat. Ansonsten ist es hier in Rom zeit schön. Wir haben bereits so viele Stunden ungelacht, wie wir neu nie gesehen habe. aus Rom
Liebe Grüße
und auch an Adele!!
hochwürdigen mit Küßchen Augusta

Ingeborg
Park-Allee
bachstein-
Ankalt
Deutschland



DRACHENBAUEN IN DER 6A

Am Mittwoch, den 18. Mai hatten wir einen Workshop, wo uns ein Mitarbeiter der Asylkoordination und Ali, ein ehemaliger Flüchtling aus Afghanistan zeigten, wie wir einen afghanischen Papierdrachen bauen.

Nachdem wir ein wenig über die Situation in Afghanistan und verschiedene Fluchtmöglichkeiten gesprochen haben, ging es mit dem Basteln auch schon los.

Diese Drachen sind das wichtigste Spielzeug der afghanischen Kinder, da diese ohne viel Materialaufwand zu bauen sind und daher eigentlich kaum Kosten entstehen. Ali hat uns auch ein Spiel zweier Teams erklärt, indem die Kinder und Jugendlichen mit ihren Drachen gegeneinander antreten. Das unter den Taliban verbotene Drachen fliegen lassen ist ein



wichtiges Symbol für Freiheit in Afghanistan und charakterisiert auch viele afghanische Stadtbilder. Auch im Buch und Film „The Kite Runner“ kommt der Drachen vor.

Schlussendlich haben es die meisten geschafft einen ganz guten Drachen zu bauen. Ob sie jetzt auch fliegen werden...

*Katharina Thiemann
Sara Nawrozi, 6A*





Dr. Med. Univ.
Didem Elif Koyuncu

Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie



01 / 270 09 26

Ordinationszeiten:

Dienstag 15:00 - 19:00

**Mittwoch 09:00 - 12:00
und 13:00 - 17:00**

Donnerstag 09:00 - 15:00

Freitag 09:00 - 12:00

Alle Krankenkassen

Wir sprechen folgende Sprachen:



Deutsch



English



Türkçe



Slovenský



Polski



**B-Schein
ab € 30,-
pro Monat***



* Finanzierungsbeispiel - Laufzeit 36 Monate:

Monatl. Rate € 30,01; Fiktivzinssatz 4,75% p.a.; einmalige Bearbeitungsgebühr € 50,-; 8,5% p.a. Effektivzinssatz; Gesamtbeitrag € 1080,29; bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt; Finanzierungsentscheidung obliegt unserer Partnerbank; nähere Informationen im Finanzierungsfolder und auf www.fahrschule-rainer.at.

B-Ausbildungspaket

€ 955,-

(inkl. 12 Fahrstunden)

www.fahrschule-rainer.at

1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 48
1110 Wien, Gasometer City
1150 Wien, Mariahilferstraße 141
1180 Wien, Währinger Gürtel 95

1200 Wien, Millennium City
1220 Wien, Donau Zentrum / Donau Plex
1220 Wien, Donau City





VON WEGEN WENIG SPORT! – DER SCHITAG DER 1. KLASSEN

Die 1. Klassen machten an einem kalten Morgen einen Ganztagsausflug. Der Schitag am 7. März 2016 am berühmten Hochkar war eine besondere Erfahrung. Schon bei der Hinfahrt im Bus erlebte die Schülerin Johanna aus der 1A einen schönen Moment, den sie nie vergessen würde: Sie hatte Geburtstag und auf „Drei“ fingen alle an „HAPPY BIRTHDAY“ zu singen. Johanna hatte eigentlich gedacht, dass niemand bei der Freude auf den Schitag an ihren Geburtstag denken würde. Aber glücklicherweise war es anders gekommen: besonders toll war, als Marcel aus der 1A bei einem Radiosender anrief und die Moderatoren Johanna on air gratulierten und alle Schülerinnen und Schüler der 1A grüßten. Auf der Piste hatten wir viel Spaß und nützten alle Lifte aus, die wir entdecken konnten. In unserer Gruppe waren auch Snowboarder. Wir gewöhnten uns an ihr Tempo, denn sie waren sehr langsam. Zu Mittag aßen wir auf einer Hütte. Das Essen war hervorragend. Am Ende war es sehr neblig und wir konnten nur langsam hinunterfahren. Wir verbrachten die Zeit im Bus mit verschiedenen Spielen und Plaudern, weil die Heimfahrt lang war. Es war ein schöner Tag.

Sophia und Johanna, 1A

DER SKIKURS AUS SICHT DER 2B

Mit einem Bus fuhren wir am Sonntag, dem 15. Februar 2015, von Wien nach Radstadt, ins neu renovierte und sehr schöne „Schloss Tandalier“, wo wir unsere Skiwoche verbrachten. Bereits während der Busfahrt verging die Zeit sehr schnell: wir durften Filme anschauen, Musik hören und plaudern. Nach der Ankunft wurden die Zimmer bezogen und wir mussten die Betten selbst machen.



An unserem ersten Skitag fuhren wir nach dem Frühstück ins Skigebiet Radstadt, wurden in vier Skigruppen (Anfänger, Blau, Rot, Schwarz) und eine Snowboardgruppe eingeteilt und fuhren anschließend mit einer Gondel auf den Berg.

Das Wetter war sehr schön und warm, und als wir nach dem Mittagessen wieder auf den Berg fahren konnten, waren wir sehr glücklich. Leider gab es am ersten Tag bereits einen Snowboardunfall mit einer gebrochenen Hand.

Der zweite Tag war der perfekte Skitag. Wir fuhren nach Zauchensee, wo

es viel mehr Lifte gab als in Radstadt. Es war wunderschön: 0 °C, strahlender Sonnenschein, keine Wolke am Himmel, ein Wind. Den ganzen Tag waren wir in den Bergen und zu Mittag verzehrten wir unsere Lunchpakete.

Insgesamt waren wir vier Tage auf der Piste, nur am Mittwoch war skifreier Tag: wir konnten einkaufen gehen, eine Therme besuchen oder im Turnsaal Sport treiben.

Aber auch an den Abenden war uns nicht fad. Nach dem Abendessen konnten wir Tischtennis spielen, im Turnsaal mit dem Ball spielen, Turnsackerl bemalen und besprühen, Freundschaftsbänder knüpfen oder gar auf einer Kletterwand klettern.

Am Samstag wurden schließlich die Koffer gepackt und wir fuhren zurück nach Wien. Die Skiwoche war sogar noch schöner, als wir vorher gedacht hatten.

SchülerInnen der 2B

Zauberhaftes Berggebiet in Zauchensee

Am zweiten Tag wurden wir mit dem Bus nach Zauchensee gebracht, wo es deutlich mehr Skilifte gab als in Radstadt selbst.

Zu Beginn fuhren wir mit einem Lift hinauf, und nachdem wir die andere Seite des Berges abgefahren waren, setzten wir uns in einen Sessellift.

Er schien recht steil bergauf zu gehen, reichte bis zu einer großen Kuppe und verschwand dahinter.





Dieser Sessellift führte ungewöhnlich hoch über eine breite Rinne, in der Fuß- und Skispuren zu erkennen waren. Rechts war die Piste. Ich fühlte mich richtig wohl im Sessellift und war froh, dass ich nicht da unten in dieser tiefen Grube war.

Mein nächster Gedanke war, was wohl hinter der Kuppe auftauchen würde. Das Ende des Lifts? War die Kuppe bloß ein Haufen voller Kunstschnee oder gar der Gipfel des Berges? Immer näher kamen wir der Enthüllung des Geheimnisses. Da stoppte der Lift. Erst nach ein paar Minuten

ging es weiter, und dann war es auch schon so weit. Zuerst gab die Kuppe nur verschwommene weiße Punkte frei. Nach und nach bildeten sich daraus nach unten hin immer breiter werdende Spitzen, die dann zu beeindruckenden Bergen wurden.

Mir stockte der Atem. Ja! Das hier war wirklich atemberaubend. Es war, als ob diese Berge einen Zauber ausstrahlen würden. Sie wirkten so mächtig, dass sämtliche Pisten, Lifte und Skifahrer wie Kinderspielzeug aussahen.

Rosa, 2B



SCHIKURS DER DRITTEN KLASSEN

Am 3. April 2016 fuhren die dritten Klassen des BRG18 auf Schikurs nach Kärnten, zum Nassfeld. Insgesamt waren acht LehrerInnen dabei. Am ersten Tag besichtigten wir das Hotel, denn wir kamen erst am Nachmittag in Kärnten an und da hätte es sich nicht ausgezahlt Schifahren zu gehen. Das Hotel war sehr groß, daher waren wir nicht die

nen und LehrerInnen aus unsere Schule angezogen im Hof. Wir gingen alle zusammen zum Schilift und fuhren bis 13:00 Schi. Dann hatten alle Pause und durften ihre „Lunchpakete“ essen, die sie nach dem Frühstück gemacht hatten. Um vier Uhr fuhren alle nach Hause.

Nur am letzten Tag war ein anderes Programm. Wir machten ein Spaziergang und danach gab es einen Wettkampf zwischen den dritten Klassen aus unserer Schule. Wir machten lustige Spiele und wer am Schluss insge-



einzigste Schule, die dort ihren Schikurs verbrachte. Es gab auch eine Sporthalle, in der man sportliche Aktivitäten ausüben konnte. Zum Zeitvertreib standen auch viele Tischtennistische und ein Billardtisch im Untergeschoß.

Es lief jeder Tag wie der andere ab. Um 7:30 Uhr gab es Frühstück. Um neun Uhr trafen sich alle SchülerInnen

samt am meisten Punkte hatte, der gewann. Am Ende siegte die 3A. Anschließend stellten die Lehrer einen Projektor auf und zeigten die besten Momente der Woche auf der Piste und im Heim. Am Abend gab es eine Abschlussdisco.

Am nächsten Tage packten alle ihre Sachen und der Bus fuhr uns wieder



nach Hause, wo unsere Eltern uns erwarteten. Alles in allem fanden wir diesen Skikurs unbeschreiblich cool und es ist schade, dass es der letzte Skikurs war.

Emil und Alexander, 3A

Eine coole Woche...

Am 3.4.2016 war es endlich soweit: Die coolste Woche des Jahres stand vor der Türe. Wir hatten uns schon das ganze Jahr darauf gefreut! Bei der Pension angekommen wurden wir sofort sehr freundlich begrüßt. Unser erster Blick fiel auf die Eismaschine, in welche wir uns sofort verliebten!!

Dann durften wir unsere Zimmer beziehen. Im ersten Moment waren wir etwas geschockt, denn unser Ausblick fiel auf einen Müllplatz. Ansonsten waren die Zimmer sehr schön. Am Abend gab es immer sehr viel Programm, man war fast schon überfordert!

Der letzte Tag war der schönste, da wir an diesem Abend Disco hatten, wo es sehr viel zu sehen gab ;) Das war der einzige Grund, weshalb wir geblieben sind. Was wir aber auch sehr toll fanden, war, dass Herr Prof. Siquans - der beste Mathelehrer der Welt - uns jeden Abend auf seinem Handy eine Gutenachtgeschichte abgespielt hat.

Das war der beste Skikurs den wir je hatten!

Sara Glock & Billie Grandl, 3A

Koffer hinten rein und Abfahrt! Schikurs!!!

Am Sonntag den 3.April 2016 fuhren alle 3.Klassen auf Schikurs nach Nassfeld (Kärnten). Das Gebiet liegt an der Grenze zu Italien und befindet sich in den Karnischen Alpen.

Früh aufstehen und spät ins Bett gehen, so verlief die Woche. Um nicht zu verschlafen war Herr Prof. Halmer so nett und spielte uns auf seinem iPod mit Lautsprechern ein Lied vor.





Manche kamen aus ihren Zimmern und liefen zu den anderen und weckten die Schlafmützen auf.

Nach dem Frühstück trafen wir uns hinter dem Haus und machten uns auf den Weg zum Lift. Wir fleißigen Schifahrer und Snowboarder verbrachten fast den ganzen Tag auf der Piste. Wir hatten perfektes Wetter mit Sonnenschein.

Am Abend gab es diverse Programme. Wir veranstalteten ein FIFA-Turnier, ein Tischtennis-Turnier, spielten im Turnsaal, sangen Lieder und am Donnerstag durften wir länger (legal) aufbleiben, denn viele von uns schauten Germany's Next Top Model. Am Freitag veranstalteten unsere Lehrer sehr lustige und amüsante Klassenspiele, bei denen die 3A gewann. Später nach dem Abendessen gab es die geilste Disco ever. Um die dreißig Kinder oder mehr plus ein paar Lehrer tanzten bis zum geht nicht mehr.

Besonders nett war, dass Herr Prof. Siquans uns Mädchen als Gute-Nacht-

geschichte „Die ???“ auf seinem Handy vorspielte.

Unser Zimmer hatte den besten Ausblick: Müllsäcke, überall Müllsäcke. Es war die coolste Woche seit langem!!!

*Marie Dekan,
Sofia Calvet & Sofia Klackl, 3A*

Schikurs am Naßfeld...

Am Sonntag, dem 3. April 2016, machten sich alle dritten Klassen und sieben ProfessorInnen auf die lange Busreise nach Tröpolach/Nassfeld.

Nach etwa fünfeinhalb Stunden Fahrt kam die Reisegruppe erschöpft an und begann die Koffer und Ski auszuladen. Anschließend bezogen wir unsere Zimmer und sahen uns in der Jugendherberge um. Nach dem anstrengenden Tag gab es zur Belohnung ein köstliches Abendmahl sowie einen aufregenden Nachspaziergang zur Auflockerung. Am nächsten Tag ging es gleich nach dem Frühstück



los. Wir versorgten uns mit einem Lunchpaket und brachen auf zur Gondelbahn. Der Tag war sehr anstrengend, aber er wurde mit Sport oder Fernsehen angenehm beendet. Die ganze Woche ging es sehr abwechslungsreich weiter. Wir veranstalteten ein PS3-Fifa-Turnier, ein Tischtennisturnier und einen Klassenwettkampf, bei dem die 3A knapp vor der 3B den Sieg erringen konnte. Leider konnten wir den letzten Tag nicht auf dem Berg verbringen, da es regnete. Trotzdem hatten wir extrem viel Spaß in der Disco, wo sich auch die Lehrkräfte nicht zurückhielten. Am 9. April war der Spaß vorbei und der Ernst des Lebens kam immer näher. Nach einer langen Fahrt wurden wir schon sehnsüchtig vor dem Schubertpark erwartet. Es war der beste Schikurs, den wir erleben durften, und wir glauben, wir sprechen auch für die Lehrkräfte.

Vielen Dank für die schöne Zeit sowie den gemütlichen Ablauf, den uns Herr Prof. Rosicky und die anderen ProfessorInnen ermöglichten.

Laetitia & Tamara, 3B

TOLLES PREMIERENJAHR DES MINI-HANDTEAMS

Aus der unverbindlichen Übung Handball, welche im Schuljahr 2015/16 erstmals angeboten wurde, ist ein echtes Sensationsteam entstanden. Nach den zahlreichen Anmeldungen, die mich selbst überrascht hatten, wurde mit der „Arbeit“ begonnen, den SchülerInnen die Faszination des Spiels näher zu bringen. Neben Spaß und Freude am Handballsport ist ein richtiger Hype ent-



Ergebnisse Minihandballturnier November 2015	Ergebnisse Minihandball Wiener Meisterschaft April 2016
Gruppenspiele: BRG 18-GRG 22 (2. Platz im Turnier) 0 : 10 BRG 18-GRGORG 21 6 : 4 BRG 18-NSMS 22/3 5 : 5	BRG 18 : GRG 15 9 : 11 BRG 18 : GRG 14 Astgasse 8 : 3 BRG 18 : NMS Gudrunstraße 8 : 1 BRG 18 : NSMS 22 9 : 2 BRG 18 : GRG 22 6 : 2
Tabelle der Gruppenphase	Tabelle Gruppenphase
1. GRG 22/1 6 Punkte	1. GRG 15 10 Punkte
2. BRG 18 3 Punkte	2. BRG 18 8 Punkte
3. GRGORG 21 2 Punkte	3. NSMS 22 5 Punkte
4. NSMS 22/3 1 Punkt	4. GRG Astgasse 5 Punkte
Viertelfinale: BRG 18-NSMS 22/1 (Turniersieger) 2 : 17	5. GRG 22/3 2 Punkte
Endergebnis: 8. Platz	6. NMS Gudrunstr. 0 Punkte
	Viertelfinale: BRG 18 : GRG 22/1 4 : 17
	Endergebnis: 5. Platz

standen, der sich vor allem durch die zahlreichen Anmeldungen zu diversen Vereinen zeigt. Dadurch können wir nächstes Schuljahr neben dem Mini-Handballbewerb (vereinslos) auch an den Bewerbungen für Vereinsspieler teilnehmen.

Auch die Wettkampfergebnisse sind für ein Team, das erst ein Jahr miteinander gespielt hat, beeindruckend. So erreichten wir im November 2015 nach nur zwei Monaten Training beim Mini-Handball-Vorbereitungsturnier den beachtlichen 8. Platz (von 16 Teams). Und selbst dieses Ergebnis konnte mit dem sensationellen 5. Platz (von 24 Teams) bei den Wiener Meisterschaften noch gesteigert werden.

Der Grundstein für eine tolle Handballzukunft am BRG 18 ist gelegt.

Ich möchte mich für ein besonderes Handballjahr bei allen TeilnehmerInnen der unverbindlichen Übung bedanken und hoffe im Schuljahr 2016/17 ähnliche tolle Erlebnisse mit euch teilen zu können.

Mag. Rene Rosicky

LANDESMEISTERSCHAFTEN SKIFAHREN

Am Donnerstag, dem 21. Jänner 2016, war es soweit. Wie bereits in den letzten zwei Jahren machte sich auch heuer wieder eine Gruppe von Schülern des BRG18 auf den Weg ins Skigebiet nach Mariensee, um den dortigen Landesschul-





meisterschaften im Schifahren beizuwohnen.

Nach einer mühsamen Anfahrt, welche durch den frisch gefallen Neuschnee sowie einen wenig talentierten Busfahrer noch erheblich verlängert wurde, erreichten wir gegen halb zwölf endlich das Schigebiet. Nach einer ersten Auffahrt wurde uns Zuspätkommenden noch die Besichtigung der Abfahrtspiste ermöglicht, obwohl das Rennen bereits im Gang war. Auch hatten einige der Gruppe ihre



Startnummer bereits aufgrund der großen Verspätung verpasst. Dieses Problem wurde jedoch vom Organisationsteam rasch behoben, indem diese Startnummern während einer kurzen Wettkampfpause starten durften.

Wie immer gab es natürlich auch ein inkludiertes Mittagessen, welches nach dem absolvierten Rennen mit großem Hunger in Windeseile aufgegessen wurde. Späte Startnummern drehten die Reihenfolge auch um, schlugen sich also die Bäuche bereits vor dem Rennen voll. Vielleicht auch ein Grund neben den Pistenbedingungen für die steigende Ausfallsrate ...

Ergebnistechnisch sind vor allem die Burschen der ersten und zweiten Klasse hervorzuheben, welche sich knapp gegen das Gymnasium Astgasse durchsetzten und den Pokal einheimsten. In der stärker besetzten Oberstufe gab es jedoch weniger Erfolgserlebnisse. Beide Mannschaften konnten sich leider nicht qualifizieren, da zu wenige Läufer das Ziel erreichten.

Doch das Rennen stand für viele eigentlich gar nicht im Mittelpunkt. Weitaus wichtiger war die Möglichkeit, einen freien Tag mit Schifahren zu verbringen. Das Rennen krönte diesen ereignisreichen und zum Glück auch verletzungsfreien Tag.

Caspar Mayrgündter, 8B

Skirennen...

Ich bin das 1.Mal dabei gewesen und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Es



hat schon sehr spannend angefangen, da der Bus uns eine Stunde verspätet abgeholt hat. Kurz vor Mariensee musste der Busfahrer dann noch Ketten anlegen, was nochmal 1h gedauert hat, da er das wahrscheinlich vorher noch nie gemacht hat. Als wir dann endlich auf der Piste waren, war das Rennen schon im vollen Gange. Eine Fahrt konnten wir zum Einfahren noch machen und dann mussten wir an den Start. Die Piste war sehr eisig und ich habe den Lauf nur soweit gekannt, wie ich von oben hineinsehen konnte. Also musste ich nach Gefühl fahren. Das hat bis auf einen Fehler im unteren Bereich ganz gut geklappt. Dass wir trotzdem unsere Kategorie gewonnen haben, hat uns wahnsinnig gefreut. Im nächsten Jahr sind wir hoffentlich wieder dabei!

Luis Nickl, 1C

SCHÜLERLIGA FUSSBALL IN DER OBERSTUFE

Das Trainerteam und der Rest der Welt ist stolz, das Oberstufen-Schülerligateam des BRG 18 Schopenhauerstraße präsentiert bekommen zu haben. Mit Geschick und gutem Timing erreichte die Fußballmannschaft der Oberstufe des Schopenhauergymnasiums die Qualifikation für die Schülerliga. Dazu war neben akribischer Arbeit am Kader auch entscheidende Korrespondenz mit den Ligaverantwortlichen nötig, bevor überhaupt zum ersten Mal zum Anstoß gepfiffen werden konnte.

Mit ritterlicher Aufopferung demonstrierten die Währinger ihre Stärken vor allem in den ersten Halbzeiten, wo sie oft gefährlich in den

gegnerischen Strafraum vordrangen. Manchmal hieß es sogar „TOOOR!!! TOOOR für das BRG 18!“ Die Begeisterung über so ein sensationelles Ereignis war nicht zu halten und es schallten die Chöre von den Rängen. Zuletzt fehlte bei den Offensivaktionen noch das Quäntchen Glück, der letzte Pass, die Kaltschnäuzigkeit, das Selbstvertrauen oder was es sonst noch so für Floskeln gibt, um ein nicht gewohntes Spiel zu erklären. Ein Wink des Schicksals, dass alle Spielerscouts zu den Spielterminen verhindert waren und so keine zukünftigen Karrieren frühzeitig als gescheitert erklärt werden mussten.

In allen Partien standen Spieler und das Trainerteam um Stefan Winterling eng beisammen. „Sie haben Großes erreicht - als Team, als Spielerfreunde, als Sportler, als Menschen!“, bestätigte Stefan Winterling in einem Interview. „Ich bin stolz eine so hingebungsvolle, disziplinierte, leidenschaftliche und gutaussehende Mannschaft vorbereiten zu dürfen. Die Saison war in jedem Fall ein Aufstieg!“, so bilanzierte der Trainer weiter.

Für die kommende Saison ist die Mannschaft gewappnet, auch wenn sie einige altersbedingte Abgänge zu beziffern haben wird. Die Jugendarbeit am BRG 18 ist allerdings seit Jahren exzellent und so kann sich die Oberstufenmannschaft auf Nachwuchs aus den eigenen Reihen freuen.

Mag. Stefan Winterling

EIN FITNESSTRAINING DER SONDERKLASSE!

Die SchülerInnen der Bewegungs- und Sportmodule (6. - 8. Klassen) “Modern Fitness” (Prof. Schmitt) und “Kraft und Kondition” (Prof. Juraszovich), kamen heuer in den Genuss eines exklusiven Schnuppertrainings im Studio “Five - Progressive Fitness” mit Trainer Hannes Woschner. Es wurde geboxt, gehüpft, gestemmt, geschwitzt, gelacht und vieles mehr. Ein Training der Sonderklasse – danke, wir kommen wieder!

Anonym



*Dieser Katalog wird deine
Zukunft verändern!*

STUDIENKATALOG BACHELOR & MASTER

DON'T STOP THINKING!

**VOLLZEIT, BERUFSBEGLEITEND
UND FERNSTUDIUM
2016/2017**

**NEW
POSSIBILITIES
INSIDE!**

Die Besten. Seit 1994.

FH University of Applied Sciences
**TECHNIKUM
WIEN**

*13 Bachelor-, 17 Master-Studiengänge und 4 Master-Lehrgänge!
Die beste Adresse für deine Zukunft: www.technikum-wien.at*

FUSSBALL SCHÜLERLIGA

1. Gruppenphase

BRG 18 13:1 Diefenbachgasse

Torschützen: Moritz Brandwein 3, Felix Riess 3, Fritz Bernkop 3, Clemens Köck 2, Haris Zahirovic, Laurenz Pescher

BRG 18 7:0 Lycée Français

Torschützen: Haris Zahirovic 3, Luka Petrovic 2, Felix Riess, Clemens Köck

BRG 18 14:1 Schuhmeierplatz

Torschützen: Felix Riess 3, Luka Petrovic 3, Fritz Bernkop 3, Emil Machold, Felix Schreiner, Quentin Trieu, Moriz Brandwein

2. Gruppenphase

BRG 18 1:3 Lycée Français

Torschütze: Luka Petrovic

BRG 18 13:0 Klostergasse

Torschützen: Moriz Brandweiner 3, Luka Petrovic 2, Clemens Köck, Fritz Bernkop, Felix Schreiner

Das Team des BRG18 steigt als Gruppenzweiter ins Achtelfinale auf!

Achtelfinale

BRG 18 3:1 Neulandschule

Torschützen: Luka Petrovic, Fritz Bernkop, Felix Riess

Viertelfinale

BRG 18 7:1 Hagenmüllergasse

(Halbfinale zu Redaktionsschluß noch nicht bekannt)



Vorrunde

BRG 18 7:0 Pyrkergrasse

BRG 18 5:1 Lortzinggasse

BRG 18 0:3 Wittelsbach

Das Team steigt als Gruppenzweiter ins Finalturnier auf!

Finalrunde:

BRG 18 1:2 Wendstattgasse (Austria Schule)

BRG 18 0:7 Ella Lingens Gymnasium (Wiener Futsal Meister 2016)

BRG 18 2:1 Florian Hedorfer Straße

Spiel um Platz 5:

BRG 18 2:2 Hermann Broch Gasse (Rapidschule)

4:3 im Siebenmeterschießen

Das BRG 18 erreicht den hervorragenden 5. Platz bei den Wiener Futsal Hallenmeisterschaften!!!

Kader

Clemens Köck
Luka Petrovic
Felix Schreiner
Erik Schreiner
Quentin Trieu
Moritz Brandweiner
Haris Zahirovic
Gregor Binder
Oliver Calvet
Jannik Holcapek
Willy Paumann
Felix Riess
David Wurian
Fritz Bernkop
Sofia Calvet
Florian Holler
Emil Machold
Laurenz Pescher





FASCHINGSDISCO DER ERSTEN KLASSEN AM 9. FEBRUAR 2016

Sie ist bereits Tradition an unserer Schule: Die Faschingsdisco. Auch dieses Schuljahr kamen die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen wieder am Nachmittag im Dach-

geschoß zusammen, um unser Schulhaus zum Beben zu bringen. Für Licht und Sound sorgten die Jungtechnikerinnen und -techniker aus dem MMP-Team unter der Leitung von Mag. Helmut Bineder. Was das Faschingsfest zu einem besonderen Fest machte, waren die wirklich lustigen und kreativen Verkleidungen der Erstklässlerinnen und Erstklässler. Die coolen Musikhits, die das Technikteam für uns auflegte, sorgten außerdem für eine ausgelassene heitere Stimmung.



Mag.^a Kristina Stöffelbauer

Fatima, Mirela und Iris aus der 1A berichten von ihren Erfahrungen auf dem Faschingsfest:



Das Faschingsfest ist was Besonderes. Alle Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler waren zusammen dort und hatten großen Spaß beim Essen und Trinken. Alle brachten etwas zu essen mit, zum Beispiel: Chips (Salz, Paprika, ...) und auch etwas zu trinken, zum Beispiel: Orangensaft, Apfelsaft, ... Natürlich konnte sich jede/r etwas zu trinken und essen



nehmen, auch wenn man selbst nichts mitgebracht hatte.

Ein paar Schülerinnen und Schüler der Oberstufe machten Discomusik und tanzten sogar auch mit. Coole Songs wurden dort gespielt und auch Frau Prof. Stöffelbauer hat beim Tanzen mitgemacht. Es war sehr cool und lustig. Wir haben genascht, was das Zeug hält. Wir wünschen uns, dass wir immer schöne Feste haben!!!

Fatima und Mirela, 1A

Mir hat am besten gefallen, dass alle Kinder ihre Kostüme anhatten. Es gab eine Disco, ein Buffet und viele Spiele. Alle hatten sehr viel Spaß!

Iris, 1A

NEUES AUS TARIME – BENEFIZKONZERT 2013

Im April 2013 fand unser Benefizkonzert zu Gunsten von „Friends of Kilimanjaro“ statt. Die Hauptziele und Anliegen des Vereins liegen in Förderung und Weiterentwicklung des seit 2008 bestehenden Schulprojektes in Tarime, Tansania. Wir unterstützten einen Schulbau, dafür ist Geld für den Bau, die Trinkwasserversorgung und die laufenden Kosten notwendig.

Jetzt gibt es Neuigkeiten!

Bereits ein Jahr später wurden wir von John Mataro darüber informiert, dass mit Hilfe des gespendeten Betrages das bestehende Gebäude des





WIEDER BEI DER EUSO DABEI!

Ende Februar war ich in Klagenfurt und nahm bei der Vorbereitungswoche für die EUSO 2016 teil. Ich fuhr im Zug mit vier anderen Wienern und Wienerinnen am Montag in der Früh nach Kärnten. Die EUSO ist die Wissenschaftsolympiade der Europäischen Union und es wird im Gegensatz zu den meisten anderen Olympiaden im Team miteinander gegen die anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen gewetteifert. Jedes Land schickt dabei zwei Teams zu je drei Personen, je einen Schüler/eine Schülerin für das Fach Biologie, Physik und Chemie, ins Rennen.

Letztes Jahr konnte ich dabei sein und habe mit meinem Team eine Goldmedaille für Österreich geholt. Außerdem verbringt man eine Woche mit vielen Gleichaltrigen, knüpft neue Bekanntschaften, experimentiert, löst wissenschaftliche Probleme und macht faszinierende Ausflüge. Es ist auf jeden Fall ein Erlebnis, dementsprechend hatte ich heuer wieder den Ehrgeiz, mich für die EUSO zu qualifizieren. Ich nahm für Biologie teil und die Vorbereitungswoche war diesmal praxislastiger als letztes Jahr: Wir schauten uns Bakterien, Plasmolyse und Zellteilungsstadien von Wurzelspitzen unter dem Mikroskop an. Makroskopisch arbeiteten wir auch, etwa begutachteten wir den Aufbau von Blüten.

Kindergartens neu gestrichen und die unkomfortable Küche total saniert wurde. Da gab es auch schon Gedanken einen Gaskocher einzubauen.

Jetzt ist es soweit, dank Ihrer Spende konnte die alte Feuerkochstelle endgültig entfernt, und ein Gaskocher eingerichtet werden. Außerdem wurde ein Teil der Spenden für den Kauf eines Grundstückes zum Bau einer Volksschule verwendet.

Mittlerweile gibt es schon einige Kinder/Jugendliche, die bereits im Kindergarten dort waren und noch immer sehr dankbar sind – siehe Foto. Auch die Leitung des Kindergartens möchte „Danke“ sagen – siehe Foto.

Mag.^a Claudia Hickel

Auch der Spaß kam nicht zu kurz: ich probierte eine Kärntner Spezialität, sah mir einen mitreißenden Kinofilm an und wir spielten am Abend viele Spiele wie z. B. „Werwolf“.

Am Donnerstag beim Abendessen wurde es schließlich enthüllt, wer sich qualifiziert hatte. Ich war wieder dabei! Außerdem noch ein paar, die ich noch vom letzten Jahr gut kannte und auch ein paar neue Gesichter.

Wenige Wochen später flogen wir sechs und unsere Mentoren nach Potsdam, um zusammen mit den Deutschen noch ein bisschen für die EUSO zu üben. Der Terminplan war dicht gepackt und für etwas anderes als praktische Klausuren blieb nicht viel Zeit. Trotzdem konnten wir die junge naturwissenschaftliche Elite Deutschlands bei einem griechischen

Abendessen und einem Bowlingabend besser kennenlernen. Man ist ja doch nicht so unterschiedlich. Vom 7. – 14. Mai bin ich in Tartu in Estland, wo der internationale Wettbewerb stattfindet.

Regina Gruber, 7A

MUSICAL-HIGHLIGHTS AM 16.3. UND 17.3.2016

Der Schulchor des BRG18 hatte zwei tolle Musical-Aufführungen im Mehrzwecksaal.

Beim „Musikalisch unterhaltsamen Streifzug durch berühmte Musicals von gestern und heute“ präsentierten die Schülerinnen des Schulchors





Songs aus den Musicals „Der Zauberer von Oz“, „Der König der Löwen“, „Das Dschungelbuch“, „Mamma Mia“, „Mary Poppins“, „Sister Act“ und „Elisabeth“.

Herzlichen Dank an alle Sängerinnen und SprecherInnen, die viel Engagement und Motivation aufgebracht und eine tolle Leistung gezeigt haben! Es hat großen Spaß gemacht mit euch zusammen zu arbeiten!

Danke an das ganze Technikteam (mit Lichttechnik und Bühnenmanagement), das mit der großartigen Unterstützung von ehemaligen SchülerInnen des BRG18 tolle Arbeit geleistet und für einen reibungslosen Ablauf vor und hinter der Bühne gesorgt hat.

Ein großes Dankeschön an Frau Prof. Wurglits und Bernhard Weinlechner (6B) für die tolle musikalische Unterstützung am E-Bass und auf der Cajon - es hat so richtig „gegrootv“!

Danke für die großzügige Spende, liebes Publikum: wir konnten 200 Euro Reingewinn an das Kinderhilfswerk Wien spenden!

Anonym

ENGLISCH REDEWETTBEWERB

How to successfully compete in the Viennese English Competition- for future contestants

First step:

Be really passionate about the English language. It might help you to watch TV series and movies in English and to read English. Most of all: Have fun while speaking English and it might help to visit English Conversation every once in a while.

Second step:

Have Ms. Wegscheider ask you to compete at the English competition in order to represent the BRG18. Additionally, your motivation might be that you want to do your school proud by showing off. (Preferably compete with a close friend as second school representative!)

Third step:

Don't be intimidated! You probably think that all the others at the competition are way better than you, but really they are just students and 90% of them are just like you and me: They enjoy English. You might even find that you have a lot in common. So: CHIN UP and give your best!

Fourth step:

Survive the first part of the competition, comprising of: Reading tasks, Listening tasks, one Writing task (mostly short essays or articles). And regardless of how well you do, every competitor gains a brand new ball-pen!

Fifth step:

Manage the first challenge of the second day of the competition: Find the right entrance to the WIFI building. Now you need to find your speaking partner, who has been chosen for you from the pool of other candidates. Don't be shy, all of you feel awkward about the part where you run around asking people's names in order to find your partner. Then wait, talk some to your partner (10 minutes dialogical speaking), wait again.

Sixth step:

Try not to have a heart attack while they read out the ranking of the competitors!

Seventh step:

Make the finals!

Eighth step:

Gain an awesome fan-club to support you at the finals. Give them extra cookie points if they bring a sign reading "YOU ARE AWESOME. I WANNA HAVE YOUR BABIES!" Also, dress up to make a good impression on the jury.

Ninth step:

Hold an (hopefully) impressive speech that has an approximate length of three minutes. Don't be afraid to stare down the audience if they are not listening. (Works like a charm!) Afterwards, have a nice little (8 minutes long) chat with two interlocutors. Do your best not to drool over the good looks of the American Native Speaker and don't have a fan girl (or boy) moment over the brilliant British accent of the British Native Speaker.

Tenth step:

You are DONE! Go get your prize from the jury (for your information: that includes money!).

PS: Any further questions or remarks, please do not hesitate to contact your physician or myself.

*Angela Kiennast, 8A
(6th place in the Viennese English
Competition 2016)*

MATHEMATIK- DENKSPORTWETTBEWERB 2016

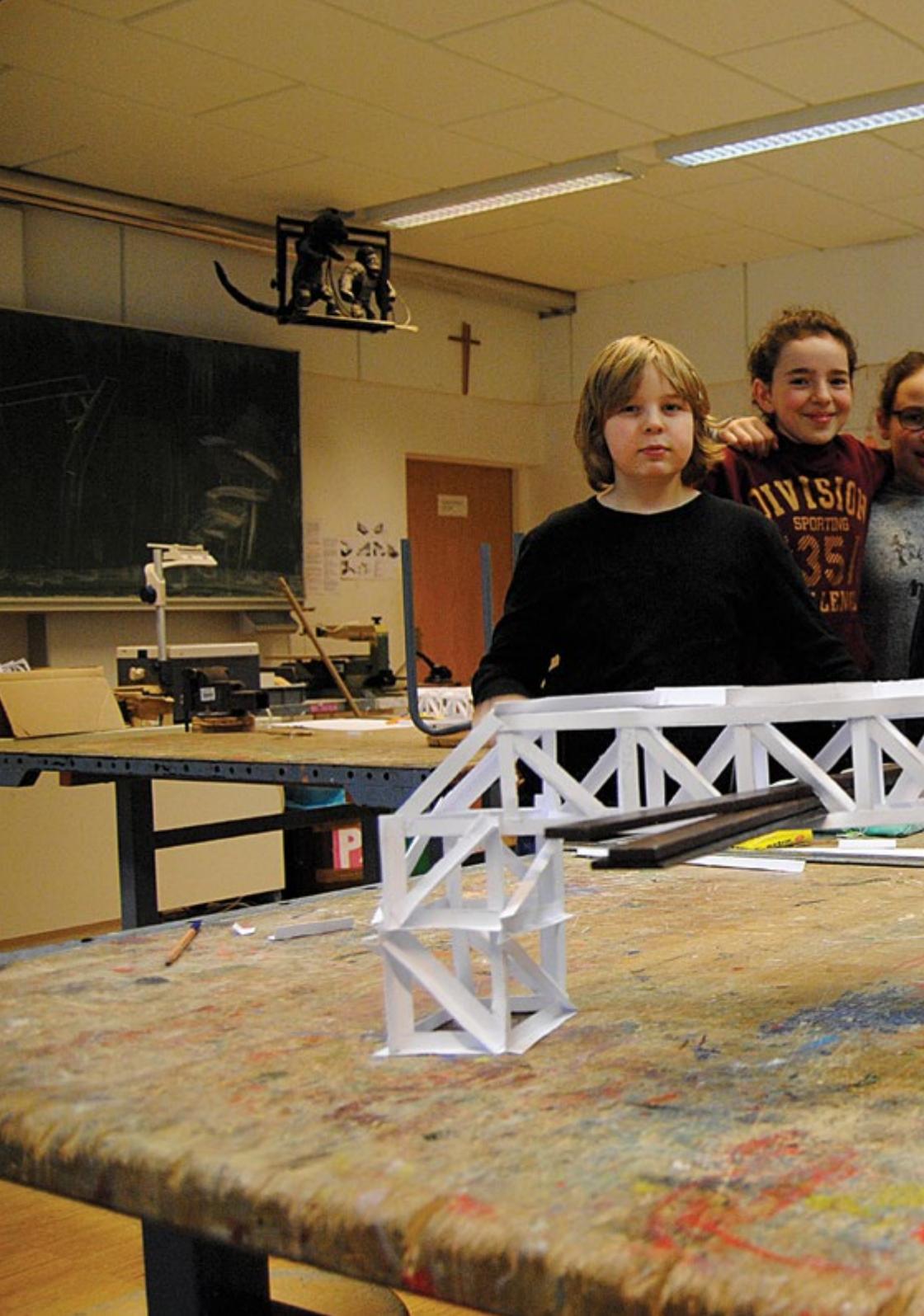
Über 250 SchülerInnen aus Wien versuchten am Mittwoch den 30. März 2016 die zehn Denksportaufgaben im Audimax der TU Wien zu lösen. So auch SchülerInnen

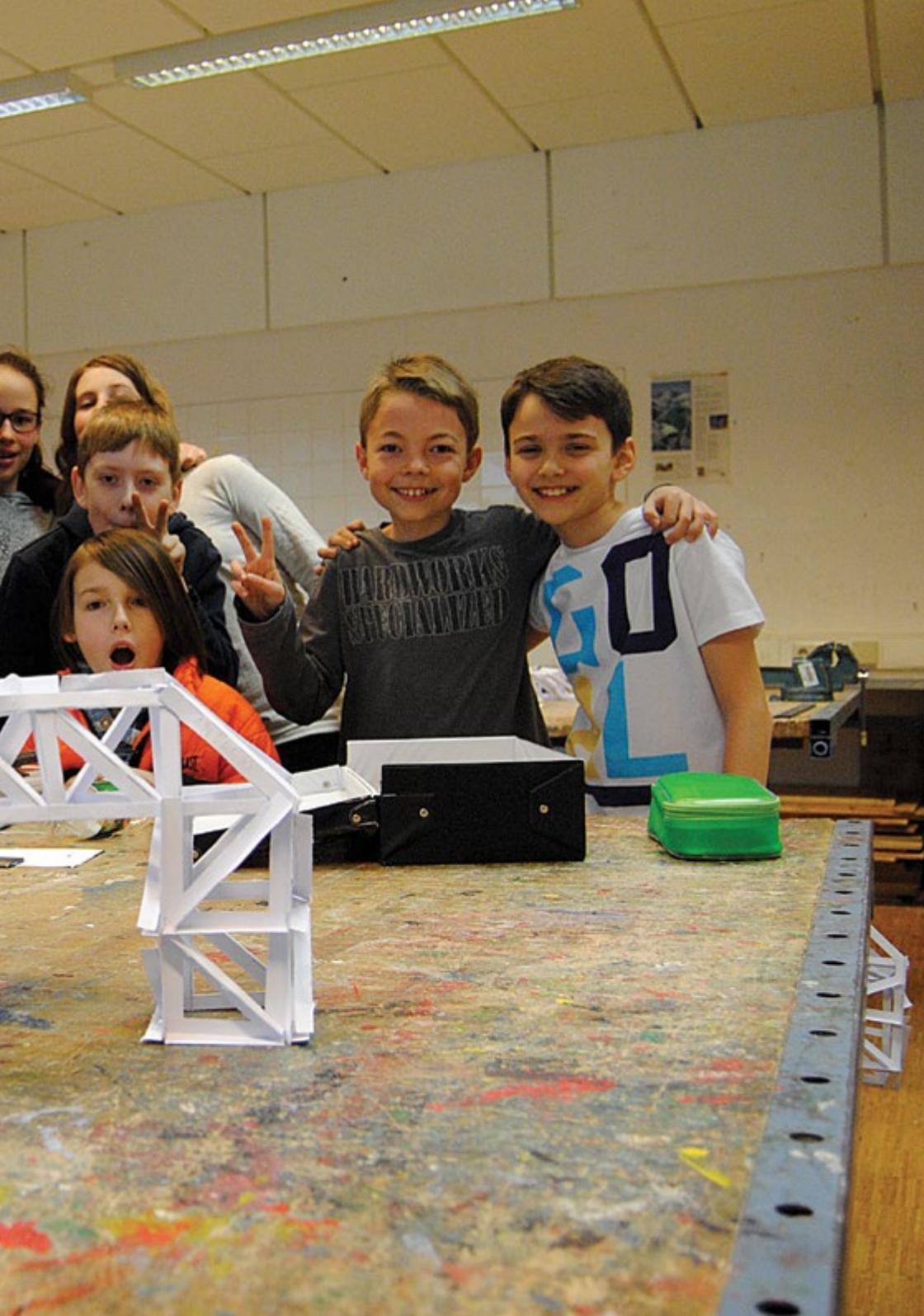
des BRG 18. Nach der Präsentation der Lösungen stieg die Spannung, als die SchülerInnen in den einzelnen Kategorien aufgerufen wurden.

Mit "hervorragend" und zwei mal "großartig" auf den Urkunden und je einem Leibchen sind wir wieder stolz nach Hause gefahren.

Mag.^a Anna Klema



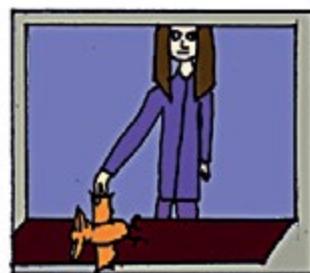
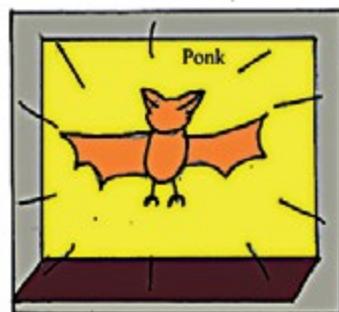
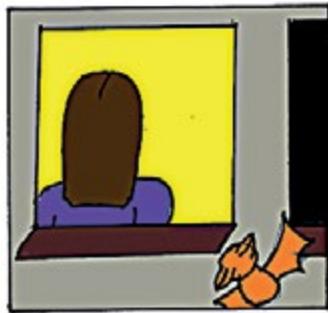




Fledermaus(un)glück

Paula Scharka, 4B





Poff



ENDE

Ein Einhorn

Alina Thurner, 4B

Clara ist auf dem Weg von der Schule nach Hause...



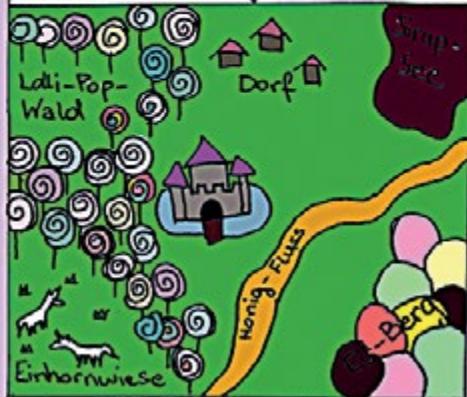
als sich plötzlich...



Und auf einmal...



Die nette Fee zeigt ihr das Land



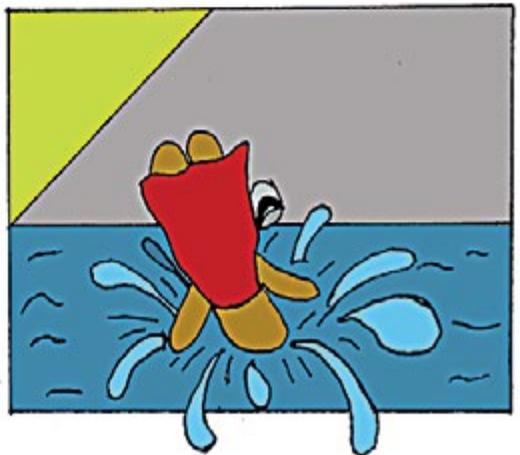
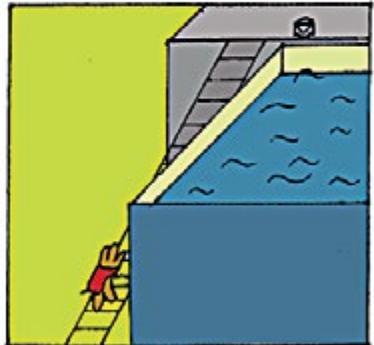


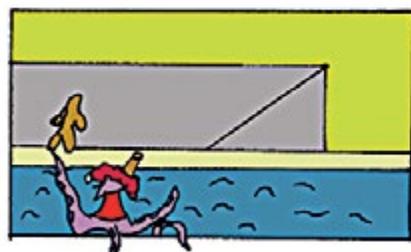
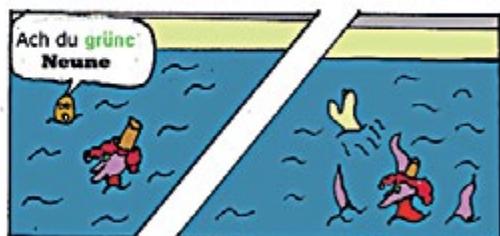
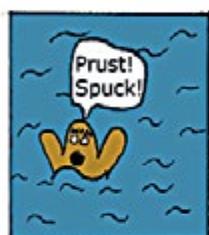
Oh Gott!
Was ist das für Beule?
Du siehst ja aus wie ein EINHORN!!!



Ende

The Aquarium





THE
FISH
FRIEND

Einhorn - Stein

by: Iva Golijanin 46

Ich hasse Menschen



Schmeißen wir sie wieder?

Ich wünschte ich hätte ein besseres Leben



Wow-Was ist das?



* langsam verwandelt sie sich in ...



Es ist so schön hier



* am nächsten Tag



* schluchze schluchze

Was ist denn los?

Mein Bruder ist gestorben



Ich bin ja für dich da!

* mehrere Troststunden später



Ich mag dich

* mehrere Tage später



Alles Gute zum Geburtstag, Sam!

Danke!



Das war aber ein komischer Traum!

Ende

GORILLA CHAOS

by Kenya Sasaki &c

8.7.20xx:

Ein Gorilla bricht aus
einen Käfig in Zoo
Gorilla Paradis

Grrr!



Ich werde dich
fertig machen!

... 10 Minuten später



... 10 Jahre später



8.9.20xx
wiedermal ist der
Gorilla aus dem
Käfig ausgebrochen



Hey du! Du schon
wieder! Gehe in
dein Käfig zurück!



Dieses mal mache
ich dich fertig!

... 20 Minuten später



ROBBYBATTLE

by THEO Raimund
4C

Blamm

arg

Zack

3

3

Rea

ZACK

arg

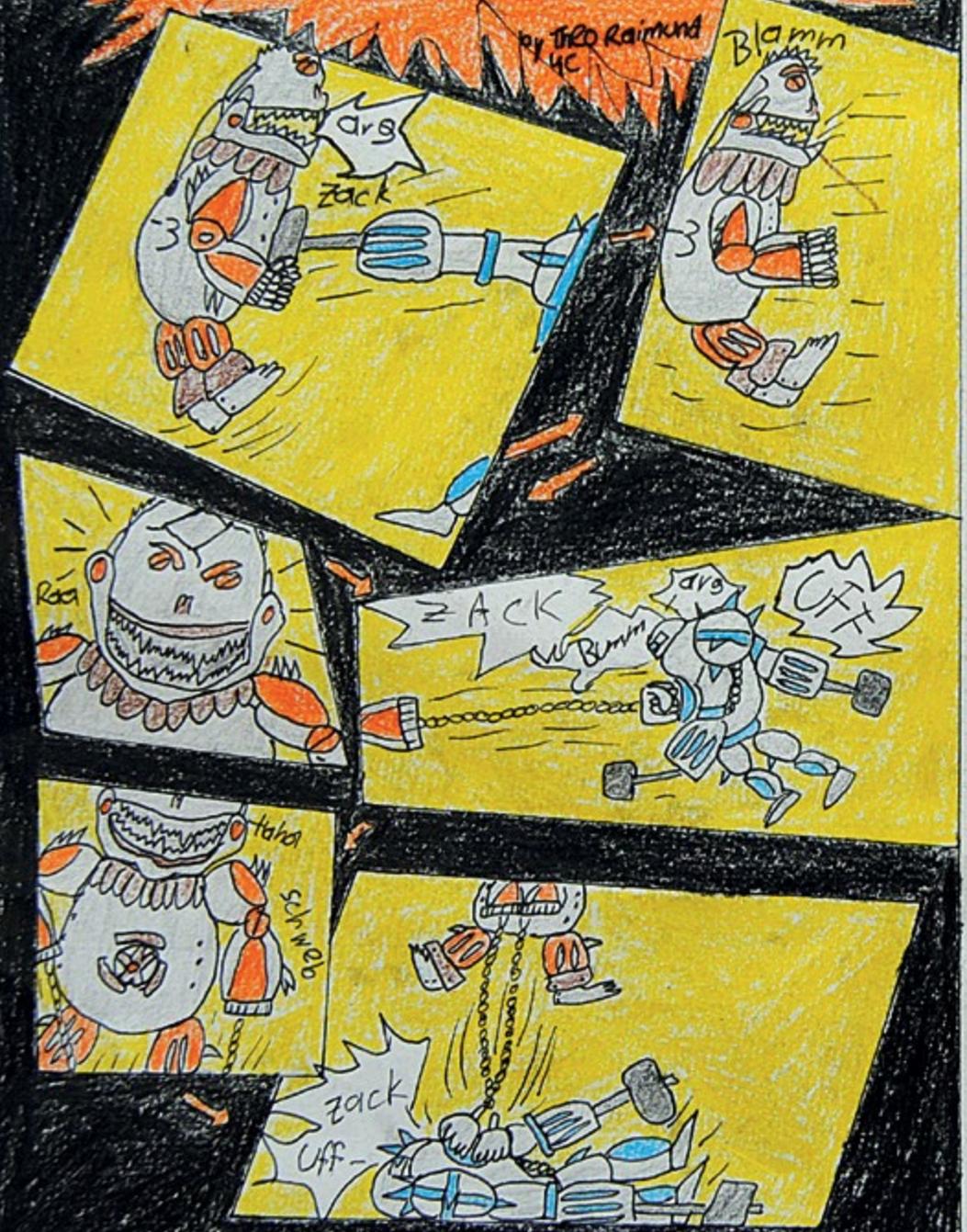
Blamm

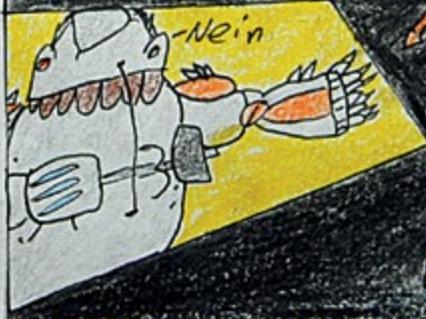
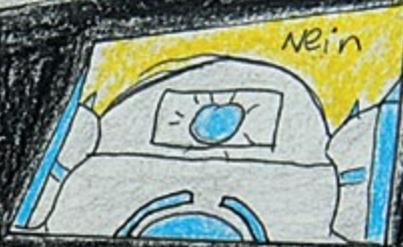
Off

haha
Schwab

Zack

uff-











KAMMERER-MIGLINCI Manuela

A-1010 Wien Börseplatz 4

Mail: kammerer@kammerer-bibu.com

Mobil +43/664 828 45 10

Ihr verlässlicher Partner für:

-) Lohnverrechnung
-) Buchhaltung
-) Jahresabschluss
-) Beratung in SVA-Angelegenheiten
-) Partner in vielen Unternehmensfragen

Forschendes Lernen im Biologieunterricht der 3B.....	121
Die mathematische Koryphäe John Neumann	122
Superhelden der 3B	122
Story telling project	123
Haus der Mathematik.....	126
Berufsorientierung	127
eLearning mit dem Handy - Kahoot.....	130
Beipackzettel zu sozialen Netzwerken	131
Workshop von saferinternet.at	132
MA 48 Tour durch Wien	134
Bergwanderung der 5B Schulschluss 2015.....	136
Führung in der Kläranlage Wien.....	139
Our Language week At Seaford.....	140
SchülerInnen des BRG 18 spielen ihre Sendungen im ORF-RadioCafe	143
Prick-Test, Allergien,....	144
Ausflug in die Donauauen	145
Besuch aus Syrien.....	146
Workshop Rechtsweg Asyl.....	146
Langer Tag der Flucht	147
Workshop und Besuch der „Carmen“ in der Kammeroper mit der 6B....	148
Öko-Week 7A	149
Computer-Woche 2015	151
Werkstour VOEST Alpine Linz	152
Projekttag zur digitalen Sucht	153
Monolog des Neugierigen.....	154
DNA-Analyse der 8A.....	155
Von Algebra zu Zahlenmengen – Ein Vormittag im Haus der Mathematik157	
Besuch im Tonstudio, 20.4.2016.....	158
Nizza 2015	159
R O M R E I S E	8 A B v o m
20.10.2015 – 26.10.2015.....	160
Drachenbauen in der 6A	163
Von wegen wenig Sport! – Der Schitag der 1. Klassen	168

Der Skikurs aus Sicht der 2B	168
SCHIKURS DER DRITTEN KLASSEN	171
Tolles Premierenjahr des Mini-Handteams	174
Landesmeisterschaften Skifahren	175
Schülerliga Fussball in der Oberstufe	177
Ein Fitnesstraining der Sonderklasse!	178
W i e n e r	F u t s a l
Landesmeisterschaften	181
Faschingsdisco der ersten Klassen am 9. Februar 2016	182
Neues aus Tarime – Benefizkonzert 2013	184
Wieder bei der EUSO dabei!	185
Musical-Highlights am 16.3. und 17.3.2016	186
Englisch Redewettbewerb	187
Mathematik-Denksportwettbewerb 2016	189